

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisenring) 34.

Die Wohnungsfrage.

Wie man versichert, wird in den ersten Tagen des März eine Enquête einberufen werden, die sich mit der Wohnungsfrage, nämlich mit der Situation beschäftigen soll, welche durch unverhältnismäßige Steigerungen der Wohnungsmiethe entstanden sind. Es wird behauptet, daß in Budapest ungefähr zehntausend Wohnungen, namentlich für die weniger bemittelte Bevölkerungsklassen, fehlen. Wenn die betreffenden Kreise auf Abhilfe dringen, so ist das begreiflich und durchaus berechtigt. Pflicht Derjenigen, welche zu solcher Abhilfe berufen sind, ist es, sich rasch zu entschließen und so bald als möglich zur rettenden That überzugehen. Die Einberufung einer Enquête ist uns nicht ganz sympathisch, da wir es schon sehr oft erlebt haben, daß Enquêtes nur deshalb einberufen worden sind, damit man Zeit — verliere und die Lösung einer aktuellen Frage nach Belieben vertagen könne.

Die Wohnungsfrage ist keine zufällige Erscheinung, die man wie eine Epidemie von heute auf morgen behandeln und bewältigen kann. Sie steht im Zusammenhange mit den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen, die sich bald als Theuerung der Lebensmittel, bald als Verschuldung jener Schichten, die auf ein festbeschränktes Einkommen angewiesen sind, und überhaupt als Einschränkung der Erwerbsverhältnisse bemerkbar machen. Wenn in der That, wie man verspricht, eine großzügige Lösung der Wohnungsfrage beabsichtigt ist, dann müssen die eben erwähnten Uebelstände und andere mehr in den Sanierungsprozeß einbezogen werden. Was nützen selbst tausend neue Häuser und billigere Wohnungen, wenn die Erwerbsverhältnisse immer ungünstiger werden und die Lebensmittelpreise fortwährend steigen? Aus diesem Zusammenhange erhellt schon, daß die Regelung der Wohnungsfrage nicht nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage erfolgen kann, daß es nicht angeht, darauf zu verweisen, daß es

eine Zeit gegeben habe, da die Hausbesitzer mit den Miethzinzen herabgehen mußten, und daß sich die Baupfandkredit im gegebenen Moment von selbst mit dem rentablen Häuserbau beschäftigen werde, wo dann die Reduktion der Wohnungsmiethe von selbst eintreten müsse.

Solche einseitige Lösungsversuche können nicht zum Ziele führen, und es wäre daher sehr verfehlt, wenn man beispielsweise alle Hilfe vom Staate fordern würde. Man kann es nicht genug verurtheilen, wenn bei uns jede Frage, die plötzlich auftaucht und Abhilfe fordert, dem Staate allein aufgeschoben wird. In anderen Ländern, namentlich in England, fällt es Niemandem ein, den Staatsfiskus in Anspruch zu nehmen, wenn sich die Gesellschaft, lokale Interessen oder partielle Bedürfnisse zum Worte melden. Der Gemeinfinn ist in anderen Ländern so sehr entwickelt, daß in solchen Fällen die Assoziation von selbst in Aktion tritt und den privaten Unternehmungsgeist weckt und fördert. Muß schon der Staat mit seiner Unterstützung heran, dann fällt ihm nicht die ursprüngliche Initiative, sondern nur die Rolle des Helfers und Förderers zu. Bei uns muß der Staat in Allem und Jedem den Anfang machen; er muß Geld herbeischaffen, indem er in den Saß des Steuerträgers greift und so die Unterstützung in irgend einer Form für den Privatunternehmer bestreitet. Bei uns muß der Staat Industrien entdecken und dann durch allerlei Hilfsmittel für deren Ertragniß sorgen. Erkrankt in Folge Ueberproduktion oder aus irgend einem anderen Grunde ein Industriezweig, eine Verkehrsinstitution, dann rufen die Nothleidenden zuerst nach dem Staate, damit er selbst ungesunde Unternehmungen aufrecht erhalte, kurz das thue, was in anderen Ländern der Gemeinfinn, die öffentlichen Banken oder der private Unternehmungsgeist besorgen. Damit wollen wir nicht sagen, daß der Staat und die Verwaltung der Haupt- und Residenzstadt sich gerade bei der Wohnungsfrage auf

jene Faktoren verlassen sollten, die sich in erster Reihe und aus eigener Initiative an der Lösung der Wohnungsfrage betheiligen sollten. Das würde nicht viel nützen, denn diese Faktoren würden ja, der lieben Gewohnheit folgend, doch nur wieder an den Staat appellieren und es käme dabei nur ein Ringelspiel der Verschleppung einer durchaus dringenden Angelegenheit zum Vorschein.

Es liegt auf der Hand, daß der Wohnungsnoth nur durch den Bau neuer Häuser abgeholfen werden kann, weil die hohen Miethzinse auf eine starke Nachfrage schließen lassen. Wenn nun die private Unternehmung trotzdem an den Hausbau nicht denken mag, so ist das ein Beweis, daß das Kapital dabei die zeitgemäße Verzinsung nicht findet und daß es daher nothwendig wäre, eine vor Jahrzehnten geschaffene Bauordnung zu reformieren, das heißt Erleichterungen für den Hausbau außerhalb des engeren Stadtrayons einzuführen. Die Frage der Approvisionierung ist nicht minder wichtig, wenn man weiß, daß die Lebensmittelpreise seit einem Jahrzehnt auch in den Nebenorten, wo noch billigere Wohnungen zu haben sind, mindestens um ein Drittel gestiegen sind. Denkt man an den kleinen Beamten oder Arbeiter, der nach vollbrachter Tagesarbeit seine kleine Wohnung in irgend einem Vororte aufsucht, dann ergibt sich trotz aller Begünstigungen, welche die lokalen Verkehrsanstalten gewähren, eine Ausgabe, die im Verlaufe des Jahres eine ganz respektable Summe repräsentiert.

Zum Schlusse sei noch der allgemeinen Erwerbsverhältnisse, welche beim Arbeiter anfangen und den kleinen Beamten nicht minder treffen gedacht. Man weiß, wie viel Tausende von Arbeitern in den letzten Jahren der wirtschaftlichen Depression den Budapester Rayon verlassen und sich nach dem Auslande gewendet haben, weil sie gar keine Arbeit mehr finden konnten. Und Viele, die daheim geblieben sind, klagen über kleine Löhne, Wohnungswucher, Lebensmitteltheuerung und Kre-

Ein Karnevalserlebnis.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das Automobil, auf dem ich von einem Landbesuch durch den Besitzer selbst nach Paris zurückgebracht wurde, mußte sich fast schon schrittweise seinen Weg erkämpfen in dem stetig zunehmenden Boulevardgewühl. Das ging nun so, seit wir in die Rue Lafayette eingebogen hatten. Vom Nordbahnhof an umgab uns derselbe undurchdringliche Haufe hoch mit Koffern bespachter Galeriedroschken. Ich wies auf einige zerlumpte gekleidete Burtsche, die jenen Wagen laufend oder hüpfend folgten, je nachdem es das Tempo der Pferde erforderte, und sagte zu meinem Gastfreunde: „Das ist auch eine Berufsart, die aufhören muß, sobald das Automobil allgemein wird.“ Ich meinte jene verkommenen Individuen, die für gewöhnlich träge sind, in den Monaten jedoch, wo sie der Erwerbung ihres Lebensunterhaltes nachjagen, Unsummen von Körperkraft vergeuden, indem sie solchen von angelangten Reisenden besetzten Wagen oft durch die ganze Ausdehnung der Riesenstadt beharrlich nachlaufen, um damit betraut zu werden, die Koffer über die Treppe des Absteigequartiers zu tragen.

Der Führer und Eigenthümer unseres Automobils folgte meinem Blick und brach ohne Uebergang in ein schallendes Gelächers. Er äußerte kein Wort der Erklärung, denn die Lenkung des Automobils durch den Pariser Hexentessel erforderte seine ganze Aufmerksamkeit. Eine halbe Stunde später aber, als er mir in meine bescheidene Wohnung gefolgt war, um einen ditto bescheidenen Imbiß mit uns zu theilen, nahm er das Wort zu einer Er-

zählung, die ich dem Leser nicht vorenthalten will. Da also eigentlich mein Freund erzählen wird, muß ich ihn gebührend vorstellen: Er, Durchlaucht der Herzog von C. Ich bin sonst weniger ceremoniös mit ihm und nenne ihn bloß „mon cher duc“, oder einfach bei seinem Vornamen, Lucien, wie er auch mir gegenüber wenig Umstände macht.

Es sieht aus, als ob ich mit dieser intimen hochadeligen Bekanntheit prahlen wollte; aber ich muß gestehen, ich bin weder veranlagt, noch von der Sucht geleitet, mich in aristokratische Kreise zu drängen. Ich habe in diesem fremden Lande in exklusive Kreise gewissermaßen hineingeheiratet! Mein verstorbener Schwiegervater hinterließ mir diese Konnexionen. Er war ein bedeutender Maler und verkehrte in großen Familien. Speziell mit dem alten Herzog von C. war er auf das innigste befreundet. Das ging so weit, daß er sich in der Nachbarschaft des herzoglichen Schlosses in A. ein Landhaus baute, und nebstdem auf dem stillen Kirchhofe dieser Ortschaft, ebenfalls dicht neben dem herzoglichen Gräbnis, eine Familiengruft erwarb. Da er keinen Sohn hinterließ, übergab auf mich die Würde des „Chefs der Familie“. Durch jenes verfallende Gemäuer, das mehr Sorgen verursacht als es Nutzen abwerfen kann, sind wir „Gutsnachbarn“ des heutigen Herzogs; und was die Familiengruft betrifft, gedenke ich thätlichen Gebrauch von ihr zu machen, indem es sich am billigsten stellen wird, mich dort zur letzten Ruhe betten zu lassen.

Sie werden finden, daß dies eine sonderbare Einleitung zu einer „Karnevals-geschichte“ bildet; aber ich mußte meine Beziehungen zu dem Herzog erklären, dessen Vater wenige Wochen vor meinem

Schwiegervater das Zeitliche segnete. Als wir darauf unseren Todten hinausbrachten, kam der neue Seigneur, uns theilnehmend die Hand zu schütteln und zur Raft in sein Schloß zu laden. Er fand, daß ich ein „sympathisches Gesicht“ hatte; mich zog ebenso seine biedere Manier an, die er von seinem Urgroßvater haben mochte, der Lumpensammler war, ehe er Soldat und in der Folge einer der Marschälle Napoleon's wurde. Mein eigener Urgroßvater war vielleicht in besseren Umständen geboren. Abgesehen von alldem gestatten die hiesigen Verhältnisse ohneweiters, daß ein Adliger mit einem bürgerlichen freundschaftlichen Umgang pflegt. Wir waren uns gegenseitig von Nutzen. Der Herzog lehrte mich reiten, und ich ihn radfahren. Er ist noch plebejischer in seinen Neigungen als ich selbst. Das ist nichts, daß er mich mit seiner Freundschaft beehrte, den er für einen bedeutenden Literaten hält, da er meine Artikel in der ihm fremden Sprache nicht lesen kann. Er bemitleidet übrigens die „geistigen Arbeiter“ und bekennt sich zur Ansicht, ein rechter Mann müsse seine Kräfte als Ziegelträger gebrauchen und Wäsche wechseln wie ein Magnat. Man findet den Herzog mitten unter seinem Feldgesinde bei der Arbeit, trotzdem er in jüngeren Jahren als Botschaftsattaché an verschiedenen europäischen Höfen fungierte. Ich kann ihn nur mit einem anderen Original vergleichen, einem Peer von England, dem Admiral Lord F., der die Gewohnheit hatte, vor der Thüre seines Londoner Wohnpalastes, Belgravia Square, wo auch die österreichisch-ungarische Botschaft gelegen ist, auf den Hausstufen sitzend die Pfeife zu rauchen. Ein neuer Policeman, der ihn nicht kannte, fragte den Lord mißtrauisch, ob er zum

bitlosigkeit. Da wäre es an der Zeit, wenn die betroffenen Kreise im Wege des Genossenschaftswesens zuerst an die Selbsthilfe, an dieses Arkanum jeder Noth und Bedürftigkeit, denken würden. Der Regierung wie der Haupt- und Residenzstadt könnte dann die Nachhilfe — im Wege von Institutionen und Geldopfern — nicht schwer fallen. So könnten die Hilfsuchenden wie die Hilfeleistenden, durch einträchtiges Zusammenwirken alle jene Zustände bessern, die aus der allgemeinen wirtschaftlichen Lage entspringen und von denen die Wohnungsfrage nur ein Theil ist, der sich gerade zum Februar-Termin drohend zum Worte gemeldet hat.

Die parlamentarische Lage.

Der Kampf gegen die Hausordnungsrevision. — Die Bewegung in der Unabhängigkeitspartei. — Die angeblichen Wahlmissbräuche in Deés.

Der erste Tag der Debatte über die Hausordnungsrevision verlief ruhiger, als man es nach den Vorbereitungen der Dissidenten glauben mochte. Die Dissidenten stehen, vorläufig wenigstens, in ihrem Kampfe isolirt, und die Nationalitäten, welche wohl gegen den Revisionsantrag ins Feld ziehen werden, dürften mit den übrigen Oppositionellen nicht zusammengehen. Man könnte der Debatte über den Nagy'schen Antrag einen, wenn auch nicht kurzen, so doch verhältnismäßig ruhigen Verlauf prognostizieren, würde im Schoße der Unabhängigkeitspartei nicht abermals eine gewisse Nervosität zutage treten, die zu einer Aktion im Interesse der Milde rung der Revisionsvorlage ausarten dürfte. Eine Gruppe, darunter auch Ludwig Holló, fordert nämlich die Ausschaltung der endgiltigen Hausordnungsrevision aus der Dringlichkeitsbestimmung und eine „Klärung der zukünftigen Situation der Unabhängigkeitspartei“. Diese letztere Forderung hängt mit jenem Kesseltreiben zusammen, welches diese Gruppe anlässlich der Deés'er Wahl niederlage der Unabhängigkeitspartei gegen den Grafen Andrassy und den Grafen Hadik in Szene gesetzt hat. Wohl erklärte sie heute unter der Wirkung der energischen Erklärung des Ministers des Innern, daß diese Agitation sich nicht gegen die Person Andrassy's oder Hadik's richte, allein sie fordere Garantie dafür, daß in der Leitung des Ressorts Andrassy's die Interessen der Unabhängigkeitspartei gewahrt werden mögen. Zur Klärung dieser Fragen hat Handelsminister Franz Kossuth den leitenden Ausschuss der Unabhängigkeitspartei für Mittwoch Abends zu einer Sitzung einberufen.

Die Gährung in der Unabhängigkeitspartei.

Die Bewegung unter den Kossuthianern dauert fort. Eine starke Gruppe hat neuestens die Sicherung der Hegemonie der Unabhängigkeitspartei für die Zukunft als Forderung aufgestellt und will diese schon jetzt geltend machen. Gegenwärtig sollen der Verhandlung des Revisionsantrages wohl keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, allein die Annahme der endgiltigen Hausordnungsrevision soll davon abhängig gemacht werden, ob es gelingen wird, im Interesse der Partei Bürgschaften zu erhalten. Diese Garantien beziehen sich in erster Reihe auf die Wahlreform und die Leitung des Ministeriums des Innern. Heute Mittags sprachen mehrere Abgeordnete bei Franz Kossuth vor, dem sie diese ihre Wünsche darlegten. Kossuth erklärte, er werde diese Angelegenheit im leitenden Ausschuss zur Sprache bringen und dann der Parteikonferenz Bericht erstatten. Von einer Bekämpfung der Nagy'schen Revisionsvorlage seitens der Mitglieder der Kossuth-Partei ist nicht die Rede, obschon es den Abgeordneten freigestellt ist, eventuelle Amendements zu unterbreiten.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei ging es heute Abends sehr lebhaft zu. Die anwesenden Minister Franz Kossuth und Graf Albert Apponyi trachteten auf die unzufriedenen Elemente einzuwirken, damit den Konventikeln ein Ende bereitet werde. Auch erjuchten die Minister die Abgeordneten, ihre Aktion gegen den Minister des Innern und den Staatssekretär Hadik einzustellen. In einer Gruppe führte Gabriel Ugron das große Wort. Er wies darauf hin, daß die Partei dem Versalle entgegen gehen müsse, weil vollständige Disziplinlosigkeit plaggegriffen habe. Jetzt, da man einer Opposition gegenüberstehe, gehe es nicht an, daß die Mitglieder der Partei den Sitzungen des Hauses fernbleiben. Zu Beginn der heutigen Sitzung war kaum ein Duzend Mitglieder der Kossuth-Partei im Hause. Es müsse da Wandel geschaffen werden. Die Worte Ugron's wurden seitens der Parteileitung gebilligt. Diese Frage dürfte gleichfalls in der nächsten Konferenz verhandelt werden.

Die Wahl niederlage in Deés.

Die Untersuchung in Angelegenheit der angeblichen Wahlmissbräuche in Deés ist noch nicht abgeschlossen. Die Schreier der Kossuth-Partei haben sich indessen schon einigermaßen beruhigt. Sie fordern weder den Kopf des Grafen Hadik, noch denjenigen des Grafen Andrassy mehr, sie wünschen bloß die Besetzung der zweiten Staatssekretärsstelle durch einen Vertrauensmann der Unabhängigkeitspartei. Der Staatssekretär im Ministerium des Innern Graf Johann Hadik erklärte heute Folgendes:

— Ich habe auf die Wahlaktion keinerlei Einfluß genommen. Wie in der Vergangenheit, werde ich auch in Zukunft stets mein Prinzip wahren und

mich in Wahlangelegenheiten niemals durch eine Stellungnahme einmengen. Hier handelt es sich ja um konkrete Anklagen. An kompetenter Stelle wird zweifellos deren Berechtigung oder Grundlosigkeit festgestellt werden.

Diese Erklärung des Staatssekretärs machte den besten Eindruck. Die Akten über die Untersuchung werden Mittwoch dem Präsidium der Unabhängigkeitspartei unterbreitet werden.

Die Aktion der Dissidenten.

Die Dissidenten der Unabhängigkeitspartei hielten heute Abends wieder eine Konferenz. Es waren zahlreiche Telegramme eingelaufen, welche die Abgeordneten zum Widerstande gegen die Geschäftsordnungsrevision aneifern. Die Dissidenten sind denn auch entschlossen, den Kampf bis aufs äußerste zu führen. Zu der am Sonntag in Droschäza stattfindenden Volksversammlung werden die Abgeordneten Stephan Szappanos, Eugen Molnar, Arpad Bozóky, Zoltán Lengyel, Georg Nagy, Sigmund Farkaschazy und Stephan Bilisy sich nach Droschäza begeben. Ähnliche Volksversammlungen werden noch in vielen Städten des Landes geplant.

Die Haltung der Nationalitätenpartei.

Die Nationalitätenvertreter versammelten sich heute Abends im Parteiklub, aber es fand trotzdem keine formelle Konferenz statt, weil zahlreiche Mitglieder der Partei noch abwesend sind. Man besprach in zwanglosem Ideenaustausch die politische Situation und die Chancen der Geschäftsordnungsdebatte. Die Nationalitätenvertreter werden aus vollsten Kräften mitwirken, um die Annahme der Vorlage unmöglich zu machen, sich aber nur gezielte Mittel bedienen. Sobald die Mitglieder vollzählig hier sein werden, wird eine Konferenz gehalten werden, in welcher das zu befolgende Vorgehen festgestellt werden soll.

In einem Leitartikel der „Lupta“, dem offiziellen Organ der Abgeordneten rumänischer Nationalität, wird gleichfalls der Kampf bis aufs Messer gegen die Geschäftsordnungsrevision gepredigt, denn dieser Kampf werde auch das Schicksal des allgemeinen Wahlrechtes entscheiden. Man müsse die Klötze verhindern, um sich vor der Einführung des Pluralwahlrechtes zu sichern.

Budapest, 21. Februar.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Samstag, den 22. d., Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über die Geschäftsordnung = Revisionsvorlage. Vorauswärtlich wird überdies Justizminister Anton Günther eine frühere Interpellation Aurel Bláds beantworten.

* Die Landtagswahlen in Böhmen sind gegenwärtig im Zuge. In siebzehn Landgemeindebezirken ist eine zweite Wahl notwendig. In den

Hause gehöre? „Nein, aber das Haus gehört mir“, lautete die Antwort... Im Englischen kommt das noch besser heraus: „Do you belong to the house?“ — „No, the house belongs to me!“ Ebenso mag es meinem herzoglichen Freunde öfters passiert sein, wenn er in A. im abgetragenen Jagdanzuge umherstreifte, daß ihn Pariser Ausflügler befragten, wem das wunderschöne Schloß gehöre? Aber er pflegt zur rechten Zeit sich in die Haut des Mannes der großen Welt zu stecken, und wir wollen ihn endlich das Wort ergreifen lassen, da sonst für die interessante Begebenheit, die er uns mittheilte, wirklich kein Plätzchen mehr übrig bliebe.

„Gerade vor einem Jahre“, erzählte der Herzog, „begegnete ich in Nizza einer amerikanischen Dame, der ich in unserer Gegend, während des vorhergegangenen Sommers, einen nicht zu unterschätzenden Dienst geleistet. Damals lenkte diese Dame, bloß von einer Kammerfrau begleitet, unweit von meinem Schlosse einen elektrischen Krüger-Wagen. Das heißt, sie lenkte ihn nicht mehr, sondern hielt in trostloser Hilflosigkeit auf der Landstraße, weil an einem der Räder die Pneumatik geplatzt war. Es wäre vergeblich gewesen, ein vorbeifahrendes Automobil um Hilfe anzufragen, nicht zu reden davon, daß ohnehin alle mit tollster Geschwindigkeit in einer Staubwolke vorüber jagten. Die Kradler sind da schon ein freundlicheres Völkchen. Ich selbst befand mich zu Fuß, aber als ich die Stelle erreichte, war bereits ein Kradfahrer abgestiegen und theilnehmend mit der bedrängten Dame im Gespräch darüber, ob er vielleicht mit seinem einfachen Necessaire den Schaden ausbessern könnte. Doch enthielt das gebrechliche Weiberautomobil natürlich keinen der nöthigen Be-

helfe; daher machte ich mit meinen Schultern die Winde, um den Wagen auf der Unfallsseite emporzuheben, während der Kradler seine Untersuchung anstellte. Der Miß war unheilbar und konnte in seiner Ausdehnung nicht verklebt werden. Daher bat ich den Kradler, eine Bestellung in das Schloß zu übernehmen, das ich ihm von Weitem zeigte. Ich schrieb für meinen Chauffeur eine Weisung auf. Der Kradler las die Karte, die ich ihm gab, und sagte: „Bion, monsieur le due!“ Damit machte er sich auf den Weg.

Die Amerikanerin betrachtete mich nun mit sehr gesteigertem Interesse. Sie war reizend, wie die meisten jungen Amerikanerinnen, die nach Paris kommen. Reizend war auch die Naivetät, mit welcher sie die Frage an mich richtete, ob ich thatsächlich ein französischer Herzog wäre? Ich gab ihr diesbezüglich vollste Versicherungen und ließ des Spases halber durchblicken, daß ich noch Junggeselle sei, wenn schon ein etwas alter. Ich amüsierte mich recht sehr an ihrer grad zugehenden Redeweise, wie an ihrem komischen Accent. Es hatte sich zwischen uns bereits ein „Klitz“ entwickelt, als wir unsere Schritte zu dem mittlerweile unter Aufsicht der Cameriera belassenen havarirten Behikel zurücklenkten, weil von dort die Signale des Chauffeurs ertönten, der mit meiner Limousine und allem Werkzeug angelangt war. Meine Voraussehung hatte mich nicht getäuscht; der Durchmesser des beschädigten Rades eignete sich zur Aufnahme meiner eigenen, wenn auch grobkörnigeren Ersatzreifen. Während der Chauffeur die Arbeit vollzog, machte ich mit der schönen Fremden in der Limousine einen Abstecher nach dem Schloß und bewirthete sie mit einer Cris-

schung. Sie fand dann plötzlich, daß der Tag schon vorgeschritten sei, und ich war derart sicher, daß sie ihren Besuch wiederholen würde, daß ich es unterließ, sie um Namen und Adresse zu fragen. Aber ich habe nach ihrer Abfahrt auf dem glücklich wieder reparirten elektrischen Auto nichts mehr von ihr gehört — bis sie auf einmal, viele Monate später, gänzlich unerwartet in Nizza vor meinen Augen auftauchte.

Ich kam gerade aus der Confettischlacht, die momentan zum Stillstand gebracht war, weil die Gassenstraße herannahende und auch die monumentalen Chars des Umzuges zur Remise geführt wurden, um mit den Beleuchtungskörpern versehen zu werden. Ich war an meinem Neupferd übel zugerichtet; die vielen Salben der versprengten Malterkügelchen hatten mir das Aussehen eines Müllers verliehen. Nun war ich froh, wenigstens den Drahtkorb vom Gesichte nehmen zu können. Gerade wollte ich in der Bahnhofstraße meinem Hotel zusteuern, um mich abdürsten zu lassen, als ein Wagen vorüberfuhr und ich zufällig einen Blick in das Innere desselben warf.

Wer saß darin? Die schöne Amerikanerin, der ich mit Dunlop-Bandagen ausgeholfen und die ein so angenehmes Andenken bei mir hinterlassen. In derselben Begleitung befand sie sich wieder, wie damals, als sie mit dem elektrischen Motocar durch unser Dorf steuerte. Diese Kammerfrau oder Gesellschafterin erkannte ich sofort ebenfalls. Um mir aber nochmals Gewißheit zu verschaffen, setzte ich mich in Trab, um wieder in den rasch rollenden Wagen hineinzuhauen zu können. Beide Frauen blickten jetzt auf, mit dem unverkennbaren Ausdruck des Erstausens. Ich nickte der Herrin zu, die mit ebensolchem

tschischen Bezirken haben gestern die Agrarier den größten Erfolg gehabt. Es sind Verhandlungen im Zuge, um für die zweiten Wahlen ein Kompromiß der fortschrittlichen Parteien gegen die Czechischklerikalen zustande zu bringen. In Folge dessen erscheint das Mandat des Dr. R a m a r z, der in die Stichwahl kommt, gesichert. Es dürfte auch zum Abschluß eines Kompromisses zwischen den Lokalorganisationen der Jungtschechen im Semiler Bezirk und den Nationalsozialen kommen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Debatte über die Hausordnungsrevision.

Wenn man nicht wüßte, daß es sich um die wichtige Hausordnungsrevision handelt, so wäre man versucht, zu glauben, daß sich irgend eine nebensächliche Frage auf dem Tapet befinde. Die Abgeordnetenbänke zeigten nämlich klaffende Lücken, trotzdem die Gesetzgeber zahlreich ins Haus gekommen waren. Die Meisten weilten nämlich in den Couloirs, wo sie die brennenden Streitfragen lebhaft erörterten. Drinnen im Beratungsjaale bestritten die wenigen kampflustigen Dissidenten allein die Kosten der Debatte. Vorerst eine langwierige Hausordnungsdiskussion vor der Tagesordnung. Präsident J u s t h hatte alle Mühe, die Plagegeister von sich abzuschütteln, die unter den verschiedensten Prätexten die Tagesordnung verammeln oder wenigstens den Beginn der eigentlichen Verhandlung hinauschieben wollten.

Endlich konnte man doch die „große“ Debatte über den Revisionsantrag beginnen. Zoltán L e n g y e l erzählte mit einer dreistündigen Dauerrede, in welcher er besonders die Unabhängigkeitspartei und ihre Minister aufs Korn nahm. Durch Obstruktion sei die Koalition entstanden, und Jeder hätte eher ein Anrecht darauf, die Hausordnung abzuändern, als die gegenwärtige Majorität. Eine glänzendere Genugthuung hätte sich Graf T i s a nicht wünschen können, als diese That der Koalition, rief Lengyel, der in seinem gemüthlichen Plauderton die ungemüthlichsten Sticheleien vorbrachte. Den Rest der Sitzung füllte ein zweiter Dissident, Arpád B o z ó k y, aus. Beide Redner brachten auch Gegenanträge ein, um sich ein Schlusswort zu sichern.

Präsident Julius J u s t h eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr Vormittags. Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentifizirt.

Eine Geschäftsordnungsdebatte.

Sigmund Farkasházy verlangt das Wort zur Geschäftsordnung und fragt den Präsidenten, was mit dem Gesetzentwurf geschehen werde, welchen Redner vor einigen Monaten eingebracht hat?

Nikén antwortete, jedoch keine Anstalten traf, den Wagen halten zu lassen. Ich fand das sonderbar und dachte: Warte nur kleine Weile, diesmal entgeht Du mir nicht wieder. Ich war ein Weilschen stehen geblieben, um zu erfahren, ob nicht ihr angehörige Personen in einem anderen Wagen saßen. Dann nahm ich mit verstärkter Eile wieder die Verfolgung auf.

Die Amerikanerin scheint eben erst in Nizza angekommen zu sein, wie ihr Reiseanzug und die Garnitur des Mietwagens verrieth. Ich holte denselben raschen Laufes wieder ein und grüßte abermals durchs Fenster. Die Dame erwiderte dies, wie vordem, durch ein kurzes Kopfnicken — und wendete sich ab... Verit setzte ich den Wettlauf mit dem Wagen fort, nun schon zornig denkend, daß ich das seltsame Bild mir stellen werde, sollte ich auch durch ganz Nizza rennen müssen. Doch hielt der Wagen noch in der Bahnhofstraße, und zwar vor demselben Hotel, das auch mich beherbergte. Galant schickte ich mich an, der lieben Bekannten beim Aussteigen zu helfen, den Hut ziehend, der, wie ich jetzt bemerkte, von einem besondern Karnevalsgehof eingedrückt war. Der Hotelportier trat bei meiner Intervention respektvoll zurück und rief dem Lohndiener zu: „Nehmen Sie das Gepäck vom Wagen.“

Dagegen erhob mit ihrer mir von früher bekannten Flötenstimme und dem nekischen Accent die reizende Amerikanerin Einwendung.

„Ach“, sagte sie, „bitte, nicht; lassen Sie diesen armen Mann etwas verdienen, der uns vom Bahnhofe her nachgelaufen ist...“

Paris, 18. Februar.

Joseph Siklós.

Stephan Szappanos: Den haben schon die Motten gefressen! (Heiterkeit.)

Sigmund Farkasházy will wissen, ob sein Gesetzentwurf noch auf Grund der alten Geschäftsordnung verhandelt werden wird? Wenn nicht, dann bedeute dies eine Verletzung des 48er Gesetzes. Redner begründet diese seine Ansicht ausführlich und beschuldigt das Parlament, daß es nun auch das Gesetz verletzen wolle, allerdings auch „nur einmal“.

Präsident Julius J u s t h verwahrt sich gegen die Kritik eines Beschlusses des Hauses und erteilt dem Redner wegen Verdächtigung des Parlaments einen Ordnungsruf. (Lebhafter Beifall.)

Sigmund Farkasházy erklärt, er habe nur dagegen protestirt, daß die Mehrheit das Gesetz verlege.

Präsident Julius J u s t h: Wenn seinerzeit die Begründung des Gesetzentwurfes des Herrn Abgeordneten auf die Tagesordnung gesetzt sein wird, dann wird das Haus darüber entscheiden, ob derselbe verhandelt werden soll oder nicht? Eine andere Garantie könne er — der Präsident — nicht übernehmen.

Eugen Molnár spricht zur Geschäftsordnung und bemängelt, daß der Präsident gestern dem Abgeordneten Zoltán Lengyel zur Fragestellung das Wort nicht erteilen wollte.

Präsident Julius J u s t h: Das war korrekt, weil während der Abstimmung Niemand das Recht hat, zu sprechen.

Arpád Bozóky, gleichfalls zur Geschäftsordnung sprechend, kritisiert den gestrigen Beschluß des Hauses.

Präsident Julius J u s t h erklärt, daß er dies nicht gestatten könne.

Arpád Bozóky findet es nicht für verfassungsmäßig, daß die Regierung ohneweiters solche Gesetzentwürfe zurückzieht, welche in den Ausschüssen bereits angenommen wurden. Redner wiederholt die von Farkasházy aufgeworfene Frage, was mit diesen Gesetzentwürfen geschehen werde.

Präsident Julius J u s t h ist nicht geneigt, auf diese Frage jedem einzelnen Abgeordneten separate Antworten zu geben. Er sei da, um die Beratungen zu leiten, nicht aber um Erwachsenen Unterricht zu erteilen. (Lebhafter Beifall.)

Debatte über die Geschäftsordnungs-Revision.

Zoltán Lengyel eröffnete die Debatte. Er gab zu, daß dem Grafen T i s a unrecht geschah, als vor drei Jahren wegen der Revision der Geschäftsordnung gestimmt wurde und diese nun doch durchgeführt werden soll. Und doch habe Graf T i s a eine ganz andere Opposition gehabt als die jetzige Regierung, welcher nur ihre eigene Partei Angelegenheiten macht. Weder wegen der Nationalitäten noch wegen der Kroaten, und zum Gerinsten wegen der Dissidenten braucht man die Revision, sondern nur um den nationalen Widerstand unmöglich zu machen, der Rekrutenerhöhung die Wege zu ebnen, die Gesamtmonarchie zu stärken. Die Vernichtung der Minorität und die Schaffung eines Absolutismus der Mehrheit berge die größten Gefahren in sich. Eine ganze Welt liegt zwischen den Anschauungen, welche Kossuth und Graf Apponyi vor drei Jahren noch über die Geschäftsordnung hegten und zwischen ihren heutigen Ansichten über diese Frage. Die Opposition werde sich auch durch jene gewaltsamen Mittel, mit welchen Graf Apponyi jüngst gedroht hat, nicht abhalten lassen, die Revision zu bekämpfen. Die Regierung geht dabei nicht den geraden Weg. Unter dem Regime des Grafen T i s a war der Revisionsentwurf eine Regierungsvorlage, jetzt aber bildet die Annahme des Entwurfs weder eine Kabinetts- noch eine Parteifrage. Man rückt dem Ziele auf Umwegen näher und verleiht Hostrathstitel und den ungarischen Adel.

Ernst Brody: Als Abgeordneter den Adel zu bekommen, ist überhaupt inkompatibel! (Lärm; Rufe bei den Dissidenten: Wo ist denn der Referent der Vorlage? Hat die Vorlage keinen Referenten?)

Präsident Julius J u s t h: Die Herren sollen doch, bevor sie solche Wünsche vorbringen, erst die Geschäftsordnung studiren; dann wüßten sie, daß Anträge dieser Kategorie keinen Referenten haben. (Beifall.)

Zoltán Lengyel ist überzeugt, daß die sechzehnstündigen Sitzungen auch nichts nützen werden; höchstens werden sich Tage, wie der 18. November und 13. Dezember 1905, wiederholen. Die Revision der Geschäftsordnung sei in geeignetem Maße eine Medizin, aber in viel größerem Maße Gift. Die von der Regierung vorgebrachten Beschäftigungen vor den kroatischen und nationalitätlichen Abgeordneten seien leerer Vorwand. Redner warnt eindringlich vor der Revision der Geschäftsordnung, welche nicht notwendig, dagegen aber sehr gefährlich und verderbenbringend ist, und schließt seine Rede mit der Unterbreitung eines Beschlufsantrages, wonach die Revisionsvorlage als unzeitgemäß von der Tagesordnung abgesetzt werden soll. (Beifall bei den Dissidenten.)

Arpád Bozóky gibt gleichfalls der Ansicht Ausdruck, die Revision sei weder mit Rücksicht auf die Nationalitäten, noch mit Rücksicht auf die Kroaten notwendig. Man will die Geschäftsordnung nur revidiren, weil die Unabhängigkeitspartei die Macht behalten und dem Herrscher zeigen will, daß er nie eine bessere Regierungspartei bekommen könne, andererseits aber, weil man in Wien den Rekrutenstand erhöhen will, ohne Ungarn nationale Konzessionen zu gewähren. (Lärm und Widerspruch; Rufe bei den Dissidenten: Und doch ist das die Wahrheit!) Wenn die Regierung auf den

jüngsten Widerstand der Kroaten hinweist, wäre es eigentlich parlamentarischer Anstand, daß die Regierung zurücktreten sollte, nachdem sie den Kroaten gegenüber solch eine beschämende Schlappe erlitten. (Beifall bei den Dissidenten, Widerspruch links und rechts.)

Präsident Julius J u s t h ermahnt den Redner, beim Gegenstand zu bleiben, da er ihm sonst das Wort entziehen mußte.

Arpád Bozóky antwortet, daß er dem zuvor kommen wolle und reicht einen Antrag ein, laut welchem das Haus aussprechen möge, daß es die Verschärfung der Geschäftsordnung für eine moralische Unmöglichkeit halte und derjenigen Regierung, welche diese Verschärfung forciert, Mißtrauen votire. Der Revisionsantrag aber solle von der Tagesordnung abgesetzt werden. (Beifall bei den Dissidenten.)

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen. In der morgigen Sitzung, in welcher die Berathung fortgesetzt wird, gedenkt der Justizminister eine Interpellation des Abgeordneten V l á d zu beantworten.

Präsident Julius J u s t h erklärt hierauf die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittag für geschlossen.

Die Lage in Kroatien.

Baron Rauch in Budapest.

Der Banus von Kroatien Baron Paul Ra u c h weilte heute in Budapest, wo er mit den Mitgliedern der Regierung Beratungen pflog. Im Abgeordnetenhaus konferirte der Banus mit dem Ministerpräsidenten W e k e r l e, dann mit dem kroatischen Minister J o s i p o v i c h, dem Minister a latero Grafen Madár Z i c h y und in den Abendstunden mit den Ministern K o s s u t h und Grafen A p p o n y i. Die Konferenz des Banus mit dem Handelsminister Kossuth währte von 5 bis 7 Uhr. Der erste Theil der Konferenzen des Banus bezog sich auf die mit den Wahlen und der Einberufung des kroatischen Landtages zusammenhängenden Angelegenheiten. Die Beratungen mit den Ressortministern betrafen die auf die Verwirklichung des Programms des Banus bezüglichen Fragen. Mit dem Nachtzuge hat Baron Ra u c h die Rückreise nach Agram angetreten.

Seitens der ungarischen Regierung wird allen gegentheiligen Ausstreunungen gegenüber verlautbart, daß die Stellung des Banus fest und unerschütterlich sei. Der Banus wird selbst weiter auf seinem Posten verbleiben, wenn die Wahlen, wie wahrscheinlich, zu seinen Ungunsten ausfallen sollten. Die Regierung hält an der Person des Banus ebenso fest wie an dessen Programm. Es verlautet sogar in maßgebenden Kreisen mit aller Bestimmtheit, daß dem Banus unmittelbar nach Beendigung der Wahlen — wie immer sie auch ausfallen mögen — als Zeichen besonderen Vertrauens die Würde eines geheimen Rathes verliehen werden soll. Baron Ra u c h wird erst nach den Wahlen zur Berichterstattung wieder nach Budapest kommen.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Am Sonntag um 3 Uhr Nachmittags findet im großen Saale des Turnvereins „Sokol“ die öffentliche Wählerversammlung der autonomen und Gemeindebeamten, sowie der Staatsbeamten statt. — Im Ganzen sind bisher in 34 Wahlbezirken Kandidaten aufgestellt, welche auf der Basis des Ausgleichsprogramms vor die Wähler treten. Die hervorragendsten unter diesen Kandidaten sind die Sektionschefs C z r n k o v i c s (Agram II. Bezirk und Erb), A r a n i c z k y (Ogulin und Neugradiska), M i r i c s (Bukovar), der Führer der radikalen Serben Dr. K r a s o j e v i c s (Karlobca), ferner Georg D e d o v i c s (Novska) und Stephan P o p o v i c s - B a s k i in Simanovi. Auch der frühere Banus Graf Theodor P e j a c s e v i c h wurde in Nasice außerhalb der Parteien mit dem Ausgleichsprogramm kandidirt.

Aus den Delegationen.

Oesterreichische Plenarsitzung. Der Kriegsminister über die Militärfragen.

In der heutigen Plenarsitzung der oesterreichischen Delegation hielt Kriegsminister von S c h ö n a i c h anlässlich der fortgesetzten Verhandlung des Heeresordinariums eine sehr interessante Rede, die zwar keine neuen Enthüllungen enthielt, aber die Auffassung der Heeresleitung gegenüber den ungarischen Forderungen sehr markant hervorhob. Das Bestreben des Ministers ging offenbar dahin, die Oesterreicher, welche zu große Konzessionen an die Magyaren befürchteten, zu beruhigen. Und das ist Se. Excellenz glänzend gelungen, wie auch der laute Beifall, welcher seine Rede begleitete, deutlich zeigte. Der Kriegsminister bedankte sich höflich für die Unterstützung in der

Offiziersgagenfrage und versicherte, daß hinsichtlich der Regimentsprache nur soviel geschehe, als unvermeidlich sei. Was aber die Kommando- und Dienstprache anbelangt, so werde darüber überhaupt nicht verhandelt. Einzelne ungarische Abgeordnete haben zwar den Wunsch nach Aufnahme von Verhandlungen geäußert, aber tatsächlich seien solche nicht eingeleitet worden. Solange er auf seinem Posten bleibe, lasse er die Einheit der Armee nicht zerstören. Verblüffend wirkte die Eröffnung des Ministers, daß er von der Existenz eines Programms des neuerzeitigen Neunerkomitès der liberalen Partei keine offizielle Kenntnis habe. Dies verhinderte ihn aber nicht, detailliert zu erzählen, was von diesem Programm erfüllt worden sei und was nicht. Fünf Punkte dieses Programms, und zwar nicht die unwichtigsten, sind nicht durchgeführt worden, trotzdem bekanntlich Se. Majestät dieses Programm genehmigt hat. Das Heeresordinarium wurde dann unverändert votiert. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, derzufolge in ein und demselben Jahre aus wichtigen Gründen auch mehrere Delegations-sesssionen stattfinden sollen.

Oesterreichische Plenarsitzung.

Heeresordinarium.

Wien, 21. Februar. (Telegraphischer Bericht.) Die österreichische Delegation setzte heute die Verhandlungen über das Heeresordinarium fort.

Urmann (christlichsozial) richtet an den Kriegsminister den Appell, er möge, wenn wirklich Verhandlungen wegen der an Ungarn zu gewährenden Konzessionen in militärischen Angelegenheiten im Zuge seien, sich vor dem Abschluß dieser Verhandlungen mit den Parteien des österreichischen Parlaments ins Einvernehmen setzen und nichts verfügen, was nicht vorher die Zustimmung der Majorität gefunden habe.

Eine Rede des Kriegsministers.

Kriegsminister R. M. Schönaich wendet sich zunächst der Frage der Offiziersgagen-erhöhung und der Erhöhung der Mannschaftslöhne zu. Er kann der Delegation nur warmstens danken für die eingehende Behandlung dieses gewiß hochwichtigen Gegenstandes. Wann sich diese Sache realisieren wird, können wir nicht voraussagen. Er stehe gewiß auf dem Standpunkte, daß man die mittleren Chargen, den Hauptmann und den Major noch mehr berücksichtigen soll, als es in dem Schema geschehen ist. Wenn es möglich und erreichbar ist, werde er gewiß dahin wirken, daß dieser Wunsch realisiert wird.

Was die Frage der Aufbesserung der Mannschaftslöhne betrifft, sei es selbstverständlich, daß er sich allen Wünschen in dieser Beziehung mit Freuden anschließe. Aber auch für die Unteroffiziere müsse etwas geschehen. Er mache aber aufmerksam, daß damit die Ziffer der Erfordernisse nicht unwesentlich erhöht werden wird.

Die Regimentsprache.

Der Minister bespricht die einzelnen Details der Armeeverwaltung und sagt dann über die Regimentsprache: Die Regimentsprache wird immer in dem Sinne erwähnt, als hätte die Kriegsverwaltung die Absicht, der Mannschaft irgend eine Sprache zu oktroyieren. Das ist ganz falsch. Die Regimentsprache dient dazu, der Kriegsverwaltung die Anhaltspunkte für die Eintheilung der Offiziere zu geben. Es ist in unserer vielsprachigen Monarchie wohl ein dringendes Bedürfnis, daß man Anhaltspunkte hat, welcher Nationalität die Offiziere angehören müssen, die man zu den Regimentern eintheilt. Es ist für den Dienst natürlich von großem Vortheil, wenn so wenig Regimentsprachen als möglich existieren. Daß in Ungarn zahlreiche Soldaten einrücken, die neben ihrer Muttersprache auch die Staatsprache beherrschen, ist ja eben auch kein Vortheil, weil man sich bei der Ausbildung auf eine Sprache beschränken kann; daß aber jede in einem Regiment geltende Regimentsprache auch für die anderssprechende Mannschaft obligat sei, ist weder vorgeschrieben, noch irgendwo in Uebung.

Das Programm des Neunerkomitès.

Der Herr Delegierte Graf Clam-Martiniß hat gefragt, wie es denn mit der Durchführung des Programms des Neunerkomitès steht. Ich muß darauf vor Allem sagen, daß ich ein Neunerprogramm offiziell nicht kenne. Im Kriegsministerium befindet sich ein einziger Akt, in dem dieser Ausdruck vorkommt, das ist der, in welchem mein Amtsvorgänger um ein Exemplar gebeten hat. Die Antwort war, daß sich an der betreffenden Stelle ebenfalls kein Exemplar befindet. (Heiterkeit.) Wenn ich so frei bin, zu antworten, so thue ich es nur auf eine Zeitungsnachricht hin. Das Neunerprogramm hat acht Punkte umfaßt. Von diesen sind nur durchgeführt oder in der Durchführung begriffen diejenigen Maßnahmen, die zur Beschaffung ungarischer Offiziere für die ungarischen Regimenter damals konzediert wurden und die Bestimmungen, die mein Amtsvorgänger auf Grund dieses Kompromisses über die ungarische Korrespondenz hinausgegeben hat. Die übrigen fünf Punkte sind noch unerfüllt. Das sind die Embleme, Strafprozeßordnung, gewisse Rechte, welche dem Landesverteidigungsminister bei der Durchführung des Wehrgesetzes zuerkannt werden sollen, das Wehr-

gesetz mit der zweijährigen Dienstzeit. Das Andere ist erfüllt. Die Kommando- und Dienstprache wird durch dieses Programm nicht berührt.

Verhandlungen mit Ungarn.

Ich möchte überhaupt eine kurze Erklärung über die Verhandlungen geben, welche die Delegation wiederholt beschäftigt haben, und ich kann nur damit anfangen, daß ich von Verhandlungen nichts weiß, daß ich allerdings nicht leugnen kann, daß auch mir jetzt die Artikel, die in ungarischen Blättern erschienen sind, bekannt wurden, und daß ich auch aus den Reden der ungarischen Delegierten wohl bemerkt habe, daß sich eine Bewegung in dieser Richtung vorbereite, nämlich in der Richtung auf die Lösung der militärischen Fragen. Ohne eine derartige Lösung werden wir natürlich in der Armee keine Fortschritte machen. Wenn ich gesagt habe, daß ich zu Verhandlungen nicht ermächtigt war, so muß ich das aufrechterhalten.

Jetzt kann ich nur meine persönliche Meinung ausdrücken, daß unter Umständen die Lösung der militärischen Fragen gewiß nicht unerwünscht wäre. Die Herren sehen ja, wie die Armee verdorrt. Ich gebe zu bedenken, daß das Offenlegen jener Verhandlungen vor einigen Jahren ein Chaos hervorgerufen hat, das als Gefahr für den jetzt abgeschlossenen wirtschaftlichen Ausgleich wirkt, wenn nicht bei günstiger Gelegenheit eine Lösung gefunden wird. Es hat heute der Delegierte Urmann von mir eine Zusicherung verlangt, daß Oesterreich bei der Sache mitzureden habe. Ich erkläre: Solange ich auf meinem Posten stehe, wird nichts geschehen, was die Einheit und Wehrfähigkeit des Heeres und der Marine zerstören könnte. Der Herr Delegierte wollte von mir haben, daß ich sage: „schädigen könnte“. Ich sage ausdrücklich: zerstören und nicht schädigen, weil über die militärischen Begriffe eine solche Verwirrung besteht, daß man mir augenblicklich wieder jagen würde: „Du hast die Armee geschädigt“, und ich kann dann reden, was ich will, es glaubt mir Niemand; wenn ich aber sage: zerstören, wird sich Jeder überlegen, es auszusprechen, ich hätte die Wehrmacht zerstört. Der Delegierte Hoffmann von Wellehoff hat mir eine kleine Belehrung bezüglich meines Optimismus erteilt. Wenn Sie meinen Ausführungen gefolgt sind, so kann ich sagen, daß auf diesen Platz entschieden ein Optimist gehört. Ein pessimist als österreichisch-ungarischer Kriegsminister wäre ein Heeresverderber. (Lebhafter Beifall.)

Es sprachen dann die Delegierten Schreiner, Remes, Baron Hornuzati, Bázorka und Dregel.

Das Heeresordinarium wird hierauf im Allgemeinen und in der Spezialberatung ohne Debatte angenommen. Die Schlussrechnungen pro 1905 wurden hierauf angenommen. Sodann wird die vom Geschäftsaus-schuss beantragte Revision der Geschäftsordnung mit der Abänderung angenommen, daß Interpellationen anstatt sechs nur vier Unterschriften tragen müssen. Weiters gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die gemeinsame Regierung aufgefordert wird, sich mit den beiderseitigen Regierungen darüber ins Einvernehmen zu setzen, wie seitens der Delegation ihr Einfluß auf die Führung der gemeinsamen Angelegenheiten bei wichtigen Anlässen über die kurze, alljährlich nur einmal stattfindende Tagung hinaus zur Geltung gebracht werden könnte. Dieses Ziel könnte dadurch erreicht werden, daß innerhalb zweier Wahlperioden mehrere Sesssionen oder Sitzungsperioden der auf ein Jahr gewählten Delegationen stattfinden.

Nächste Sitzung Montag Nachmittags.

Die Balkanbahnen.

Aus Berlin kommt der „Neuen Freien Presse“ eine bedeutsame Meldung. Danach ist heute nach Wien eine Mittheilung der deutschen Regierung abgegangen, die für das österreichisch-ungarische Ministerium bestimmt ist. Aus dieser Mittheilung gehe deutlich die Bunde-treue der deutschen Regierung im Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn hervor.

Die heute eingetroffenen Meldungen geben wir im Folgenden:

Rom, 21. Februar. (Privat-Telegramm.)

Abgeordneter Barzilai wollte heute seine Tagesordnung über die Stellung Italiens zur Balkanbahn-Frage begründen. Minister Tittoni erklärte aber, er könne weder heute, noch in den allernächsten Tagen sich über die heikle Frage äußern, doch werde er es thun, sobald er in der Lage sein wird, der Kammer über den Stand der Dinge die volle Wahrheit zu sagen. Die Worte des Ministers lassen deutlich durchblicken, daß sowohl über die Balkanbahn-Frage als auch über die Justizreform in Mazedonien unter den Regierungen der Großmächte Verhandlungen im Zuge sind. Dem Vernehmen zufolge dürften sie schon in den nächsten Tagen zu einer vollständigen Vereinbarung führen.

Sophia, 21. Februar. („Agence Lelegrafique Bulgare.“)

Die bulgarische Presse beschäftigt sich noch immer mit der Frage der geplanten Eisenbahnverbindungen auf der Balkan-Halbinsel, indem sie zumeist das repro- zuziert, was die auswärtige Presse hierüber schreibt

und in dem sie die Regierung auffordert die günstige Gelegenheit zu benützen, um eine Verbindung der bulgarischen und der türkischen Eisenbahnlinie und namentlich die Unterstützung Bulgariens durch die Mächte hiezu zu erlangen. Das Blatt „Breme“, das Beziehungen zu Regierungskreisen unterhält, legt der Nationalität derjenigen Gesellschaft bei, die die Theilstrecke auf türkischem Boden Nestub-Rumanowo-Grenze bauen wird, und meint, daß die Erbauer auch den Bahnbetrieb und demgemäß politischen Einfluß in der Türkei erhalten werden. Das Blatt erteilt den Rath, den Bahnbau einer eigens zu bildenden türkisch-bulgarischen Gesellschaft zu übertragen, die man in Konstantinopel gewiß gerne sehen würde. Die Blätter sind der Ansicht, daß die Folgen der Eisenbahnfrage entscheidende Bedeutung haben werden für die Reformen in Mazedonien, die entweder endgiltig abgethan sein oder der Ordnung der mazedonischen Frage neuen Aufschwung bringen werden. Sie fordern die Regierung auf, die Entwicklung der Eisenbahnfrage aufmerksam zu verfolgen, da der Augenblick wichtig und ernst sei.

Sophia, 21. Februar. (Offiziellen Angaben)

zufolge bildete die Frage der Balkanbahnen bisher noch nicht den Gegenstand der Beratungen des Ministerraths. Trotzdem sind die Regierungskreise disponirt, das Schwergewicht auf die möglichst baldige Realisirung der Anschlußbahn Küstendil-Rumanowo zu legen, worauf voraussichtlich demnächst neuerliche Schritte in Konstantinopel unternommen werden dürften. Dabei rechnet die bulgarische Regierung hauptsächlich auf die Unterstützung der österreichisch-ungarischen Regierung. In politischen Kreisen hält man es für unwahrscheinlich, daß der Bahnbau türkisch-bulgarisches Konfession vergeben werden könnte.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. Februar.

* Verkauf warmer Speisen in den Kaffeehäusern. Die Gewerbekorporation der Budapester Hoteliers, Gastwirthe und Schankwirthe ersuchte — wie wir seinerzeit gemeldet haben — den hauptstädtischen Magistrat um die prinzipielle Entscheidung der Frage, ob in ein- und demselben Lokale das Kaffeehaus- und Wirthshausgewerbe zugleich ausgeübt werden dürfe, da sich in letzterer Zeit in vielen Kaffeehäusern der Mißbrauch eingeschlichen, den Gästen auch warme Fleisch- oder sonstige gekochte Speisen vorzusetzen. In dieser weite Schichten interessirenden Frage entschied der Magistrat folgendermaßen: Das Kaffee- und Wirthshausgewerbe dürfen zweifelsohne in ein- und demselben Lokal ausgeübt werden, doch in diesem Falle tritt nebst anderen auch die Einschränkung in Kraft, daß das Lokal um 1 Uhr nach Mitternacht zu sperren ist. Der Magistrat stellte ferner auf Grund des Punktes b des §. 10 des einschlägigen Statuts fest, daß in Kaffeehäusern, die keine besondere Wirthshauslizenzen besitzen, gebratene und gekochte, „wirkliche Kocherzeugnisse“ bildende warme Speisen nicht verabreicht werden dürfen. Diese Auffassung werde auch durch den Ausschuß der Kaffeebieder-Gewerbekorporation bestätigt, der die Korporationsmitglieder in einem Rundschreiben auf-forderte, in ihren Geschäften die in den Rahmen des Wirthshausgewerbes gehörigen warmen Speisen nicht auszufolgen. Der Magistrat richtete an der Hand seiner Entscheidung an die Budapester Gastwirthe-Gewerbekorporation die Aufforderung, die Kaffeehaus-besitzer, die zur Verabreichung von warmen Fleischspeisen nicht berechtigt sind, bei den kompetenten Bezirksvorstellungen anzuzeigen. An die Vorstellungen erging die Weisung, darauf zu achten, daß die Wirthshauslizenzen besitzenden Cafetiers die auf die Sperrstunde bezüglichen statutarischen Verfügungen einhalten sollen.

* Neue elektrische Wagen. Der Handelsminister richtete an die Direktion der elektrischen Stadtbahngesellschaft die Aufforderung, mit Rücksicht auf die Interessen des Verkehrs dreißig neue Wagen anzuschaffen. Der Minister wünscht, daß zur Konkurrenz auch heimische Fabriken aufgefördert werden, deren Offerte, falls sie den ausländischen Angeboten nicht nachstehen, vorzuziehen sind.

* Das artefizielle Wasser. Der hauptstädtische Magistrat nahm das Reskript des Ministers des Innern zur Kenntnis, wonach das Wasser des artefiziellen Bunnens im Stadtwaldchen als natürliches Mineralwasser erklärt und gestattet wird, dieses Wasser, mit Kohlen-säure geschwängert, in Verkehr zu bringen.

* Neuer Staatsbürger. Heute legte der Kaufmann Joseph Weidler vor dem Bürgermeister Dr. Stephan Barcz den ungarischen Staatsbürgereid ab.

Friedhofskosten im ersten Quartal 1908.

Auf Grund der Unterbreitung der Friedhofsdirektion liquidierte der hauptstädtische Magistrat für die ersten drei Monate des laufenden Jahres den Betrag von 22,820 Kronen, welcher auf die Bezahlung der in den beiden Bester Friedhöfen beschäftigten Arbeiter und die Bezahlung der Materialkosten zu verwenden ist.

Ein aufgelöster Arbeiter-Verein.

Der Minister des Innern erklärt den Fachverein der Budapester Pfeifenmacher und verwandter Branchen, der überhaupt keine Mitglieder hat und keinerlei Wirksamkeit entfaltet, als aufgelöst.

Gundesperre.

Die Vorsteherung des VI. Bezirks hat bis zum 11. März über den ganzen Bezirk die Hundesperre verhängt. Während dieser Zeit sind die Hunde zuhause angebunden zu halten und auf der Straße, mit Maulkorb versehen, an der Leine zu führen.

Sanitätsausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor: 27, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Schafblattern 1, Scharlach 9, Masern 15, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie, Keuchhusten 2, Influenza 1, Buerperalieber, Rothlauf, Trachoma 1, Ohrendrüsenentzündung 4, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1, Anthrax 1. — Kranke im St. Johannes-Spital 1234. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 5, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 3, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane, Typhus 1, Blattern, Variolois, Schafblattern, Scharlach 1, Masern 1, Milzbrand, Ohrendrüsenentzündung, Keuchhusten, Influenza 4, Buerperalieber, Rothlauf, Diphtheritis und Group, Dysenterie, Siffa, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, sonstige Krankheiten 10.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. Februar.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes:

Die „Feuilleton-Zeitung“ (Das Erbe der Duida, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Nabobs“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Soirée dansante in der Ofner Königsburg.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Erzherzog Franz Salvator, Erzherzogin Marie Valerie und Erzherzogin Isabella mit ihren Töchtern sind heute nach Budapest abgereist, um an der morgen stattfindenden Soirée dansante in Budapest teilzunehmen.

Bezirksnachrichten.

Aus Wien telegraphirt man uns: Erzherzogin Auguste und ihr Sohn Erzherzog Ladislaus treffen am 5. März Abends hier ein und begeben sich am folgenden Tage Vormittags zu längerem Aufenthalt nach San Remo. — Wie schon gemeldet, hat Se. Majestät dem Reichstagsabgeordneten Dr. Soma Visontai in Anerkennung seiner in der Eigenschaft als Advokat und auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste den Titel eines kön. ung. Hofrathes verliehen. Das bezügliche allerhöchste Handschreiben wird nach der „Bud. Kor.“ in der morgigen Nummer des Amtsblattes erscheinen. — Se. Majestät hat dem Regimentsarzt Dr. Adolf Ronay anlässlich seiner Veretzung in den Ruhestand den Titel und Charakter eines Stabsarztes verliehen. — Se. Majestät hat dem Forstdirektor Andor Almásy anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen nützlichen Dienstleistung das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Dr. Emerich Dóczy wird sich am 1. März 12 Uhr Mittags im Tempel in der Tabakgasse mit Fräulein Jolan Rohm vermählen. — Staatssekretär Joseph Szterényi ist heute Nachmittags aus Lussinpiccolo in Triume eingetroffen und begab sich mit dem Nachtzuge nach Budapest.

Die ungarische Kultur in London.

Oberstudiendirektor Hofrath Dr. Bela Crödi, der im Auftrage des Kultusministers sich bis vor Kurzem in London aufhielt, um die Angelegenheiten der Sektion für Kultur der im Carls Court zu veranstaltenden ungarischen Ausstellung mit der Direktion zu besprechen, ist nach Erfüllung seiner Mission zurückgekehrt. Es gelang Crödi, für die Zwecke der Sektion das Riesengebäude der Princeß Hall zu gewinnen. Hier wird nun die ungarische Kultur in imposanter Weise repräsentirt sein. Fast sämtliche Kulturinstitute haben ihre Beteiligung an der Exposition beim Präsidenten des Ausschusses Staatssekretär Victor Molnár angemeldet. Interessant wird sich die Ausstellung der Presse gestalten, wo sämtliche Tagesblätter, die an einem bestimmten Tage erscheinen,

sowie Zeitschriften aufliegen werden. Sämtliche Uebersetzungen englischer Werke werden hier zu finden sein; in einer eigenen Nische werden sich die Shakespeare-Uebersetzungen und Originalwerke über den Dichter finden; auch hat Direktor Alexander Somló für diesen Zweck die Theaterzettel der ungarischen Shakespeare-Aufführungen überlassen.

Mittelschulprofessoren beim Unterrichtsminister.

Einem Beschlusse des in den letzten Tagen des verfloffenen Jahres in Budapest abgehaltenen Kongresses der Mittelschulprofessoren, Direktoren und Oberdirektoren entsprechend sprach heute eine Deputation der Mittelschulprofessoren beim Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi vor, um ihm das durch den Kongreß angenommene Memorandum zu überreichen. Als Führer und Sprecher der Deputation fungirte der Vorsitzende des Kongresses Universitätsprofessor Ladislaus Regyessy, der in seiner Rede die Lage der Professoren schilderte und den Minister ersuchte, die Gehaltsaufbesserung und die definitive Regelung des Status der Professoren ehestens durchzuführen. Die Professoren, sagte er, verlangen vom Minister Schutz und Gerechtigkeit, ihre Lage habe sich in der Hierarchie der Beamten zurückentwickelt und die Professorenlaufbahn sei auf die schiefe Ebene der Degradation gerathen. Die Professoren verlangen die Gleichstellung mit den Richtern auf Grund des gleichen Werthes ihrer Studien, des gleichen nationalen Werthes ihrer Arbeit und ihres bedeutenden Antheils an dem Geistesleben der Nation. Unterrichtsminister Graf Apponyi betonte in seiner Antwort, er werde die Wünsche und Ansprüche der Professoren, da nimmehr die im Schoße des Professorenstandes bestandenen Differenzen verschwunden sind, der sorgfältigsten Erwägung unterziehen, um soviel gewähren zu können, wie viel die finanzielle Lage des Staates zuläßt. Der Minister wies darauf hin, daß er während seiner bisherigen Amtsführung Gelegenheit hatte, manche Wünsche, wenn auch nicht in vollem Maße, aber jedenfalls zur allgemeinen Beruhigung zu erfüllen. Er schätze den Beruf und die Arbeit der Professoren sehr hoch, und er sehe es ein, daß sie von materiellen Sorgen befreit werden müssen. Ich werde, schloß der Minister, in dieser Frage Alles thun, was in meiner Macht steht. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Deputation sprach sodann bei den Staatssekretären Johann Tóth und Victor Molnár vor, die den Professoren ihre Unterstützung ebenfalls in Aussicht stellten.

Die Sonntagsruhe der Journalisten.

Eine Deputation des Budapester Journalistenvereins sprach heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Moriz Szatmári beim Handelsminister Franz Roszuth vor, um ihn zu ersuchen, in Zukunft die Sonntagsruhe für die Zeitungen womöglich niemals zu sistiren und auch in außerordentlichen Fällen die Suspendirung der Sonntagsruhe nur auf gemeinsames Ersuchen aller interessirten Pressevereinigungen anzuordnen. Handelsminister Franz Roszuth erklärte, er werde diesem Ansuchen Folge leisten. Auch die letzte Aufhebung der Sonntagsruhe sei nur erfolgt, weil er der Ansicht war, der Presse damit einen Dienst zu erweisen. Er wolle die Arbeitsruhe in ihrem vollen Umfange aufrechterhalten und werde an diesem Standpunkte festhalten. Die Deputation nahm die Antwort des Ministers mit begeistertem Chrenrufen zur Kenntniß.

Konferenzen der Mittelschuldirektoren.

Das Amtsblatt publizirt heute eine Verordnung des Kultus- und Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi in Angelegenheit der Einführung der Konferenz der Mittelschuldirektoren, welche sich im Auslande bereits vortreflich bewährt hat. Im Sinne der Verordnung soll in jedem Studienbezirke alljährlich, eventuell in jedem zweiten Jahre zu einem für die Berathungen am günstigsten erscheinenden Zeitpunkte eine zwei Tage umfassende Konferenz sämtlicher Gymnasial- und Realschuldirektoren stattfinden. In diesen Konferenzen sollen Fragen über die Erziehung und den Unterricht in den Mittelschulen zur Diskussion gelangen und der Ideenaustausch auf die harmonische Entwicklung der Mittelschulen befruchtend wirken. Die Ergebnisse der Berathungen sind der in Budapest abjährlich abzuhaltenden Konferenz der Studiendistrikts-Oberdirektoren zu unterbreiten. Die Direktoren-Konferenzen werden schon vom gegenwärtigen Schuljahre an eingeführt und für obligatorisch erklärt.

Erkrankte englische Minister.

Aus London telegraphirt man: Das Befinden des erkrankten Ministerpräsidenten Sir Henry Campbell-Bannerman weist einige Besserung auf. Die Besserung, welche sein Zustand noch einflößt, kam in der großen Zahl von Besuchern zum Ausdruck, die sich gestern tagsüber im Ministerpräsidium einfanden.

Neben Sir Henry sind vier andere Kabinetsmitglieder an Influenza erkrankt, nämlich der Staatssekretär für Indien John Morley, Kriegsminister Saldane, der Staatssekretär für Irland Birell und der Großhiegelsbewahrer Lord Ripon.

Unwohlsein des Erzherzogs Leopold Salvator.

Während des Cercles auf dem gestrigen Balle der Stadt Wien wurde Erzherzog Leopold Salvator von einem leichten Unwohlsein befallen. Der Erzherzog erklärte, daß er von Schwindel befallen worden sei und sich auf einen Moment zurückziehen müsse. Der Erzherzog begab sich, begleitet von den Vizebürgermeistern, auf die Straße, wo eine Erfrischung servirt wurde, und er kurze Zeit auf einem der dort aufgestellten Tanteuls Platz nahm. Nach einigen Minuten fühlte sich der Erzherzog, dessen Unwohlsein zweifellos durch die im Saale herrschende, durch Ueberheizung entstandene hohe Temperatur verursacht worden war, wieder so wohl, daß er die weiteren Vorstellungen entgegennehmen und später sogar einen Toast auf den Bürgermeister Lueger ausbringen konnte.

Ungarisches Geschenk für die Newyorker Bibliothek.

Der Landesstatthalter der Museen und Bibliotheken spendet in Anbetracht der großen Zahl der in Newyork lebenden Ungarn der Stadtbibliothek von Newyork eine reiche Sammlung ungarischer Literaturwerke. In der Sammlung sind vertreten: Petöfi, Börösmarty, Krany, Vas Gereben, Kisfaludy, Kölcsey, Kazinczy, Czóvös, Jókai, Kossuth, Jókai, Mikszáth, Rákosi, Herczeg u. A. m. Da in der Newyorker Bibliothek auch die wissenschaftlichen Werke reich vertreten sind, ersuchte Kultusminister Graf Albert Apponyi die ungarische Akademie der Wissenschaften und andere Institute, die für die genannte Bibliothek bestimmte Sammlung mit ihren Ausgaben zu bereichern. Diese Aufforderung des Ministers hatte vollen Erfolg und die imposante ungarische Bibliothek wird Mitte März die Reise nach Newyork antreten.

Tod des Gatten der Marchesi.

Aus Paris wird berichtet: Heute Nachts ist hier Marquis Salvadore Castone, der Gatte der berühmten Gesangsprofessorin Marchesi, im Alter von 88 Jahren gestorben. Castone ist aus einer alten sizilianischen Familie hervorgegangen. In seiner Jugend war er Bariton. Seit seiner Verheirathung mit Frau Marchesi befaßte er sich mit Theorien der Gesangskunst. Er schrieb in früheren Jahren auch für politische Journale und nahm an der Bewegung zu Gunsten der Annäherung Frankreichs an Italien regen Antheil. Der Marquis war auch in Wien sehr bekannt und erfreute sich in Pariser Gesellschafts- und Kunstkreisen großer Beliebtheit.

Zurückgekehrte Auswanderer.

Aus Fiume wird berichtet: Der österreichische Monddampfer „Melpomene“ brachte gestern 31 Auswanderer aus Brasilien zurück, die auf Intervention des Konsulats in Rio de Janeiro unentgeltlich zurückgebracht wurden und vollständig zerlumpt und ausgehungert anlangten. Die meisten Unglücklichen können kaum ihre Blöße bedecken, allesamt sind sie barfuß. Nach erfolgter ärztlicher Untersuchung wurden die Rückwanderer der Polizei übergeben, die sie solange verköstigen wird, bis sie in ihre Heimathsgemeinden befördert werden können. — Gestern Nachts kamen zwei Separatzüge, die 1200 Rückwanderer mit sich brachten, in Fiume an. Die Rückwanderer kehrten mit den Dampfern „Gerta“ und „Laura“ aus Amerika zurück und haben heute die Reise ins Innere des Landes angetreten.

Die Spionage-Affaire Krumholz.

Aus Paris wird telegraphirt: Der Untersuchungsrichter ist den Blättern zufolge zu der Uebersetzung gelangt, daß für die gegen den österreichischen Architekten Krumholz erhobenen Anschuldigungen kein gesicherter Anhaltspunkt vorhanden sei. Man werde sich deshalb darauf beschränken, Krumholz und seine Geliebte auszuweisen. — Was die Geheimnisse der lenkbaren Luftschiffe betrifft, so haben sich hervorragende französische Fachmänner, wie der Ingenieur Armengand, der zweimal Präsident der französischen Gesellschaft für Luftschiffahrt gewesen, darüber folgendermaßen ausgesprochen: „Nein, es gibt keine Geheimnisse der lenkbaren Luftschiffe. Alles Wissenswerthe ist bekannt. Ich sehe nicht gut ein, was ein Spion da kaufen oder verkaufen könnte.“

Selbstmord eines Präparandisten.

Aus Szeged wird gemeldet: Der zweijährige Präparandist Bela Goldrich hat heute in Szomolnokhuta, wo seine Eltern wohnen, im Walde einen Selbstmord verübt. Das Motiv der That ist der Umstand,

daß er aus zwei Gegenständen eine ungenügende Klasse erhalten hat.

*** Eine entkommene Lokomotive.** Aus G e r in Böhmen wird uns telegraphirt: Heute Mittags gegen 12 Uhr fuhr eine Rangirmaschine beim Buschschradler Frachtwagenmagazin einem Güterzug in die Flanke, wobei zwei beladene Kohlenwagen zertrümmert wurden. Der Lokomotivführer der Rangirmaschine wurde durch den Anprall herabgeschleudert. Der Heizer verlor die Geistesgegenwart und sprang von der Maschine ab. Die Maschine raste mit großer Geschwindigkeit auf dem für die Einfahrt der Züge bestimmten Geleise und von da in der Ausfahrtrichtung nach Marienbad weiter. Es war nun Gefahr vorhanden, daß die Lokomotive in einen Zug hineinfahren könne, zum Glück aber gerieth die Maschine auf ein neben der Pilsener Strecke laufendes Geleise und fuhr am Ende desselben an einen Prellbock, den sie zwanzig Meter weit weggeschleuderte, wo er sich in die Erde bohrte. Die Maschine fiel um und verlegte das Pilsener Einfahrtsgeleise. Der materielle Schaden ist bedeutend.

*** Ein Abenteuer des Gouverneurs von Fiume.** Der Gouverneur von Fiume, Graf Alexander Nákö, hatte jüngst auf einer Automobilfahrt nach Abbazia ein unangenehmes Abenteuer. In dem Automobil saßen der Gouverneur, seine Gemahlin und das Fürstenpaar Descah. In der Nähe von Bolosca hielt ein Polizist das Automobil auf und erklärte den Chauffeur für verhaftet. Vergebens legitimirte sich Graf Nákö als Gouverneur von Fiume; der Polizist erwiderte: In Bolosca kenne man den Gouverneur nicht. Auf vieles Zureden gestattete der Polizist, daß das Automobil in langsamem Tempo zur Bezirkshauptmannschaft fuhr. Dort stiegen die Herren aus, um ihre Beschwerde vorzubringen, doch mußten sie eine volle Stunde warten, bis sie vor dem Konzipisten erscheinen konnten. Dieser erklärte, daß er die Verhaftung des Chauffeurs nicht bestätige, da man diesen schon wiederholt, aber immer ohne Erfolg, zur Bezirkshauptmannschaft citirt habe. „Das ist ja nicht der Chauffeur Hirsch; den habe ich ja vor Monaten entlassen“, bemerkte Graf Nákö. „Dieser Mann heißt Heilinger.“ Hierauf erwiderte der Konzipist: „Wenn die Sache so steht, können Sie gehen.“ Graf Nákö replizierte: „Hiemit ist die Sache nicht erledigt und ich werde mich beschweren.“ Der Konzipist kehrte nun dem Gouverneur den Rücken und entfernte sich. Graf Nákö hat bei den österreichischen Behörden, namentlich gegen den Konzipisten der Bezirkshauptmannschaft, Beschwerde geführt.

*** Die Karriere eines Pfarrers.** Aus Szombathely wird telegraphirt: Heute Nachmittags wurde hier der verstorbene pensionirte Pfarrer Ludwig Fischer beerdigt. Fischer ist, nachdem er mehrere Jahre hindurch als Kaplan wirkte, aus der Kutte gesprungen, zum reformirten Glauben übergetreten und hat geheirathet. Der Ehe entsprossen mehrere Kinder. Nach dem Tode seiner Gattin kehrte er in den Schoß der katholischen Kirche zurück und wurde wieder Pfarrer. In den letzten Jahren lebte er in Szombathely in Pension.

*** Mißlungener Einbruchsdiebstahl.** Aus Zagvarék wird telegraphirt: Bergangene Nacht wurde in die Räume der hiesigen Kreditgenossenschaft eingebrochen. Die Räuber hatten die Gassenfenster untergraben und durch die Oeffnung die eiserne Geldkassette bereits auf die Straße gebracht. Zufällig kam ein Nachwächter auf seinem Hundgange auf den Thator. Als die Räuber des Mannes ansichtig wurden, ergriffen sie die Flucht. Die Kassette, die unberührt blieb, enthielt 8000 K. Baargeld und Werthpapiere im Betrage von 260,000 K. Die Gendarmerie hat zur Geurung der Thäter die weitestgehenden Maßnahmen getroffen.

*** Quelle.** Der Tataóvároser Advokat Dr. Ludwig Kelen hatte im dortigen Kasino mit dem Honvédlieutenant Géza Herczegh, dem Advokaten Dr. Eugen Böczé und dem Sparkassenbeamten Anton Balázs einen Wortwechsel, der ein dreifaches Duell zur Folge hatte, das heute im Fodor'schen Festsale mit dem Säbel ausgetragen wurde. Kelemen stellte sich seinen Gegnern der Reihe nach und verlegte sie alle mehr-minder schwer, während er aus dem Massenduell unversehrt hervorging. — In Folge einer Zeitungspolemik fand zwischen dem Maler Béla Déry, Sekretär des „Nemzeti Szalon“, und dem Mitarbeiter des „Egyetértés“ Dr. Arthur Bárdos heute Mittags im Fodor'schen Festsale ein Säbelduell statt. Die Sekundanten waren: für Déry: Ministerialsekretär Franz Balogh und Dr. Konstantin Donhoffer; für Bárdos: Redakteur Ludwig Purjeß und Journalist Jób Bede; als Duellärzte fungirten: der

Oberarzt der Rettungs-Gesellschaft Dr. Wilhelm Löbl und Dr. Richard Vidék. Es fanden zwei Gänge statt; im zweiten Gange erhielt Déry zwei Flachhiebe, worauf das Duell eingestellt wurde. Die Gegner schieden versöhnt.

*** Glaubensübertritt einer Gemeinde.** Aus Trieste telegraphirt man uns: Der bekannte Kirchenstreit der Nachbargemeinde Nismanie, die nur von Kroaten bewohnt ist, hat sein Ende gefunden, indem die genannte Gemeinde vom römisch-katholischen Glauben zum griechisch-orientalischen übertrat. Die Ursache des Konflikts war, daß die Gemeinde einen eigenen Pfarrer haben wollte, was jedoch vom Papst verweigert wurde. Während dieses Konflikts war die Kirche exkommuniziert und es konnten in Folge dessen auch keine Messen celebrirt werden. Der Gottesdienst beschränkte sich auf eine Bibelvorlesung des Dorfältesten, die an jedem Sonntag stattfand. Taufen, Trauungen etc. mußten auf civilem Wege vorgenommen werden.

*** Große Fabriksbrände.** Aus Brünn telegraphirt man: In den frühen Morgenstunden sind in zwei großen Fabriksétablissements verheerende Brände ausgebrochen.

Um 3 Uhr Früh entstand in der Spinnfabrik der Firma Himmler & Co. in Zwettl aus bisher unbekannter Ursache, wahrscheinlich in Folge Heißlaufens eines Lagers einer Spinnmaschine, Feuer, das so rasch um sich griff, daß das ganze zweite Stockwerk, in dem sich die Bigognespinnerei befindet, vollständig eingeäschert wurde. Der Gesamtschaden wird mit 250,000 bis 300,000 K. berechnet. Etwa eine Stunde später wurde der Ausbruch eines zweiten Brandes in einem anderen Stadttheile gemeldet. Das Feuer entstand hier wieder in einer Spinnfabrik, und zwar der Firma Brüder Schwoboda. Auch hier hatte sich das Feuer rasch verbreitet, so daß beide Trakte der Fabrik vollständig niederbrannten. Lediglich das Wohnhaus wurde gerettet. Der Schaden dürfte eine halbe Million Kronen betragen. Da die Fabrik jetzt außer Betrieb gesetzt werden muß, sind 250 Arbeiter brodlos.

*** Umgestaltung des Pariser Platzes in Berlin.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Kaiser Wilhelm hat den Hofarchitekten geheimen Oberbaurath v. Ihne damit beauftragt, ein Projekt zur Umgestaltung des Pariser Platzes hinter dem Brandenburger Thor auszuarbeiten. Ihne hat das Projekt dem Kaiser bereits vorgelegt, das von diesem gutgeheißen wurde.

*** Todesfälle.** Der Vizepräsident des Landesvereins der Spezeihändler Eduard Kedvessy hat einen schmerzlichen Verlust erlitten: sein achtjähriges Söhnchen Jaczka ist gestorben. — Die 1848er Honvédhauptmanns Wittwe Frau Martin Botlik de Apátiker geb. Lina Molnáry ist am 19. d. nach langem Leiden in Kószuthfalva im 85. Lebensjahre verschieden. Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert die Hingeschiedene. — Der Oberbeamte der Firma Nathan Wellisch Nachfolger, Herr Eduard Klein, ist nach langem Leiden im 48. Lebensjahre gestorben.

*** Das Spiel mit dem Zündholz.** Aus Wien telegraphirt man uns: Die in Meidling wohnhafte Steinmehlgattin Kratochwill ließ heute Nachmittags ihre drei Kinder im Alter von zwei, vier und sechs Jahren allein in der Wohnung. Plötzlich wurden die Nachbarn durch den aus der Wohnung dringenden starken Rauch aufmerksam gemacht. Die Thüre wurde aufgesprengt und man fand das Zimmer in hellen Flammen. Das zweijährige Kind war schon todt, während die beiden anderen Kinder schwer betäubt waren. Sie konnten aber noch von der Rettungs-Gesellschaft gerettet werden. Die Kinder spielten sich mit Streichhölzern und verursachten das Feuer.

*** Verhafteter Kautionschwindler.** Die Polizei verhaftete heute den Agenten Paul Tóth, der jetzt als Herausgeber des Winkelflattes „Szabad Sajtó“ fungirt. Tóth, der wegen Betruges und Defraudation bereits längere Freiheitsstrafen abgehüßt hat, gründete vor kurzem obbenanntes Zeitungsunternehmen, zu welchem er mehrere Diener mit Kauttionen engagirt. Als die Leute mit der Zeit sahen, daß sie bei dem Blatte keine Beschäftigung erhalten, forderten sie ihr Geld zurück. Natürlich konnte Tóth die Kauttionen nicht zurückgeben, worauf die Geschädigten die Strafanzeige erstatteten. Tóth war für heute zur Polizei vorgeladen und ist nach beendetem Verhör in Haft genommen worden.

*** Stiftungen.** Moses Ehrlich errichtete eine Stiftung von 10,000 Kronen für den ungarischen israelitischen Handwerks- und Ackerbauverein. Der Minister des Innern hat heute die Stiftungsurkunde genehmigt. — Graf Dionys Andrássy verständigte heute den Landes-Jndustrieverein, daß er in Anerkennung der gemeinnützigen Thätigkeit des Vereins demselben mit 1000 Kronen als gründendes Mitglied beitrith.

*** Gottesdienste.** Sonntag, 23. d., findet in der evangelischen Kirche am Deakplatz Gottesdienst in deutscher Sprache statt. — Sonntag, 23. d., findet englischer Gottesdienst in der Kirche der deutschen

reformirten Filialgemeinde, Hold-utoza, um 11¹ Uhr Vormittags statt. — In der deutschen ev.-reform. Kirche (Hold-utoza 20) find am Sonntag, Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst statt. Die Predigt hält Missionär Schönberger aus London.

*** Durchgebrannte Offiziere.** Das Kassaker III. Honvéd-Distriktskommando fordert den Hauptmann II. Klasse des Munkácszer Honvéd-Infanterie-Regiments Nr. 11 Nikolaus Bobrovniczky im Amtsblatte auf, sich innerhalb 90 Tage beim Honvéd-Distriktsgericht in Kassa zu melden, da er sich widrigenfalls der Anklage der Desertion aussetzt. Gegen den Hauptmann liegt auch die Beschuldigung vor, daß er die ihm anvertrauten Werthsachen, respektive den Erlös derselben im Betrage von einigen hundert Kronen nicht abgeführt, sondern für eigene Zwecke verwendet hat; ferner, daß die von ihm als Regimentsadjutanten übernommenen und an das Regiment gerichteten amtlichen Zuschriften unter seiner Hand verschwunden seien. — Die Budapester Polizei erhielt heute aus Bukarest die telegraphische Verständigung, daß der Hauptmann Joor Cafaris den Inhalt der Regimentskasse unterschlagen, eine Anzahl von leichtgläubigen Personen beschädigt und sodann die Flucht ergriffen habe. Der Hauptmann, in dessen Besitze sich an 200,000 Francs befinden, passirte die ungarisch-rumänische Grenze in Gesellschaft einer auffallend schönen Dame, Sophie Manolescu — der Schwester des berühmten internationalen Einbrechers Fürsten Lahovary, recte Georg Manolescu — und eines Herrn Namens Jazon Jonescu. Die von der Oberstadthauptmannschaft ausgesandten Detektiven ermittelten, daß die Flüchtigen nach Budapest gekommen und in einem Hotel auf dem Elisabethring abgestiegen waren. Von hier sind sie jedoch heute Früh verschwunden. Die Dame und Jonescu sollen später in einem Kaffeehaus auf der Andrássystraße gesehen worden sein. Die Polizei recherchirt weiter nach den Flüchtigen.

*** Spenden.** Die Hinterbliebenen nach weil. Bernhard Felinek spendeten heute bei uns 100 Kronen für die „Pester Chevra Kadischa“, 100 Kronen für die Pester isr. Kultusgemeinde und 100 Kronen für den „Zion“-Wohltätigkeitsverein. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

*** Edison an Tolstoi.** Aus Petersburg wird gemeldet: Edison sendete an Tolstoi einen Phonographen mit der Bitte, einige englische Sätze hineinzusprechen. Tolstoi erfüllte das Ansuchen.

*** Vortrag.** Die „Société litteraire française“ hielt heute eine Vortragssitzung im Festsale des Nationalmuseums, welcher ein äußerst vornehmes Publikum beiwohnte. Der Veranstaltung wohnte auch Erzherzogin Auguste bei, die bei der Einfahrt des Museums vom Ministerialrath Direktor Emerich Szalay und dem französischen Konsul Vicomte de Fontenay empfangen und in den Saal begleitet wurde, wo sie vom Damenauschuß unter Führung der Gräfin Albert Apponyi begrüßt wurde. Die Vorlesung hielt der Bibliothekar des Pariser-Arenals Filon-Brentano über die geschichtliche Entwicklung von Paris. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nach Schluß der Vorlesung ließ Erzherzogin Auguste sich den Vorleser vorstellen und drückte auch dem Vizepräsidenten der Gesellschaft Ministerialrath Eugen Kadisics ihre Anerkennung aus.

*** Der Circusbau im Stadtwaldchen** ist bereits in Angriff genommen worden. Direktor M. Beketow läßt ein prächtiges Circusgebäude aufführen, das eine Sehenswürdigkeit der Hauptstadt sein wird. Der Rechtsanwält des Circus Dr. Koloman Friedmann verständigte uns, Direktor Beketow sei nicht kontraktlich verpflichtet, Wohltätigkeitsvorstellungen abzuhalten, wohl aber hat er sich aus eigenem Antriebe bereit erklärt, für die hauptstädtischen Journalisten drei Vorstellungen zu geben.

*** Die Baumeister gegen den Abgeordneten Mezöfi.** Die Fachsektion des Vereins ungarischer Baumeister hielt gestern eine Sitzung, in welcher der Präsident Sigmund Sziklai vor der Tagesordnung die vom Abgeordneten Wilhelm Mezöfi am 19. Februar im Abgeordnetenhaus eingebrachte Interpellation zur Sprache brachte. Er wies die aus der Luft gegriffene Behauptung zurück, als hätten sich die Baumeister mit den Hausbesitzern verbündet, um die Hausbauten künstlich einzuschränken. Die Baumeister seien schon in ihrem eigenen Interesse bestrebt, die Baulust zu fördern und haben erst vorige Woche beschloffen, an den Baurath eine Eingabe zu richten, daß zum Zwecke der Erleichterung der Bauten die strengen Bestimmungen des Baustatuts gemildert werden mögen.

*** Polizeinachrichten.** Der Beamte der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Karl Mottl ist nach Unterschlagung von 3000 Kronen geflüchtet. Der Defraudant wird kurrentirt. — Das Dienstmädchen Therese Rátkay sprang heute vom zweiten Stock des Hauses Franz Joseph-Quai 16 in die Tiefe und mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden. — Gestern erschienen bei der Kasse der Ersten Vaterländischen Sparkasse die Tagelöhner Stephan Hajárdi

und Karl Gulyás und wollten auf ein Sparkassebuch über 2950 Kronen 160 Kronen heben. Da das Buch als in Verlust gerathen angemeldet war, wurde es mit Beschlagnahme belegt. Die Polizei sucht nun zu ermitteln, wo die Tagelöhner das Buch hergenommen haben. — Das Dienstmädchen Elisabeth Farkas ist heute während des Fensterputzens vom ersten Stock des Hauses Herzengasse 7 auf die Straße gestürzt. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. — Die sechsjährige Tochter Hermine des Schlossergehilfen Julius Ribári spielte in der Wohnung ihrer Eltern neben dem Ofen, aus welchem ein Funke heraussprang und die Kleider des Kindes entzündete. Die Kleine erlitt lebensgefährliche Brandwunden und wird nun im Krankenhaus gepflegt.

* Im Wertheimer Mulató erzielen die vortrefflichen Darbietungen der jüdisch-polnischen Operettengesellschaft, wie des ungarischen Ensembles allabendlich bei vollem Hause kolossalen Beifall. Die Novität „Der Philosoph im Irrenhause“ erwies sich als Zugstück ersten Ranges. Die Titelrolle findet in Herrn Reismann einen vorzüglichen Interpreteten, die Damen Salka Weinberg, Sipak, Klug und die Herren Marj Streng, Istovitsch und Kellheji bilden ein vortreffliches Ensemble. Die Regie führt Herr J. Reismann. Die Vorstellung beginnt Punkt 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Herr Nadar Altman, Thierarzt des Baranauer Bezirks, verlobte sich mit Fräulein Rejzinka, Tochter des Herrn Adolf Peterfreund, Holzhändler in Eperjes. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Soma Kaldi, Musikprofessor in Eperjes, verlobte sich mit Fräulein Rozsika, Tochter des Herrn Adolf Kircs in Siptó-Lepcska.

Herr Heinrich Spira, Kaufmann in Eperjes, verlobte sich mit Fräulein Anna, Tochter des Herrn Leopold Kleinhändler, Kaufmann in Nagymihály.

Herr Moriz Kruska, Arwa-Polhora, verlobte sich mit Fräulein Zelmá Linka in Japancza. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Jakob Robitsch, Produzenthändler in Zombor, verlobte sich mit Fräulein Sarolta Stein aus Bocsujalu.

Herr Jacques Hoffmann, Sohn des Herrn Alois Hoffmann, Gastwirt und Pächter der Graf Joseph Válfischen Weinbauanlagen in Dejte (Kom. Pozsony), verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Etelka, Tochter des Herrn Samuel Weiner, Kaufmann in Viskárd (Kom. Pozsony).

Ein Theil der durch die hohen Herrschaften benützten Balltoiletten beim Empfang Ihrer Maj. u. Kön. Hoheit Erzherzogin Auguste wurden aus dem Etablissement Berger, k. u. k. Hoflieferant (Vigadó-ter 1), geliefert. Dorthin sind Ballmodelle zu tief reduzierten Preisen zu haben.

Zoltán'scher Leberthran ist nahrhaft, geruch- u. geschmacklos. Per Fl. 2 K., Apoth. B. Zoltán, Pest, Szabadság-ter.

Fünf Millionen Kronen können Fene gewinnen, die von dem unerreichbaren Haarwuchsmittel der Anna Csilla auch nur einen Fingerring bestellen. (Preis 2 K.) Siehe unsere heutige Annonce.

Falschung.

Der Komitatsball.

Die Thore der hauptstädtischen Redoute öffneten sich heute Abends vor einem ausnehmend distinguirten Publikum. Der seit einer Reihe von Jahren nicht abgehaltene Ball des Bester Komitats fand dort heute statt und nahm einen glänzenden Verlauf. Die Redoute prangte in glänzendem Lichter- und Farbenschmuck. Das Vestibule und die Treppenaufgänge waren reich mit Guirlanden und Draperien in den blau-gelben Komitatsfarben geschmückt und der Tanzsaal selbst war in einen Fahnen- und wappengeschmückten Blumenhain umgewandelt. Auf der Donauseite des Saales war ein prachtvolles, mit dem Komitatswappen und Fahnen geschmücktes Zelt errichtet, in welchem sich die Estrade für die Ladies Patronesses befand. Vom Parterrevestibule bis zum Saaleingang bildeten Komitatshufaren en parade mit gezogenem Säbel Spalier und vervollständigten so den malerischen Anblick der ganzen Szenerie.

Das Protektorat des Balles hatten Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste übernommen, die Hoheiten erschienen jedoch nicht am Balle. Als Ladies Patronesses fungirten die Damen: Frau Adam Beniczky, Frau Julius Daranyi, Frau Aurel Förster, Frau Ludwig Holló, Frau Stephan Horváth de Balóc, Gräfin Gabriel Reglevich, Frau Paul Rijs de Remesker, Frau Huba Szemere, Frau Georg Székely, Gräfin Alexander Vignázó, Frau Alexander Wefersle.

Um 10 Uhr erkündeten die Klänge des Klavierkonzertes, worauf sich die Ballmutter am Arm der Komitatsmitglieder in den Ballsaal begaben und auf der Estrade Platz nahmen.

Nachdem der Tanz mit dem Csárdás: „Hunczuta vármegye“ begonnen hatte, versammelten sich die erschienenen Notabilitäten des Komitats, darunter zahlreiche Abgeordnete, vor der Patronessen-

estrade und verweilten in lebhafter Konversation mit den Damen.

Die Tanzmusik wurde von der Kapelle des ersten Honvéd-Infanterieregiments und einer Zigeunerkapelle besorgt.

In den Tänzen nahmen theil:

Frauen: Albin Balogh, Koloman Barfassy (Algyesi), Witwe Karl Barozs, Ladislaus Berczy, Baronin Ludwig Bohus (Bilagos), Joseph Cseknaf, Anton Danoczky (Magförd), Julius Dapny (Salgotarjan), Emil Dejewitsch (Magytata), Johann Dolecko, Berthold Dóza, Witwe Nikolaus Nagyványi-Fekete, Alexius Gaal (Abod), Aurel Ghyczy, Leopold Havel, Julius Haviar (Szarvas), Dr. Paul Holtscher, Stephan Horváth de Balóc (Derfenu), Franz Hutera, Joseph Jiványi, Dr. Geza Jashoviczky, Gerhard Jekenyky, Ferdinand Jirafek, Joseph Jovanovich (Zombor), Dr. Eugen Karacsonyi. Witwe Arpad Kassinthy, Witwe Julius Katona, Johann Kenyeres, Zoltán Kohányi, Dr. Eugen Konrad, Kaspar Kovách, Koloman Langos, Béla Lavatta (Abony), Arthur Liptay (Abony), Witwe Ladislaus Madár, Stephan Madarassy (Székesfehérvár), Adorján Madarás (Abony), Béla Maroffy, Arpad Maris, Ludwig Mérey (Felsőfördöskény), Rudolf Mestó (Monor), Julius Melezer (Kiskörös), Joseph Mihályffy, Karl Morelli, Joseph Morzányi, Ludwig J. Müller, Joseph Nyáry (Nyáregyháza), Ladislaus Nyegre, Desider Papp (Kecskemét), Georg Papp (Kecskemét), Afos Barniczky, Dr. Zoltán Polner (Gödöllö), Ludwig Pósa, Nikolaus Posgay (Keczel), Johann Radocza, Johann Radny, Heinrich Reuf de Ráthony, Dr. Alexius Rács (Nagymaros), Witwe Elemér Róza, Julius Rubinek, Geza Serfósz, Witwe Franz Skrián, Dr. Ludwig Svábny, Sigmund Szamota, Georg Székely, Joseph Székács (Szentmárton), Julius Szibenlist, Stephan Szilassy, Stephan Szlaha, Witwe Béla Szontágh, Ludwig Szöke, Irene Töröslagy, Béla Utassy, Béla Váhy, Karl Vangel, Ludwig Vassa, Koloman Vésity de Alföcsernaton, Joseph Csorba (Vác), Stephan Dereand, Dr. Koloman Fodor geb. Gräfin Berchtold, Tibor Gözsy, Paul Hajás (Kunbentmüllös), Sigmund Herczegh, Eugen Horváth (Voldogajony), Emerich Hufnagel (Vác), Witwe Franz Kern, Tibor Rijs, Paul Rijs de Nemeskeri, Witwe Karl Koronta, Desider Lent, Dionys Mezey, Ludwig Pósa, Witwe Desider Repeliczay (Temesvár), Ladislaus Sándor de Jarczádi, Emerich Szabó de Szentmárton, Stephan Szabó de Regyed, Eduard Tóth, Ernst Tragor, Kasimir Vay, Wilhelm Zettner.

Mädchen: Erzseite Adam, Erzseite Babics (Eger), Etta Balogh, Beatrice Barfassy (Algyesi), Margit Barfassy (Algyesi), Margit Bartha de Uermenn, Milite Baumann, Annuska Berczy, Erzseite Berczy, Baronesse Julie Bohus (Bilagos), Biola Cseknaf, Martha Dalnady, Zlontka Dapny (Salgotarjan), Zlontka Farkas, Mariska Farkas, Gizite Fekete de Nagyványi, Margit Havel, Elza Havel, Zlontka Haviar (Szarvas), Horváth de Balóc (Derfenu), Zolánta Horváth de Balóc (Derfenu), Ella Jiványi, Irene Jashoviczky, Marie Jamniczky, Meri Jirafek, Mathilde Jovanovich (Zombor), Leona Jovanovich (Zombor), Annuska Karacsonyi, Erzseite Karacsonyi, Martha Karacsonyi, Teruska Kassinthy, Martha Kenyeres, Elza Konrad, Gizite Rijs, Zlontka Kullay, Söllus Lilian, Rózsika Liptay (Bilisikántó), Zenuska Lavatta (Abony), Stefi Lang, Erzseite Madarassy (Székesfehérvár), Zlontka Madarassy, Sárka Madarás, Bertha Maroffy, Zlontka Mantz, Margit Mérey (Felsőfördöskény), Ely Mérey (Felsőfördöskény), Ella Morzányi, Zlontka Mihályffy, Margit Müller, Gizella Nyegró (Nógrádújváry), Zlontka Nyáry (Nyáregyháza), Rózsika Nyegre, Gizite Papp, Malcsika Papp, Sárka Pósa, Erzseite Radocza, Emmy Reuf, Zlontka Róza, Mariann Rupp (Czegled), Martha Sugár (Sopron), Málhva Sugár (Sopron), Nusi Sugár (Sopron), Sárka Svábny, Lenke Szabó (Magyförd), Zlontka Szabó (Magyförd), Evike Székács (Szentmárton), Ernestine Szibenlist, Zlontka Szilassy, Elvira Szlaha, Alice Szontágh, Bizi Szöke (Módabas), Adrienne Tarnoczky, Mariska Tomcsányi (Baja), Ella Török, Adrienne Utassy, Martha Utassy, Paula Vangel, Jda Vay, Zolánta Zettner, Mariska Barja, Terike Barja, Etel Csiky de Alföcsernaton, Béla Csorba (Vác), Annuska Dereand, Doncei Dereand, Méda Fodor, Mizzi Herczeg, Bistite Hufnagel, Baki Hufnagel, Hedwig Kern, Zsuzsa Koronta (Zilah), Ella Koronta (Zilah), Ella Korányi, Zlontka Kovács de Sitar, Margit Kovács de Sitar, Delnye Lent, Roncei Mezey, Lily Prepoczay, Sárka Pósa, Gizella Speller, Edith Szabó de Szentmárton, Hermine Tragor (Vác), Klénike Tragor (Vác), Ella Tóth.

Faschingschronik. In dem morgen Abends im „Hotel Royal“ stattfindenden Konzert, welches dem Tanzfränzchen der Beamten der Budapest-Bezirks-Arbeiterversicherungskasse vorangeht, werden mitwirken: Emma Komlóssy, Margit Kornat, Ferike Pástor vom Kecskemeter Theater, Miska Papp, Alexander Papp und Kapellmeister Stephanides. Die Tanzmusik wird von der Kapelle des 23. Infanterie-Regiments und einer Zigeunerkapelle besorgt. — Der Elisabethstädter Klub veranstaltet am 29. d. in seinen Lokalitäten zu Gunsten der armen Kinder des VII. Bezirks eine Tanzunterhaltung, verbunden mit weißem Cabaret. Mitwirkende sind: Wilma Medgyassay, Gitta Detvös, Olga Turhányi, Zlontka Keleti, Dusi Szilagyi, Karl Ferenczi, Alexander Papp, Johann Papp. — Die „Gyöngy-Tischgesellschaft“ arrangirt am 29. d. in den Lokalitäten des Armenkindergarten-Vereins ein Tanzfränzchen mit Konzert. — Der Wohlthätigkeitsverein „Emlerszeretet“ veranstaltet am 29. d. im Leopoldstädter Vereinigten Bürgerklub eine Tanzsoirée mit Konzert. — Der Frauenverein des IX. Bezirks arrangirt am 7. d. im Franzstädter Bürgerklub einen Theatabend mit Cabaret. — Die Vorarbeiten für den am 10. März in der hauptstädtischen Redoute stattfindenden Gaitwirthschaftlichen

Frühling vorwärts, und ist das rührige Arrangementskomité bestrebt, den Ball seinen Vorgängern würdig zu gestalten.

Vereitelte Attentate.

Eine terroristische Verschwörung.

Aus Petersburg meldet man vom Gestrigen: Die Polizei hatte erfahren, daß heute die sozialrevolutionäre Partei einen Hauptschlag vorhatte. Es sollten Attentate auf den Großfürsten Nikolaus, Ministerpräsidenten Stolypin, Justizminister Schtscheglowitoff und den Stadthauptmann Dratschewski auf der Straße ausgeführt werden. Die Polizei verstärkte den Sicherheitsdienst auf den Straßen, und es gelang ihr, zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittags in den verschiedenen Stadttheilen gegen 40 Personen auf der Straße zu verhaften. Mehrere führten Bomben mit sich, einige wehrten sich gegen die Polizisten. Mehrere Polizisten wurden schwer verwundet. In der Nähe des Palais des Großfürsten Nikolaus wurde eine junge, elegant gekleidete Dame verhaftet. Sie wollte sich erschießen, doch wurde ihr der Revolver aus der Hand geschlagen. Man fand eine Bombe bei ihr. Bei einer Hausdurchsuchung im Hause neben dem Palais des Großfürsten wurden mehrere Personen verhaftet und viele Waffen gefunden.

Weiters wird aus Petersburg berichtet: Die Geheimpolizei hat zwölf Hauptmitglieder der fliegenden Kampforganisation verhaftet. Zwei Personen davon wurden vor dem Palais des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch festgenommen, und zwar ein Herr, der auf dem Leib ein Blechgefäß mit fünf Pfund Dynamit trug, sowie eine Dame, die in einem Muff eine große Menge Dynamit aufbewahrte. Beide hatten augenscheinlich ein Attentat auf den Großfürsten beabsichtigt. Im Nachbarhause des Palais wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei man eine Liste hoher Würdenträger fand, über die das Todesurtheil verhängt war. Auf der großen Morskajastraße wurde eine Dame verhaftet, die bei ihrer Festnahme auf den Schutzmännern feuerte und ihn leicht verwundete. Sämtliche Verhaftete wurden in strengstem Gewahrsam untergebracht.

Offiziell wird telegraphirt: Die Polizei verhaftete gestern die Mitglieder einer weitverzweigten Verschwörer- und Terroristengruppe, die angeblich Attentate gegen hochgestellte Persönlichkeiten geplant habe. Die Verhaftungen wurden in den Hauptstraßen der Stadt vorgenommen. Eine junge Dame verwundete bei ihrer Festnahme einen Schutzmännern durch einen Revolvererschuss. Mehrere der Verhafteten, unter denen sich auch Italiener befinden, hatten Bomben bei sich. Die verhafteten Damen trugen in ihren Muffs und an den Gürteln Bomben. Im Laufe der Nacht wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und dabei mehrere Personen verhaftet.

Berlin, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) Ueber die Entdeckung der terroristischen Verschwörung in Petersburg liegen weitere Details vor. Die Polizei nahm mehrere Hausdurchsuchungen vor, wobei 32 Personen verhaftet wurden. Die meisten der Verhafteten wurden allerdings auf belebter Straße gefaßt. Einige leisteten mit Schießwaffen Widerstand. Acht Polizisten wurden schwer verletzt. Bei einem auf der Straße verhafteten jungen Mädchen wurden zwölf Pfund Dynamit, die sie im Muff versteckt hielt, gefunden. Besondere Aufmerksamkeit erregt die Hausdurchsuchung bei dem mehrfachen Millionär Meskoff, welcher fünfzig Dampfer auf der Wolga besitzt. Die Hausdurchsuchung endete mit der Verhaftung mehrerer weiblicher Beamten. Von informirter Seite wird berichtet, daß die Verhaftungen mit zwei für gestern geplanten Attentaten gegen einen Minister und gegen eine hochstehende Persönlichkeit zusammenhängen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Am Nationaltheater) gab es heute eine Jubiläumsaufführung: Eugen Rákóczi's romantisches Schauspiel „A szerelem iskolája“ ging heute zum fünfundsingzigsten Male in Szene. Das Jubiläum kommt ein wenig verspätet, und es ist die Verzögerung auch nur durch den Umstand zu erklären, daß das Drama mangels geeigneter Darsteller Jahre hindurch im Repertoire des Nationaltheaters gefehlt hatte. Unter den Bühnenwerken des illustren Autors, die ja nicht durchwegs unsere Anerkennung finden können, schätzen wir „Die Schule der Liebe“ mit am höchsten. Es ist eine der glänzendsten Hervorbringungen der ungarischen Bühnenromantik, ein Kunstwerk, das in Form, Charakteristik und Stim-

mung das intensivste Einleben in das Drama Shakespeare's erkennen läßt. Getragen von einer trefflichen Aufführung, um die sich namentlich die Damen Márkus und Ligeti, die Herren Gál und Dóry verdient machten, fand die Reprise in dem dichtbesetzten Hause auch diesmal eine überaus warme, stellenweise stürmische Aufnahme.

* (Suzanne Després) gab heute als Abschiedsrolle die Lili in der „Kreuzer-Sonate“, einem argen Melodram voll niederdrückender Langweile, von zwei Franzosen, — A. Savoir und J. de Nozière, — aus Tolstoi's ohnehin nicht allzu unterhaltendem Romane gezogen. Das Stück, roh gezeichnet und nicht einmal effektiv, hat nur eine fogenannte gute Rolle, und das ist eigentümlicherweise nicht die von Frau Després gespielte, sondern die des Bozdnischoff, dargestellt von Herrn Lugué-Poë, dem Gatten der Künstlerin. Dieser hünenhafte Franke erwies sich heute als ganz ausgezeichnete Schauspieler, der kolossal viel Temperament, eine prächtige Diktion und hohe Intelligenz befehdete. Für Frau Després gab es nicht sehr viel zu thun: die paar Gelegenheiten, eruptiv zu werden, zu brodeln, zu prasseln, ließ sie ungenügt. Sie hielt das offenbar für vornehmer; aber dadurch mußte sie auch auf den frenetischen Applaus verzichten, den sich da jede andere Schauspielerin geholt hätte. Indes, sie war als arme, verängstigte kleine Frau so echt, wie nur sie es sein kann. Nach den Abschlüssen wurde viel applaudiert. I. I.

* Der Ausschuss des Landesvereins für bildende Künste hielt gestern unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Baron Julius Forster eine Sitzung.

Vor der Tagesordnung gedachte der Präsident in warmen Worten des so jäh verstorbenen Malers Julius Kardos, welcher Mitglied des Ausschusses war. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen, deren erster Punkt die Staatsantäufte waren. Die Regierung hat in der Winterausstellung für nur 7040 Kronen Kunstwerke erstanden; der Ausschuss beschloß, ein Gesuch an den Minister Grafen Albert Apponyi zu richten und darin seinem Bedauern darüber Ausdruck zu verleihen, daß bei den heutigen schweren Verhältnissen die ungarische Kunst seitens des Staates so schwach unterstützt wurde. Mit Freuden nahm der Ausschuss zur Kenntnis, daß das Leopoldstädter Kasino für weitere drei Jahre Preise von je 1000 Kronen ausgesetzt hat, sowie daß Ackerbauminister Jgnaz Darányi zum Ankauf von Kunst- und Kunstgewerbegegenständen 70,000 Kronen zu verwenden gedenkt. Mit der Ausführung des Munkácsy-Grabmals wurde einstimmig Eduard Telcs beauftragt. In die Jury des Kossuth-Denkmal wurden Georg Jala und Eduard Telcs entsendet.

* Nach einer längeren Pause gelangt in der Kön. Oper morgen, Samstag, „Der fliegende Holländer“ wieder zur Aufführung. Bei dieser Gelegenheit wird die Oper mit vollkommen neuer Besetzung in Szene gehen. In der Rolle der Senta wird Anna Medek gastieren; die Titelrolle singt Herr Szemeré, den Daland Herr Erdős. Sonntag geht „Troubadour“ in Szene. Der Gast der Kön. Oper Helene Hardys kann in Folge Unwohlseins in der Vorstellung nicht mitwirken. Die Künstlerin wird nächstens ihr Gastspiel in der Rolle der Agathe im „Freischütz“ fortsetzen.

Im Ungarischen Theater findet nächste Woche die Premiere von Alfred Capus' neuem Lustspiel „Két iskola“ statt.

Der Klub der Kunstfreunde veranstaltete heute Abends eine Mozart-Soirée unter Mitwirkung des Streichquartets Hubay-Popper-Kemény-Szeremi. Erzherzogin Auguſte erschien in Begleitung der Hofdame Gina Szegedy. Das zahlreiche vornehme Auditorium sollte den mitwirkenden Künstlern lebhaften Beifall und blieb nach dem Konzert in animierter Stimmung noch lange beisammen. Erschienen waren: Gräfin Alexander Apponyi, Gräfin Albert Apponyi, die Comtesse Almásy, Gräfin Susanne Róczy, Gräfin Stephan Tibay, die Comtesse Dora, Jolan und Katinka Bejacevich, Frau Julius Bajch, Baronin Julius Beck, Gräfin Marie Csébrányi, Frau Albert Berzeviczy, Baronin Georg Bánffy, Gräfin Dorffy, Baronin Wilhelm Guttmann, Frau Joseph Hampe, Frau Eugen Hubay, Gräfin Cibrían, Baronin Moriz Karzag, Gräfin Georg Haller, Beatrice Hampe, Baronin Ivor Kasa samt Tochter, Frau Stephan Pápay, Alma Rodakovichy, Baroness Cécile Torony, Olga Szende-Dárday, Frau Julius Wlajcsics, Fürstin Wrede.

Die ung. Akademie der Wissenschaften hält Montag eine Plenarsitzung, in welcher Ludwig Lóczy eine Gedenkrede über den berühmten Geographen Étienne Reclus halten wird. In dieser Sitzung wird Joltán Ferenczi den Bericht über die Wojnits-Preiswettbewerb erstaten. Frau Witwe Theodor Wojnits hat nämlich eine Stiftung gemacht, aus deren Zinsen alljährlich ein solches dramatisches Werk mit 800 K. prämiert werden soll, das bei seiner Aufführung in einem Budapester Theater durch literarischen Werth oder Bühnenerfolg besonders aufgefallen ist. Operetten und Possen sind ausgeschlossen. Die Jury besteht aus den Herren Dr. Joltán Ferenczi, Dr. Gustav Heinrich und Dr. Ladislaus Régegyessy. Diese haben 18 Werke ausgewählt, welche im abgelaufenen Jahre aufgeführt wurden, und zwar 12 im Nationaltheater, 3 im Lustspieltheater, 2 im Volkstheater und 1 im Ungarischen Theater. Die Autoren dieser Stücke sind Paul Farkas, Karl Szábjun, Paul Rórdó, Julius Wlajcsics jun.,

Alexander Sajó, Stephan Jiros, Graf Nikolaus Bánffy, Melchior Lengyel, Dr. Michael Szalay, Arpád Bercezik, Joseph Pakots, Franz Herczeg, Madár Boray, Franz Molnár, Joseph Brém, Georg Szemeré und Koloman Miksáth. Der Präsident der Akademie Dr. Albert Berzeviczy hat den Bibliotheksbeamten Joseph Pápay zum Bibliothekar der Akademie ernannt.

Der Klub der Kunstfreunde schreibt eine Preiswettbewerb auf 18 Stück Ansichtskarten aus, welche verschiedene Gegenden und historisch bedeutende Orte in Farben darstellen. Jedes einzelne, den Konkurrenzbedingungen entsprechende und von der Jury gutgeheißene Konkurrenzwerk wird mit einem Preis von 100 Kronen honorirt. Konkurrenztermin ist der 1. Oktober d. J., Abends 6 Uhr. Die Arbeiten sind an das Sekretariat des Klubs der Kunstfreunde, Budapest, Waiknergasse 25, einzuliefern.

Im Landesverein der Beamtinnen veranstaltete gestern die Opernsängerin Frl. Margarethe Nádas ein Konzert. Die junge Künstlerin trug Arien aus „Faust“, Schumann-Lieder und als Zugabe ein ungarisches Volkslied mit schöner Stimme und unter großem Beifall des zahlreichen Auditoriums vor.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Im laufenden Jahre sollen im Theater an der Wien Gastspielvorstellungen von allen nationalen Theatern und zwar von ungarischen, tschechischen, polnischen, slovenischen, italienischen, kroatischen, ruthenischen usw. Gesellschaften stattfinden. Die Stücke sollen so ausgewählt werden, daß die nationalen Kostüme und Gebräuche der einzelnen Nationalitäten der Monarchie gezeigt werden. Das Programm wird nach Anschluß aller Theater veröffentlicht werden.

Geschichten vom Theater.

(Aufschwung. — Der Teufel in Wien. — Die Furcht vor den Ungarn. — Ovation muß sein. — Drahtlose Art, sich einer Ovation zu entziehen. — Aberglaube beim Theater. — Teufel und Rauchfangkehrer. — Franzosen bei der Generalprobe.)

Die Klagen sind verstummt, die oaz Januar-Clend in den Theatern entseffelt hat. Wo man vor Kurzem noch jammern gehört hat, klingt das Lied der Freude über den großen Aufschwung im Theatergeschäft. Heute sind bereits alle Lücken ausgefüllt, die der mörderische Influenzamonat in den Einnahmeposten gerissen hat, und jedes Theater heutet stolz seinen Erfolg aus, den ihm so unerhofft der sonst flauere Faschingsmonat gebracht hat. An dieser Freude nehmen alle Theater theil, das Nationaltheater ausgenommen, für das auch dieser Glücksmonat keinen Treffer zu bringen im Stande war.

Stimulirend auf die Generalvergünstlichkeit wirkte auch der große Erfolg, den der ungarische Teufel in der österreichischen Hauptstadt davongetragen hat. Sowa ist bei uns noch eine große Sache, da wir durch wirkliche Theatererfolge im Ausland durchaus nicht verwöhnt sind. Der Sieg des „Teufel“ war vorauszusehen und das Deutsche Volkstheater rechnete auch darauf. Darum versäumte es nichts, um die Erfolgsmöglichkeiten in jeder Weise zu afferkurieren. Die größte Furcht stößten der Direktion die Landsleute des Autors ein. Das Theater erblickte in den Ungarn die größte Gefahr für das ungarische Stück. Es fürchtete die üblichen landmannschaftlichen Demonstrationen im Theater, die Kränze mit den trüflichen Schleifen, die Gienrufe und sonstige geschmacklose Veranstaltungen, die bisher die halben Erfolge ungarischer Stücke in Wien zu ganzen Mißerfolgen herabgedrückt haben.

Darum wendete Franz Molnár seine ganze Ueberredungskunst auf, um seine vielen Freunde zum Zuhausebleiben zu bewegen. Und die Wenigen, die sich von dem Besuch der Premiere nicht abhalten ließen, mußten ein feierliches Gelübde thun, sich in der Vorstellung ruhig zu verhalten, nicht zu applaudiren, nicht Gien zu schreien und ausschließlich deutsch zu sprechen. Die in Eid Genommenen hielten treu ihren Schwur und führten sich bei der Premiere tabellos auf. Und doch lag die ungarische Gefahr in der Nähe des Erfolges. Was die Freunde Molnár's einsahen, das wollte den Leitern des Wiener Ungarvereins nicht einleuchten. Diese biederen Patrioten wollten es sich nicht nehmen lassen, ihre Existenzberechtigung durch eine solenne Ovation im Theater nachzuweisen, und Molnár war einfach verzweifelt, als der Sekretär ihm meldete, daß der Verein ausrücken und mit Reden und Kränzen den ungarischen Sieg auf der deutschen Bühne verherrlichen wolle. Es nützte kein Zureden, kein Abreden, der Sekretär betrieb sich auf einen Beschluß des Ausschusses, der die Ovation ausgesprochen hatte. Ovation muß sein — war die Lösung im Verein. Molnár schäumte, und da nichts nützte, zog er den Sekretär während der Generalprobe in eine Ecke der Bühne und fuhr ihn wuthschneidend an:

„Sie, Sekretär, sagen Sie mir, wen muß ich im Verein insultiren, damit man beleidigt sei und nicht herkomme?“

Das half. Der Ungarverein ließ die Mobili-

firung abblasen, die anwesenden Ungarn sprachen deutsch oder gar nichts und überließen das Geschäft des Erfolgsmachens ausschließlich den Wienern, die denn auch so gründliche Arbeit verrichteten, daß die ersten vier Aufführungen des „Teufel“ in Wien eine Gesamteinnahme von siebzehntausend Kronen erzielten.

Vor der Premiere waren die Besorgnisse trotz des Vertrauens, das in das Stück gesetzt worden, keine geringen. In der Kanzlei saßen der Direktor, der Oberregisseur, der Autor und der Darsteller der Titelrolle, Kramer, wie in der Armenkinderzelle beisammen. In gedrückter Stimmung ging man zum Diner. Molnár war bei Kramer zu Tische geladen, und auch dieses Mahl verlief in ziemlich düsterer Stimmung. Nach dem Kaffee sah Kramer zum Fenster hinaus. Plötzlich rief er mit glückstrahlendem Gesicht:

„Hurrah, ein Rauchfangkehrer!“

Und richtig promenirte vor dem Hinterpfortchen des Theaters, gerade den Fenstern der Kramer'schen Wohnung gegenüber, der schwarze Kaminfeger auf und ab, gemächlich seine Cigarre rauchend. Nun war Kramer von dem Erfolg des Stückes felsenfest überzeugt und er gestand Molnár, daß er im Stillen gebetet hatte, Gott möge ihm vor der Vorstellung einen Rauchfangkehrer in den Weg führen. Denn das bedeutete Glück, und an diesen Aberglauben klammerte er sich mit der ganzen Gewalt einer abergläubischen Theaterseele. Daß der Rauchfangkehrer von der Gattin des Künstlers, Pepi Glöckner, zum Theater bestellt war, kam erst später auf. Sie mußte am Tage der Premiere zu einem Gastspiel reisen und vor ihrer Abfahrt übergab sie dem Oberregisseur den Auftrag und das Geld zur Beistellung eines Rauchfangkehrers. Als dann der Erfolg geborgen war, zeigte Oberregisseur Herzka dem Autor das Requisitenbuch, in das mit geschäftsmäßiger Genauigkeit eingetragen war:

„Samstag Nachmittag von drei bis fünf Uhr ein Rauchfangkehrer für Kramer!“

Der Aberglaube spielt, wie das schon oft erzählt worden, beim Theater eine große Rolle. Man begegnete ihm auch bei der heutigen Generalprobe der ersten Operette im Lustspieltheater. Der Librettist von „Tatárjárás“, Karl Bakonyi, hängt nämlich an dem Aberglauben, daß für den Erfolg seiner Stücke die Anwesenheit von Franzosen unumgänglich notwendig sei. Das kommt daher, daß seinerzeit der Generalprobe seines „János vitéz“ Sarah Bernhardt und ihr Impresario Schürmann anbeigewohnt haben. Unter schweren Seufzern wiederholte er denn auch vor der Premiere die bange Frage:

„Am Gotteswillen, wo nimmt man Franzosen für die Generalprobe her?“

Diese Worte hauchte er auch heute mehreremal vor sich hin, als er an der Seite des jüngeren Jaluđi in dem finsternen Fond einer Parterreloge saß und dem Gang der Generalprobe folgte. Nach jedem Stoßseufzer des Autors huschte ein schlaues Lächeln über das Gesicht Jaluđi's. In der Mitte des ersten Aktes gab dieser endlich den im höchsten „Druck“ da-sitzenden Librettisten einen unsanften Rippenstoß und zeigte mit der Hand nach einem Punkt im Parterre. In diesem Augenblicke überflog die Nöthe der Glückseligkeit das Antlitz des Autors und er drückte dem Direktor dankbar die Hand.

Auf zwei Sigen im Parterre saßen Suzanne Després und ihr Gatte Lugué-Poë.

F. R.-a.

Wiener Coullissen-Geschichten.

(Die Vereinigung der Direktoren. — Der ausgefessene Theateragent. — Direktor und Autor. — Wo Kritiker auch persönlichen Muth haben. — Wer ins Ohrengrub kommen soll. — Der allfranzösische Ton.)

Die Hilfskräfte der Wiener Theater haben sich in den letzten zwei Jahren organisiert. Musiker, technische Arbeiter, Administrationsbeamte bilden Körperschaften, an denen die Direktoren keine Freude haben. Jetzt gehen die Chormitglieder daran, sich zu einem Verband zu einigen. Die Schauspieler streben daselbe an. Doch ist es unmöglich, alle unter einen Hut zu bringen. Nur ein Schauspieler, der sich zurückgesetzt glaubt, war für eine Organisation zu haben. Winkt ihm die Chance, vorwärts zu kommen, liefert er alle Organisationen dem Teufel aus. Auch die Wiener Direktoren bilden seit dem Vorjahre eine Vereinigung. Ein Schutz- und Trugbündniß, das so lange eingehalten wird, als die Geschäfte es gestatten. Das Theater an der Wien muß einen Sänger ausschließen und verlangt, daß die Wiener Direktoren den renitenten Künstler boykottiren. Flugs engagirt ihn das Jubiläumstheater.

Die Direktoren machen jetzt den Versuch, sich gegen jene Theateragenten zusammenzuschließen.

die den Vertrieb der Bühnenwerke besorgen. Namentlich gegen eine Berliner Theateragentur, welche bisher geschickt ein Theater gegen das andere auspielte, richtet sich die Vereinigung. In Berlin wurde ein neuer Schwank gegeben. Unter dem ersten Eindruck der guten Zeitungsberichte offerirte die Berliner Agentur diesen Schwank gleichzeitig drei Wiener Theatern. Jedes sollte sich telegraphisch entscheiden, weil das andere Theater vorgeblich auf dieses Stück baue, die Agentur aber diesem Theater den Vorzug geben möchte. Nun ereignete es sich zum ersten Mal, daß die drei Theater sich gegenseitig ins Einvernehmen setzten. Das Manöver des Theateragenten war jetzt klar. Die drei Direktoren sandten ein gemeinsames Telegramm an den Agenten, in dem sie das Stück ablehnten.

„Und das wollen wir jetzt immer so machen!“ riefen sie feierlich.

Ob dieses biedere Vorgehen auch beobachtet worden wäre, wenn sich der Zeitungserfolg des fraglichen Werkes auch als Kassenerfolg erwiesen hätte?

Man hat diese Frage gestern direkt an einen Wiener Direktor gestellt. Werden die Direktoren denn so geeint vorgehen, wenn es sich beispielsweise um einen großen Pariser Schlager handelt? Der Direktor legte die Stirne in ernste Falten und sagte: „Ich kann von meinem Konkurrenten nicht verlangen, daß er sich in einem solchen Falle erst mit mir ins Einvernehmen setze.“ Da er das von dem Konkurrenten nicht verlangen kann, wird er es vermuthlich auch nicht thun.

Es gibt ungeheuer edle Menschen unter den Wiener Theaterdirektoren. Einer davon lehnt zum Beispiel niemals Stücke glatt ab. Er läßt den Autor kommen, ladet ihn ein, Platz zu nehmen, bietet ihm eine gute Cigarre an, macht ihm Komplimente über seine hochtalentirte Arbeit und ist überzeugt, daß es in dem und jenem Theater einen großen Erfolg haben wird, während es in seinem Theater ganz deplacirt wäre. Mit väterlichem Wohlwollen rath er dem Autor, sich unverzüglich zum Direktor des anderen Theaters zu begeben, sich natürlich auf sein Urtheil zu berufen, drückt ihm das Manuscript in die Hand und der Autor geht befriedigt seines Weges. Ist er so naiv, mit dieser Empfehlung zum andern Direktor zu kommen, nimmt man das Manuscript gar nicht an. Der Dramaturg sagt ihm: „Wenn Herr Direktor X Ihr Stück so talentirt findet, soll er es nur selbst aufführen. Wir nehmen einem andern Theater prinzipiell keine guten Stücke weg.“

Natürlich fallen nur Neulinge auf solche Wege hinein. Denn wenn der Wiederemayer von Direktor einem älteren Autor so käme, der würde ihm sagen, daß er mit Rathschlägen versehen sei. Es sei denn, daß einer grob ist, wie das ein Schwankdichter kürzlich war. Dem kam derselbe Direktor mit demselben Kompliment und mit demselben Rath. Der sagte:

„Pardon, ich wollte, daß Sie das Stück aufführen. Ihr Urtheil über meinen Schwank wollte ich nicht. Denn ich weiß, daß Sie nichts davon verstehen.“

Der Direktor wurde purpurroth im Gesichte und erwiderte gereizt:

„Dann will ich Ihnen sagen, daß Ihr Stück sehr schlecht ist.“

„Das glaube ich nicht“, sagt der Autor, „sonst hätten Sie es sofort angenommen.“

Zwischen Autoren und Direktoren bestehen immer kleine Gegensätze. Ebenso wie zwischen Schauspielern und Kritikern. Eine stille Gegnerschaft, die sich fortspizelt von Geschlecht zu Geschlecht. Zu wirklichen Zusammenstößen kommt es fast nie. In Wien und Berlin zum Beispiel hat der gesellschaftliche Verkehr zwischen Schauspielern und Kritikern gänzlich aufgehört.

Nur durch einen Zufall hat ein Wiener Kritiker erfahren, daß ein Schauspieler sich über ihn ehrenrührig geäußert hatte. Er stellte ihn im Zwischenakt einer Premiere zur Rede. Der junge Künstler hielt es für nöthig, wegen der Zeugen sehr dreist zu antworten. Er wäre zu jeder Genugthuung bereit. Aber „die Herren hätten nur Muth mit der Feder“. Worauf der Kritiker ihm sagte:

„Sie irren, ich habe auch den Rath, Ihnen sofort eine Ohrfeige zu applizieren, wenn Sie nicht einen anderen Ton einhängen.“ Daraufhin wurde der junge Künstler unglaublich höflich.

In der Wiener Theaterwelt wurde die Berliner Nachricht, daß Girardi und seine Frau einer Leichenverbrennungsgesellschaft beigetreten sind, viel besprochen. Man fragte bei ihm an, ob sich diese Nachricht bestätige. Girardi schrieb zurück:

„Stimmt! Wir sind aktive Mitglieder einer Leichenverbrennungsgesellschaft.“

Einige Schauspieler, die gut mit ihm stehen, richteten nun ein Schreiben an ihn, in dem sie ihm mittheilten, daß die Wiener Kommune ein Ehrengrab bestimmt hätte, in dem dereinst Girardi ruhen sollte. Was hätte nun mit dem Grab zu geschehen?

Die Antwort Girardi's ist gestern eingetroffen: „Man soll alle andern Komiker drin begraben.“ Und heute telegraphirten sie ihm zurück:

„Bei Lebzeiten?“

Darauf ist noch keine Antwort eingelangt. Frau Hohenfels spielte gestern mit der Després ein altes französisches Proverbe. Sie gab einen jungen Poeten. Nach der Vorstellung wird sie von einer jungen Kollegin beglückwünscht. Eine Kollegin, die sie ebenjowenig ausstehen kann, wie sie die andern mag. Frau Hohenfels nimmt den Glückwunsch frostig entgegen. Die junge Dame fügt ihrem Kompliment mit schneidender Artigkeit die Worte hinzu:

„Frau Baronin treffen so wunderbar den alten französischen Ton — —“

— 21. Februar. — ch —

Gerichtshalle.

Budapest, 21. Februar. (Prozeß wegen eines Walzers.) Der populäre Operettenkomponist Franz Lehár hat gegen den Eigentümer des Kaffeehauses auf der Margaretheninsel Karl Schärer einen Prozeß angestrengt, weil dieser in seinem Kaffeehaus am 8. Mai 1905 durch die Regimentskapelle des 23. Infanterie-Regiments den Walzer aus seiner Operette „Der Kastelbinder“ ohne vorherige Einwilligung des Komponisten zum Vortrag bringen ließ, wodurch Lehár das Autorenrecht verletzt habe. Im Laufe der Verhandlung wies der beschuldigte Cafetier darauf hin, daß für die Verletzung des Autorenrechtes in erster Reihe der Kapellmeister verantwortlich sei, weil er (der Beklagte) auf die Auswahl der Musikstücke keinen Einfluß geübt habe, was der Militärkapellmeister auch nicht gebührt hätte. Uebrigens sei er in der Musik ganz unbewandert und habe auch keine Kenntniß davon, wer die Operette „Der Kastelbinder“ komponirt habe. Der Budapester kön. Gerichtshof acceptirte diese Vertheidigung nicht und verurtheilte den geklagten Cafetier zu 20 Kronen Geldstrafe. Motivirt wird dieser Gerichtsbeschuß damit, daß die geklagte Partei sich eine Achtsamkeit zuschulden kommen ließ, als sie auf die Zusammenstellung des Programms keinen Einfluß nahm, und daß es ihre Pflicht gewesen wäre, dafür zu sorgen, daß ins Programm abgabspflichtige Musikstücke nicht aufgenommen werden. Infolge Appellation änderte die Budapester kön. Tafel dieses Urtheil ab und wies die Klage zurück. Laut der kön. Tafel dürfen im Sinne des §. 50 des G. N. XVI: 1884 Duverturen, Zwischenakt-Musikstücke und andere Theile eines Musikwerkes bildende Stücke auch ohne Einwilligung des Komponisten vorgeführt werden. Der fragliche Walzer bilde nur einen kleinen Theil des unter dem Schutze des Gesetzes stehenden Musikwerkes. Auf dieser Basis habe der Beklagte keine Verletzung des Autorenrechtes begangen, als er den Walzer vortragen ließ. Die kön. Kurie acceptirte diesen Standpunkt mit dem Bemerkten, daß man den Kläger auch deshalb abweisen mußte, weil man bloß Denjenigen als Veranlasser der unberechtigten Aufführung einer Musikstücke betrachten könne, mit dessen ausgesprochenem Willen oder stillschweigender Einwilligung die unberechtigte Aufführung geschah. Im vorliegenden Prozeß konnte man nicht feststellen, daß der Angeklagte eine derartige Willensäußerung gemacht habe.

— (Eine anonyme Anzeige) veranlaßte die Sicherheitsbehörde, vor einigen Tagen bei der Kaufmannsgattin Witwe Philipp Wolf eine Hausdurchsuchung zu halten. Der unbekannt gebliebene Anzeiger theilte der Sicherheitsbehörde mit, daß Frau Wolf gestohlene Waaren in ihrer Wohnung verberge. Die Hausdurchsuchung bestätigte die Annahme, daß Frau Wolf sich mit Hehlerei befaße, daher wurde sie in Haft genommen. Vor dem Untersuchungsrichter stellte die Beschuldigte in Abrede, daß ihr die Provenienz der von ihr im Kaufwege erworbenen Waaren bekannt waren. Trotzdem wurde die Untersuchungshaft aufrechterhalten. Vertheidiger Dr. Michael Tarsán rekurirte gegen die unter suchungsrichterliche Entscheidung an den Anklageinstanz, welche die sofortige Freilassung der Beschuldigten anordnete.

Karánjebes, 21. Februar. (Gelegentlich einer Festlichkeit) sangen Achim Mionte und sieben seiner Kameraden rumänische Lieder, weshalb ihnen die Staatsanwaltschaft den Prozeß machte. Der hiesige Gerichtshof sprach die Angeklagten frei, die kön. Tafel hingegen verurtheilte dieselben zu vierzehn Tagen Staatsgefängniß. Die kön. Kurie annullirte dieses Urtheil und sprach die Angeklagten frei.

Offener Sprechsaal.*

Ernste junge Dame sucht pr. 1. Mai Anstellung in Komptoir oder als Kassierin in größerem Geschäft; der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Anträge unter „Vertrauenswürdig“ an Mezei Antal, Esku-ut 5, erbeten.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

VIEL GELD

ersparen Sie bei Verwendung der v. PRODUZENTEN DIREKT IMPORTIRTEN Dr. SZULY'schen KAFFEES. „Dr. Szuly“ Kaffeemischung 1 Kg. K. 5.— „MARGIT“ „ 1 Kg. K. 4.30 ist das Vorzüglichste. CUBA I. 1 Kgr. K 3.90 „ fein „ 3.50 MOCCA „ 1 „ 3.50 GOLD-JAVA „ 1 „ 3.50 SANTOS „ 1 „ 2.50 Provinzaufträge v. 5 Kilo aufwärts franko. Dr. Szuly Aladár Kaffee-Grosshandlung, Budapest, IV., Muzeum-körút 23-27. Verlangen Sie den neuen „Dr. SZULY“schen Preiscurant.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Mély megilletődéssel közlöm, hogy volt főhivatalnokom KLEIN EDE ur ki évek hosszu során át czégemnél volt alkalmazva, munkás életének 48-ik évében, hosszu szenvedés után elhalálozott. A megboldogult példányképe volt a lelkiismeretes, odaadó hivatalnoknak, ki ugy szakavatottsága, mint ügybuzgósága folytán maradandó emléket hagyott nálam hátra s kinek emlékét kegyelettel fogom őrizni. Hült tetemei a rákoskereszturi izr. temető halottas házából f. hó 23-án, azaz vasárnap d. e. 10 órakor fognak örök nyugalomra tétetni. Wellisch Nánán utóda.

Szomorodott szívvel adunk hirt arról, hogy a legderékasabb és legjobb kartárs KLEIN EDE főhivatalnok ur elhalálozott. Mint odaadó, mindég áldozatkész kartárs, mint a kötelességtudás mintaképe áldott emléke mindég élni fog köztünk. Budapest, 1908. február 20-án. A Wellisch Nánán utóda ezég hivatalnokai

Hygien. Ausstellung 1906 Staatspreis u. Ehrendiplom gold. Medaille Serravallo's China-Wein mit Eisen. Für Schwächliche u. Rekonvaleszente Vorzügl. Geschmack. Käufl. in Apotheken. In Fl. zu 1/2 L. á K. 2.00, zu 1 L. á Kr. 4.80 G

Kauft nur Petersburger Gummischuhe Halbarstes daher billigsstes Fabrikat Nur echt mit Dreieck-1860 T.R.A.P.M. C. REPEPPY Marken auf der Sohle.

Grosses Lager von Petersburger Galoschen mit Dreieck-Marke bei Schottola Ernő, Budapest, Váci-körút 13.

Részvényszerzés Krassó-Szörénymogyebeli gyáraiba, a számezakhoz.

Gyakornokokat keres. Csak oly egészséges nőtlen fiatal emberekre reflektál, kik: 1. Tényleges katonai szolgálati kötelezettségüknek már eleget tettek. 2. A magyar és német nyelvet szóban és írásban bírják. 3. A kereskedelmi iskolát érettségivel, esetleg más középiskolát (gymnásiumot v. gy. reáliskolát) végezt. k. Pályázók ajánlataikat e lap kiadóhivatalához „J. 4291“ jelleg alatt intézzék

Geschäftslokal i. Stock, Koronaherczeg-utca 3, pr. 1. Mai zu vermieten.



Telegramme.

Angeblliches Francoistenkomplott.

Lissabon, 20. Februar. Das Journal „Noite de Porto“ erklärt mit Bestimmtheit, die Regierung habe ein Komplott der Francoisten im königlichen Palais entdeckt und werde die Grafen Amoroze und Taronsa sowie den Major José Labo, die Führer der Verschwörung, streng verfolgen.

Lissabon, 21. Februar. Die Gerüchte von Unruhen sind falsch. Im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe. Wie versichert wird, hat Graf Arnojo in seiner Eigenschaft als Genie-Oberst um seine Beförderung in den Ruhestand angehalten und wird auch den Hofdienst verlassen.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 20. Februar. Die Petersburger Nachrichten über türkische Mobilmachungen sind unbegründet. Tatsächlich sind schon vor längerer Zeit nur 14 Reib-Bataillone als Ersatz für die an die persische Grenze abgegangenen Nizam-Bataillone mobilisiert worden.

Konstantinopel, 20. Februar. In Pförtnerkreisen verlautet, daß der Botschafter in Petersburg Marschall Suwni Pascha, welcher 75 Jahre alt ist, demnächst pensioniert wird. Als dessen Nachfolger wird der Botschafter in Rom Reschid Bey und der Gesandte in Athen Rifaat Bey genannt.

Konstantinopel, 21. Februar. Die für Montag signalisierte Antwort der Pforte bezüglich der Verlängerung der Mandate der Reformorgane ist bisher nicht erfolgt. Es scheint sich jedoch zu bestätigen, daß die Opposition der Pforte nachläßt und daß entgegenkommende Dispositionen vorherrschen.

Frankfurt am Main, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Frankfurter Frühblätter melden aus Cetinje: In den letzten acht Tagen wurde wegen Hochverrats nahezu ein Drittel der Skupstina-Mitglieder, darunter auch der gewesene Vizepräsident, verhaftet. Obersthofkammerer Sotawa soll bereits standrechtlich erschossen worden sein.

Die Vorgänge in Rußland.

Der Port Arthur-Prozess.

Petersburg, 21. Februar. Ueber die letzte Sitzung des Stössel-Prozesses wird gemeldet: Der Gerichtssaal war dicht gefüllt. Man sah außer hohen Offizieren zahlreiche staatliche Würdenträger und elegante Damen.

Der Gerichtssaal war dicht gefüllt. Man sah außer hohen Offizieren zahlreiche staatliche Würdenträger und elegante Damen. Auch die Galerie war von ehemaligen Offizieren dicht besetzt, die in Port Arthur gewesen waren. Die angeklagten Generale Stössel, Fock, Smirnow und Reiß betraten unter allgemeiner Spannung den Saal.

Stössel war von seinem Sohn begleitet. Alle waren ruhig gesäht, bis auf Reiß, der höchst nervös aussah. Als der Gerichtshof erschien, erhob sich Alles. Präsident General-Lieutenant Wodar verkündet mit vibrierender Stimme das Urtheil. Todtenstille herrschte im Saal. Stössel lächelte und war vollkommen ruhig. Das massenhaft angefallene Publikum begrüßte die Freigesprochenen, als sie das Gerichtsgebäude verließen.

Das ausführliche Urtheil wird erst endgültig verhängt, wenn es der Czar unterzeichnet hat. Viele Port Arthur-Offiziere haben an den Czaren Telegramme abgeendet, in denen sie um Milde für Stössel bitten.

Der Schuldspruch gegen General Stössel wird damit begründet, daß Stössel die Festung Port Arthur übergeben hatte, bevor alle Mittel zur weiteren Verteidigung erschöpft waren, ferner weil er seine Amtsgewalt nicht angewendet und sich eines Disziplinarvergehens schuldig gemacht hatte. Der Gerichtshof beantragte auf Strafmilderung, weil Port Arthur von überlegenen Streitkräften belagert war, unter Stössel's Leitung sich mit beispielloser Hartnäckigkeit vertheidigt und die ganze Welt durch den Heldenthum seiner Garnison in Staunen gesetzt

habe, ferner weil Stössel mehrere Stürme unter kolossalen Verlusten für den Feind abgeschlagen, während der ganzen Belagerung den Heldegeist der Vertheidiger aufrechterhalten und an drei Feldzügen thatkräftig theilgenommen habe.

Dumafizung.

Petersburg, 21. Februar. („Petersb. Tel.-Ag.“) In der heutigen Dumafizung wurde Baron Meyendorff mit 273 gegen 33 Stimmen zum Vizepräsidenten wiedergewählt. Hierauf nahm die Duma mehrere kleinere Gesetzesvorlagen an und verhandelte dann eine von hundertachtzig Abgeordneten eingebrachte Gesetzesvorlage betreffend eine Unterstützung der unter den terroristischen Akten zu Schaden gekommenen Personen. Referent Graf Bobrinskij von der gemäßigten Richtung wies auf die unzähligen Opfer der Pflichttreue gegen den Kaiser hin, erinnerte an die erste und zweite Duma, die mit Ausnahme nur weniger Abgeordneter terroristische Erzfesse nicht verurtheilt hatten, und betonte den in dieser Beziehung eingetretenen günstigen Umschwung. (Stürmischer Beifall im Centrum und auf der Rechten.) Der Gehilfe des Ministers des Innern, Makaroff, begrüßt in längerer Rede mit großer Genugthuung die Einbringung dieser Gesetzesvorlage als eine autoritative Verurtheilung der Revolution und als Merkmal des Umschwunges des nationalen Bewußtseins und stellte jedes Entgegenkommen seitens der Regierung in Aussicht.

Verhaftete Posträuber.

Berlin, 21. Februar. Wie aus Warschau gemeldet wird, wurden in Lublin die Räuber verhaftet, die kürzlich einen Postwagen beraubten und die Begleitmannschaft ermordeten. Es sind vier österreichische Staatsangehörige, ein Versicherungsagent, ein Schmied, ein Bahnmechanikergehilfe und ein Steinmetz. Das geraubte Geld war zum Theile noch im Besitze der Verhafteten.

Die Flottenvorlage.

Frankfurt am Main, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg meldet die „Frankfurter Zeitung“: Das Marineministerium brachte in der Landesverteidigungskommission der Duma die in zwei Theile zerfallende Flottenvorlage ein. Der erste dringendere Theil verlangt 450 Millionen Rubel, auf vier Jahre vertheilt, zum Bau von Schlachtschiffen, Torpedos und Anlagen von Flottenstützpunkten für die Ostsee. Der zweite Theil verlangt zwei Milliarden Rubel, auf zehn Jahre vertheilt.

Attentate.

Warschau, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends wurde von den Terroristen eine Bombe in die Wohnung des Schuhhändlers Margolin geschleudert. Die Explosion tödtete ein Kind und verletzte ein Dienstmädchen. Die Mauern des Hauses erlitten Sprünge.

Czenstochau, 21. Februar. Als ein Polizeibeamter zwei Verhaftete transportierte, zog einer von ihnen einen Revolver und schoss den Beamten nieder. Der andere entfloh, wurde aber von Soldaten erschossen.

Verhaftete Lehrer.

Berlin, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie die „Vossische Zeitung“ aus Warschau erfährt, wurden dort dreißig jüdische Volksschullehrer verhaftet, was im Kreise der Juden unbeschreibliche Aufregung verursachte. Die verhafteten Lehrer standen der Politik vollständig fern.

Explosionen.

Newcastle-on-Tyne, 21. Februar. Im Washingtoner Gieße-Kohlenbergwerk ereignete sich gestern Abends eine Explosion, durch die vierzehn Menschen getödtet wurden. Fünf Leichen wurden geborgen.

Berkeley (Kalifornien), 21. Februar. Im Backhause der Herkules-Pulverfabrik sind zehn Tonnen Dynamit explodiert. Vier Weize und vierundzwanzig Chinesen wurden getödtet.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die Balkanbahnen.

Rom, 21. Februar. (Kammer.) Am Schlusse der Sitzung verlangt Deputirter Barzilai seinen Antrag betreffend die Balkanpolitik zu begründen.

Minister des Aeußern Tittoni erklärt, er sei damit einverstanden, daß hierüber eine Debatte geführt werde, behält sich aber vor, den Zeitpunkt hierfür zu bestimmen. Er glaube, dafür Lob zu verdienen, daß er stets alle Fragen der auswärtigen Politik in ausführlicher Weise vor der Kammer erörtert hat (Zustimmung), ohne sich jemals zu weigern, voll und ganz die Verantwortung auf sich zu nehmen. (Zustimmung.) Er versichere dem Deputirten Barzilai, daß es sich nicht um ein dilatorisches Auskunfts-mittel handle. Die Debatte werde bald abgeführt werden. Indem der Minister diese Gelegenheit zu einer vollständigen und erschöpfenden Darstellung seiner Ansicht aufschieben wolle, beabsichtige er nicht, dem Urtheile und der Würdigung vorzugreifen. Er glaube, in diesem Momente nichts hinzuzufügen zu müssen. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 21. Februar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte in fester Haltung, aber bei geringfügiger spekulativer Beteiligung. Französische Renten zogen gleich den meisten fremden bemerkenswerth an. Nur Portugiesen waren wieder schwach. Industrieaktien gewannen meist einige Francs. Minen verkehrten williger und theilweise gedrückt. Schluß-tendenz fest.

London, 21. Februar. (Fonds Börse.) Die Börse verkehrte in fester, aber ruhiger Haltung. Heimische Titres waren theilweise im Kurse gebessert, ebenso viele fremde Renten. In amerikanischen Bahnen notirte man Kursbesserungen. Kupferanttheile waren stramm und höher, während Minen willig verkehrten. Schluß-tendenz stetig.

Newyork, 21. Februar. (Fonds Börse.) Kabellelegramm.) Die Börse eröffnete unregelmäßig. Im Verlaufe wurde die Haltung fest, namentlich in Kupferaktien, die durch die Steigerung der Kupferpreise sehr gut beeinflusst waren. Nachmittags war die Geschäftsthätigkeit geringfügig. Schluß fest. Aktienumsatz 420,000 Stück.

Newyork, 21. Februar. (Fonds Börse.) Kabellelegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 1 3/4% (20%), Taggeld 1 1/2% (1 3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.50 (483.40), Cable Transfer 487.15 (487.05), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 (95.—), Silber Bullion 55 7/8 (56 1/4), Northern Pacific 3% bond 71 (71.—), Atchinson Topka and Santa Fe Com 68 3/8 (68 3/8), Baltimore & Ohio Com. 79 3/4 (79 1/2), Canada Pacific 144 (144 1/4), Chesapeake and Ohio 26 1/2 (26 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109 (108 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 16 (15 5/8), Erie Common Shares 13 1/4 (13 1/4), Illinois Centra 123 (124), Louisville & Nashville 90 1/4 (88 5/8), Missouri Kansas and Texas Common 18 5/8 (18 1/2), Missouri Pacific 32 (31 1/2), Newyork Central Railway 95 1/4 (94 1/2), Newyork Ontario and Western 30 (30), Norfolk and Western Common Shares 60 (60), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 112 1/4 (112), Philadelphia and Reading Com. 95 7/8 (95 1/4), Rodisland Company 11 1/2 (11 1/2), Southern Pacific 68 1/8 (68 3/8), Southern Railway Com. 10 (9 3/4), Union Pacific 116 3/8 (116), Wabash Preference 14 3/8 (14 1/2), Amalgamated Copper Com. 48 7/8 (47 1/2), American Sugar Ref. Com. 113 (111 1/2), Anaconda Mining Comp. 30 3/4 (28 1/2), United States Steel Corp. 28 1/4 (28 1/2), United States Steel Pref. 92 3/4 (92 1/4). Umsatz 420,000 Stück.

Newyork, 21. Februar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.50 (11.40), per März 11.59 (11.55), per Mai 11.75 (11.70), in New-Orleans loco 11 7/16 (11 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances auf Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 7.60 (7.60), Robe u. Brothers 7.75 (7.75), Mais per März — (—), per Mai 69.— (68.75), per Juli 67 1/2 (67.—), rother Winterweizen loco 95 7/8 (98 1/8), Weizen per März — (—), per Mai 100 7/8 (100 1/8); per Juli 96.— (95 5/8), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Raffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (6.25), per März 5.85 (5.90), per Mai 5.95 (6.—); Mehl: Spring Wheat clears 4.35 (4.35); Zuder: 3.30 bis — (3.17 bis —); Zinn: 28.75 bis 29.25 (28.12 bis 28.50); Kupfer: 12.62 bis 12.87 (12.25 bis 12.50). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 21. Februar. (Schlußkurse.) Weizen per März — (—), per Mai 93.25 (92.50); Mais per Mai 60 1/8 (59 5/8), Schmalz per Februar 7.05 (7.—), per Mai 7.32 (7.25); Speck short clear 6.24 (6.31), Pork per Mai 11.22 bis — (11.15 bis —). — Weizen und Mais fest.

Die eingeklammerten Differenz sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 21. Februar.

(Börse und Geldmarkt.) Im heutigen Börsenverkehr ließen sich die Spuren einer etwas gebesserten Auffassung erkennen, die weniger in den Umsatzziffern und in den Kursen, als vielmehr in der allgemeinen Stimmung zum Ausdruck gelangte und die wohl darauf zurückgeführt werden kann, daß die Lage des internationalen Geldmarktes eine langsam fortschreitende Gesundung dokumentiert. In B e r l i n, wo am zähesten an den hohen Geldpreisen festgehalten wurde und noch festgehalten wird, ist Ultimogeld mit 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent leicht erhältlich und der Privatdiskont um 1/8 auf 4 3/8 Prozent gesunken, und in L o n d o n waren heute lange Wechsel mit 3 1/2 Prozent gesucht. Londoner Bankiers depešchen melden, daß, falls der Ultimo nicht allzu große Ansprüche zeitigen werde, eine Ermäßigung der offiziellen Rate erwartet werden könne. Auch in P a r i s ist eine Erleichterung eingetreten und notierte der Privatdiskont heute 2 1/4 bis 2 3/8 Prozent, während tägliches Geld mit 1 3/4 Prozent leicht zu haben war. Geld ist übrigens in Paris sehr abundant und lagen heute Pensionen in Berlin, Wien und Budapest vor, von welchen auch in einigen Fällen Gebrauch gemacht wurde. Auf dem h i e s i g e n Plage ist der Geldbedarf übrigens ein geringfügiger, was auch aus dem Umstande hervorgeht, daß die Einreichungen bei der Bank heute im Ganzen 1 1/2 Millionen betragen, welche, gleichhohe Fälligkeiten gegenüberstanden. — Im Zusammenhange mit der Verbilligung des Geldes verfolgen die Devisenkurse weichende Tendenz.

(Die Heereslieferungen und die ungarische Industrie.) Der Landesverband der ungarischen Fabriksindustriellen hat sich in einer motivierten Eingabe über die durch das Handelsministerium vorgelegten Bedingungen des Kriegsministeriums in Angelegenheit der Lieferung von Ausrüstungsgegenständen für die Artillerie geäußert, und zwar in dem Sinne, daß durch die neuen Bedingungen die Industrie dem Kriegsministerium vollkommen ausgeliefert sei. Das Alerar könne im Sinne dieser Bedingungen mit den Lieferanten ganz nach Belieben umgehen. Das Handelsministerium hat jetzt diese Eingabe beantwortet. Das Kriegsministerium verharret zwar im Sinne dieser Antwort auf seinem prinzipiellen Standpunkt, wonach das Alerar und der Lieferant nicht gleichberechtigte Faktoren seien, macht aber solche praktische Konzessionen, daß dadurch die schädlichen Konsequenzen für die Industrie fast völlig beseitigt sind. So ist u. A. das Alerar verpflichtet, 90 Prozent der vertragsmäßigen Quantitäten zu übernehmen. Ferner acceptierte das Kriegsministerium die Anschauung, daß der deutsche Text der Offertauschreibung der allein authentisch ist. In einer gestern unter dem Vorstiz des Magnatenhausmitgliedes Alexander v. S a t v a n y - D e u t s c h abgehaltenen Direktionsitzung des Landesverbandes der Fabriksindustriellen wurden nach eingehenden Reden Manfred W e i ß, Theodor W o l f n e r s und Wilhelm L e i p z i g e r s die Konzessionen des Kriegsministeriums zur erfreulichen Kenntnis genommen und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß auch jener Wunsch der Industriellen Erfüllung finde, wonach das Kriegsministerium höchstens 10 Prozent über die vertragsmäßige Quantität fordern könne. Der Verband hofft, daß über Intervention des Handelsministeriums auch diesem Wunsche werde entsprochen werden.

(Geldnot in der Türkei.) Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Wie der „Lokalanzeiger“ aus K o n s t a n t i n o p e l erfährt, wird die türkische Regierung von der g r o ß e n G e l d n o t h hart bedrängt. Der größte Theil der Beamten hat seit dem August vorigen Jahres k e i n G e h a l t bekommen. Der Finanzminister erscheint nur noch selten und dann heimlich im Finanzministerium aus Furcht vor der Menschenmenge, die das Ministerium förmlich besetzt hält. Der Minister erklärte, aus dem Willkür den strengsten Befehl erhalten zu haben, keine Zahlungen, welcher Art immer, zu leisten. Die dadurch hervorgerufene Geldnot thät in allen Kreisen an einen bedrohlichen Charakter anzunehmen. Auch im Finanzministerium liegen Hunderte von Spezialkabinetsordres des Sultans vor, die sich auf 5385 verschiedene sofortige Bezahlungen beziehen. Diese Ordres bleiben vollständig unberücksichtigt gegenüber dem angeblichen Befehl aus der Umgebung des Sultans, keinerlei Zahlungen mehr zu leisten.

(Der Berliner Getreidemarkt.) Aus B e r l i n telegraphirt man uns: In Roggen fanden heute große Begleichungskäufe statt. Daneben trat starkes Angebot vom I n - und Ausland ein, so daß

der Preis von 45 Mark nachgab. Russischer Roggen wurde wesentlich billiger offerirt. Die Käufer bleiben sehr zurückhaltend. Auch Weizen verlor 25 Mark. Die argentinischen Angebote wurden ermäßigt. Die zweite Hand war Abgeber.

(Verband europäischer Emailirwerke.) Aus W i e n wird uns telegraphirt: Am 25. und 26. d. findet in Berlin eine Sitzung des v o r u n g e f ä h r t e m Jahre gegründeten V e r b a n d e s e u r o p ä i s c h e r E m a i l i r w e r k e für das gesammte Ausland statt, in der die Beschlüsse über einen Syndikatsvertrag gefaßt werden sollen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um bindende Konzentringentirungsvereinbarungen über das Exportgeschäft. An der Versammlung werden voraussichtlich die meisten am Exportgeschäft interessirten Emailirwerke aus Deutschland, Frankreich und Oesterreich-Ungarn theilnehmen. Von österreichischen Fabriken werden die Aktiengesellschaft der Emailirwerke und Metallwarenfabriken „Austria“ und die Firma Haardt u. Komp. vertreten sein, ferner wird auch eine ungarische Fabrik, nämlich die Stanz- und Emailirwerke-A.-G. „Besta“ in Eigenfall bei Pozsony, an der Versammlung theilnehmen.

(Ernennungen bei der ungarischen Allgemeinen Kreditbank.) Die Direktion der ungarischen Allgemeinen Kreditbank hat in ihrer jüngsten Sitzung die Herren Leo J. Augenfeld, Nikolaus Deutsch und Franz Schlesinger zu Direktorstellvertretern, ferner die Herren Eduard Stern, Wilhelm Frommer, Wilhelm Janoviz und Joseph D. Reich zu Prokuristen ernannt.

(Salgótárján Steinkohlen-Bergbau-Akt.-Ges.) Der Hauptrechnungsbuchschluß pro 31. Dezember 1907 enthält die folgenden Ziffern:

A k t i v a: Anschaffungs-, Bau- und Investitions-Konto: Belastung der Bergwerke in Salgótárján, Részere und Petrózseny als Werth derselben 8.779.435 K. 85 H., Kassebestände und Effekten: Baarschaft in der Centralkasse in Budapest 109.629 K. 58 H., Baareinlagen in den Werkskassen in Salgótárján und Petrózseny 66.009 K. 97 H., Baareinlagen bei Geldinstituten 8.774.748 K. 74 H., Rimeffen im Portefeuille 77.305 K. 75 H., Werhpapiere im Portefeuille (ung. Kronenrente, Pfandbriefe, Aktien) 4.719.211 K. 60 H., 64 Stück Rüge der Oberjüthaler Kohlengewerkschaft 1.295.406 K. 25 H., zusammen 6.014.617 K. 85 H., Kautionsseffekten im Portefeuille 447.395 K. 11 H., zusammen 15.489.707 K., Beamten-Pensionsfonds, Effekten und Realität 1.835.134 K. 75 H., Immobilien-Inventar und Materialbestände a) Grundbesitz in Salgótárján, Baglyasajka, Zagyva, Inafó, Cies, Petrózseny zc. 886.060 K. 9 H., b) Einrichtung und Inventarien 10.153.099 K. 46 H., c) zur Abstockung angekaufter Wälder 1.591.671 K. 66 H., Werth am 31. Dezember 1907 d) Materialien-Vorräthe 1.881.939 K. 13 H., e) Virtualien-Vorräthe 416.843 K. 32 H., f) Kohlen-Vorräthe 143.753 K. 81 H., laut Inventar am 31. Dezember 1907, zusammen 15.073.367 K. 47 H., Debitoren: diverse Debitoren (Kohlenfacturen) 3.812.735 K. 23 H., Angaben und schwebende Berechnungen 700.401 K. 29 H., zusammen 4.513.136 K. 52 H., Hauptsumme 45.690.781 K. 59 H. — P a s s i v a: Gesellschaftskapital: 90.000 Stück Aktien à 200 K. 18.000.000 K., Kreditoren: Reserve für Kursdifferenz bei den Werthpapieren 285.425 K. 66 H., Reserve für zweifelhafte Forderungen 178.000 K., Spezialreserve für projektirte Neuanlagen zc. 419.780 K. 52 H., diverse Kreditoren 1.199.084 K. 2 H., rückständiger zinsfreier Kaufpreis der 64 Stück Oberjüthaler Kohlengewerkschafts-Rüge 574.500, Kaution in Effekten 447.395 K. 11 H., Vergarbeiterlöhne pro Dezember 1907 in Salgótárján und Petrózseny 395.982 K. 36 H., unbehobene Aktiendividenden und Rückzahlungen 2170 K., Tantieme der Direktion und der Beamten 349.499 K. 68 H., zusammen 3.851.837 K. 35 H., Beamten-Pensionsfonds 1.880.218 K. 3 H., Abschreibungs-Reserve-Konto 7.311.114 Kronen 94 H., Reservefonds-Konto 11.403.117 K. 75 H., Gewinn- und Verlust-Konto: für R e i n g e w i n n pro 1907 sammt Vortrag von 1906 3.244.493 K. 52 H., Hauptsumme 45.690.781 K. 59 H. — G e w i n n - u n d V e r l u s t - K o n t o: S o l l: An Steuer-Konto: Steuer pro 1907 nach Salgótárján 197.435 K. 78 H., Steuer pro 1907 nach Petrózseny 184.104 K. 89 H., zusammen 381.540 K. 67 H., an Abschreibungs-Reservekonto: für durch Abnutzung entstandene Werthverminderung der Maschinen, Utensilien und sonstigen Inventar-Gegenstände 600.000 K., an Reservefonds-Konto: für Dotirung des Reservefonds pro 1907 250.000 K., an Tantiemen-Konto: für Tantieme der Direktion und der Beamten pro 1907 349.499 K. 68 H., für Saldo als Reingewinn sammt Vortrag von 1906 3.244.493 K. 52 H., Hauptsumme 4.825.533 K. 87 H. — H a b e n: Gewinn-Vortrag von 1906 348.996 K. 34 H., per Gutwirthschafts-Konto für Ertragniß der Aeder und Wiesen 6871 K. 2 H., per Zinsenkonto: für Zinsen unserer Werthpapiere und Sparkasse-Einlagen 602.293 K. 72 H., per General-Kohlenkonto: für Brutto-Ertragniß der Bergwerke 3.867.372 K. 79 H., Hauptsumme 4.825.533 Kronen 87 H.

(Vom Glasgower Roheisenmarkt.) Aus G l a s g o w wird uns berichtet: Die Roheisen-

Warrants-Börse öffnete stimmunglos Anfang dieser Woche in Folge einer geringen Zunahme der öffentlichen Lager, trotzdem festigte sich der Markt, aber bei sehr kleinem Umsatz und schließt derselbe in gleicher Höhe wie am letzten Freitag. Ließ das Geschäft auf dem Warrantmarkt während der verlaufenen Woche ziemlich unthätig, so wurden mit den Fabrikanten von Cleveland-Roheisen große Kontrakte gemacht, die nunmehr sowohl für G. M. B.-Gießerei-Roheisen wie auch für Hematite gute Verkäufe in ihren Büchern haben und in Folge dessen größere Festigkeit zeigen. Der Kontinent stellte mit großen Aufträgen den größten Theil der dieswöchentlichen Transaktionen und die einheimischen Konsumenten, die noch immer nur für den Augenblicks-Konsum kaufen, werden möglicherweise späterhin finden, daß sie ihren Bedarf in Folge der schweren Verschiffungen nur zu höheremals den jetzigen Preisen eindecken können.

Schwankungen. Schottische Warrants kein Geschäft. Cumberland Hematite kein Geschäft. Cleveland 48 1/2 bis 48 1/4, Schlußkäufer 48 3/8 per Kasse. Standard Warrants kein Geschäft. Verschiffungen ab Middlebrough: Bis 13. Februar 1908 56,151; 1907 46,810; 1906 38,423; letzter Monat 1908 101,286; 1907 140,148. Roheisenorräthe in den öffentlichen Lagern: Schottland. Bis 13. Februar. Wechsel auf die Woche 1127; Abnahme 2; Zunahme am 31. Dez. 1907 1174 Tonnen. Middlebrough. 98,242; 1185; 89,203 Tonnen.

(Konkurs einer hauptstädtischen Kreditgenossenschaft.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat über die B u d a p e s t J o s e p h - u n d F r a n z s t ä d t e r K r o n e n - G e n o s s e n s c h a f t den Konkurs verhängt und ernannte zum Konkurskommissär den kön. Richter Dr. Ladislaus Tomcsányi, zum Masseverwalter Advokat Dr. Wilhelm Epstein, zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Desider Battlay. Anmeldungstermin 26. März, Liquidationstagsfahrt 23. April, Wahl des Konkursausschusses 25. April. — Die seit dem Jahre 1898 bestehende Genossenschaft war ebenfalls eine Gründung des in strafgerichtlicher Untersuchung stehenden Arpad Kardos, der auch Generaldirektor der Gesellschaft war. Die letzte Bilanz der Genossenschaft Ende 1906 weist als Aktiva aus: Kassa und Geldinstitute 20,907 K., Wechsel 698,550 K., Debitoren 20,506 K.; als Passiva: Antheile 186,865 K., Spar- und Kreiditeinlagen 185,189 K., Reservefonds 12,098 K., Reeskompte 290,400 K., Kreditoren 110,000 K., Reingewinn 8466 K.

(„The Mutual“ Life Insurance Company of New York.) Die Bilanzergebnisse für das Jahr 1907 sind uns soeben durch Kabeldepešche zugekommen. Kein aus dem Assoziationsprinzip aufgebaut, behauptet die „Mutual“ auch weiter ihren Platz als reichste und größte Versicherungsgesellschaft der Welt. Ihr Gesamtvermögen beträgt per 31. Dezember 1907 2,560,502,000 Francs, während ihr gesammtes Einkommen an Prämien und Zinsen 420,593,000 Francs betrug. Für Todesfälle und sonstige Fälligkeiten wurden im Jahre 1907 an die Versicherten 227,768,000 Francs ausbezahlt. Die Gesamtspeisen betragen 44,365,000 Francs. Besonders hervorgehoben muß werden, daß die „Mutual“ im laufenden Jahre an ihre Versicherten 430,620,000 Francs als Gewinnbetheiligung ausbezahlt, die größte Jahresquote, mit welcher je eine Versicherungsgesellschaft ihre Polizzeninhaber an Gewinne partizipiren ließ. Der kolossale Zuwachs (22,982,000 Francs) an Dividenden ist nicht nur den zunehmenden Fälligkeiten, sondern dem mit eiserner Konsequenz durchgeführten Sparamteitsystem zuzuschreiben, so daß die auf die einzelne Polizza entfallenden Dividenden seit dem Jahre 1905 um rund 50 Prozent zugenommen haben. Gleichzeitig veröffentlicht die „Mutual“ die erstjährigen Dividenden nach jenen Polizzen, welche bereits auf Grund des neuen amerikanischen Versicherungsgesetzes ausgestellt worden sind, und betragen diese, verschieden je nach Alter und Tarif, 9 1/2—12 Prozent der einjährigen Prämie, was umso bemerkenswerther ist, als die Acquisitionspeisen schon im ersten Jahre gänzlich zur Abschreibung gelangten.

(Der Börsevrath) hat angeordnet, daß die alten Aktien und Genußscheine der Straßenbahngesellschaft von der Mittagsbörse des 29. Februar angefangen ohne Vorverkaufrecht gehandelt und notirt werden.

(Insolvenzen.) Die D e s s a e r Z u c k e r r a f f i n a d e n - F a b r i k stellte die Zahlungen ein. Die Passiven betragen 3,500,000 Rubel, woran zur Hälfte Petersburger Banken theilhaftig sind. Die

Gesellschaft bietet 50 Prozent. — Die Lederexportfirma Bernhard Baruch in Düsseldorf-Steele hat ihre Insolvenz erklärt.

(Die ungarische Zündhölzchen-Industrie.) Mit Bezug auf die in unserer Nummer vom Mittwoch, den 19. d., veröffentlichte Mittheilung werden wir ersucht, richtigzustellen, daß die Essegger Fabrik dem Kartell der Zündhölzchenfabrikanten nicht angehört.

(Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A. G.) Die Direktion gibt bekannt, daß der Bahn- und Schiffsverkehr über Bozsony für die erste Saison mit 24. Februar d. J. eröffnet wird.

(K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Verkehr direkter Wagen mit Schlafstellen zwischen Budapest-Südbahn und Meran. Die bis jetzt von Budapest-Südbahn nach Prag via Pragerhof-Marburg nach Franzensfeste und zurück verkehrenden direkten Wagen, welche außer den Kurscoupe's I. und II. Klasse noch vier Schlafstellen I. Klasse enthalten, werden ab 1. Februar l. J. während der Zeit der Meraner Kuraison bis und von Meran verkehren. Abfahrt von Budapest 8 Uhr Abends, Ankunft in Budapest 10 Uhr 12 Minuten Vormittags.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Krantzel Glädel, Firma in Wihau; Ignaz Reiter & Sohn, Firma in Töröbacs; Kohn & Fischhof, Firma in Szombathely; Uca Leczkovacz, Kaufmann in Székesfehérvár; Grünfeld, Kaufmann in Székesfehérvár; Ludwig Lányi, Kaufmann in Nagenyed.

London, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 59 per Kasse, 59 1/2 per drei Monate; Zinn 130 1/2 per Kasse, 129 1/2 per drei Monate; Blei 14 1/4, Zink 21 1/8.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 21. Februar. Die Vorbörsen verkehrte auf bessere Meldungen von den internationalen Geldmärkten in freundlicherer Tendenz. Die führenden Werthe konnten in Folge dessen ihren Kurs im Durchschnitt um 1-3 Kronen erhöhen.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 774.50 bis 775.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 639 bis 640.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672.50 bis 674, Ungarische Hypothekbankaktien zu 422 bis 423.50, Rimamurányer Aktien zu 532.50 bis 532.75, Straßenbahnaktien zu 559 bis 560.75, Salgótarjánier Aktien zu 596 bis 598.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 598 bis 599, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 105 bis 106, Braßauer Cellulose-Aktien zu 429, Erste ungarische Affekuranzaktien zu 10,300.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 774.50 bis 775, Ungarische Hypothekbankaktien zu 419 bis 422.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 490 bis 492.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 640 bis 640.75, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 532.50 bis 533.50, Straßenbahnaktien zu 557.50 bis 560.25, Elektrische Stadtbahnaktien zu 276.50 bis 277, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673.50 bis 673.75, ungarische Kronenrente zu 93.90 bis 94.10, Vaterländische Bankaktien zu 282 bis 282.50.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 640.75.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 7 R. bis 8 R., per Ultimo Februar 10 R. bis 12 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Nachrichten der Berliner Privatdiskonterhöhung abgeschwächt und die Kurse beruhten bei mäßigem Verkehr ab. — Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 641 bis 639.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 775.50 bis 774, Eskomptebank zu 490.50, Hypothekbankaktien zu 420 bis 419, Rimamurányer zu 533 bis 532.50, Staatsbahn zu 673.25 bis 671. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 639.75, Ungarische Kreditbankaktien zu

774.25, Hypothekbankaktien zu 419, Rimamurányer zu 532.50, Staatsbahn zu 671.

Wiener Effektenbörse. 21. Februar. Die freundlichere Tendenz, die in den Schlussstadien des gestrigen Verkehrs zur Geltung gekommen war, hat sich auch an der heutigen Börse ungeändert erhalten, da die ruhigere Beurtheilung der politischen Lage, die festere Haltung der Auslandsplätze, sowie die fortschreitende Erleichterung in den internationalen Geldverhältnissen die zuverlässigste Auffassung weiter unterstützten.

Table with columns for 'Öffentliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm' listing various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Öffentliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm' listing various financial instruments and their prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 639.75, ungarische Kreditaktien 773.50, Anglobankaktien 304.25, Bankverein 536, Unionbank 546, Länderbank 419.15, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 670.75, Lombarden 142.75, Elbethal 426, Rimamurányer 532.50, Tabakaktien 415, Alpine-Aktien 633.25, Maivente 97.75, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94.05, Russen 91.30, Türkenlose 186, Marknoten 117.66 per Kasse, 117.63 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.14.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 21. Februar. (Börse.) Unter dem Eindruck beruhigender Meldungen aus Petersburg und besserer Berichte von den ausländischen Geldmärkten verkehrte die heutige Börse in den beiden ersten Stunden in fester Haltung, doch kam es auch heute nicht zu einer lebhafteren Bewegung, da das Geschäft lediglich auf die Berufsspekulation beschränkt blieb.

Berlin, 21. Februar. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 99, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94, Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 201.50, ungar. Kronenrente —, Südbahn 25.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 144, Raichau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214, Wiener Wechselkurs 84.90, 4 Prozentige neue russische Anleihe 74.75, ungarische Investitionsanleihe 174.60, allg. Elektrik Edison 200.30, Dynamit-Truf 159.40, Gelsenkirchener 185, Harpener 197, Laurahütte 212.75, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95.60. — Fest.

Frankfurt, 21. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.20, österr.-ung. Staatsbahn 143.80, Südbahn 25.75, Deutsche Bank 237.40, Diskonto 174.70, Dresdener Bank 137.15, Berliner Han-

delägesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente 104, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

Hamburg, 21. Februar. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.30, Oesterreichische Kreditaktien 200.35, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 143.75, Südbahn 25.60, italienische Rente 103.80, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 98.80, vierprozentige ungarische Goldrente 94.25. — Ruhig.

Paris, 21. Februar. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 97.10, Oesterreichische Goldrente 99.60, ungar. Goldrente 94.35, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, vierprozentige italienische Rente 103, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 315, fünfprozentige Marokkaner 506, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige kons. amort. Rumänen 90.25, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.75, fünfprozentige Russen 1906 96.85, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 507, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 94.05, vierprozentige unifizirte Türken 96.10, Türkenlose 179.75, türkische Tabakaktien 444, Oesterreichische Bodenkreditanstalt —, Oesterreichische Länderbank 462, ungarische Hypothekbank 457, Banque de Paris 1475, Banque Ottomane 717, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 148, Meridionalbahn 665, Orientbahnen —, Waggon Bits —, Hartmann Maschinen 551, Rio Tinto 15.86, Sucrierie d'Egypte 32, Tula 306, Thomson Houston —, Urifang Kohlen 152, Chartered 20.25, De Beers 339, East Rand 88.50, Jagersfontein 91.75, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 47.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.18, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) pari, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/32, Check auf London 252.10, Privatdiskont 2 1/2. — Fest.

London, 21. Februar. (Schluss.) Englische Consols 87 3/8, 4 Prozentige Rupien 63 3/4, Japanische Rente 81 1/4, Spanier 92 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 3 1/16, Plazdiskont 3 1/16, Silber 25 1/4, Südbahn 6, Italienische Rente 103 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 75, East Rand 3.68, Randfontein 1.06, Randmines 5.12, De Beers 13 3/8, Canada Pacific 148 1/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 21. Februar. Effektiver Weizen verkehrte heute bei willigem Angebot und schwacher Kauflust in matter Tendenz. Es wurden circa 7500 Meterzentner zu kaum behaupteten Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 2234 Meterzentner. — Roggen ist ruhig. Per prompt ist R. 9.85 bis R. 9.95 per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste bleibt geschäftslos. Wir notiren per prompt circa R. 7.40 bis R. 7.50 per Kasse, Parität hier. — Hafer ist unverändert. Ab hier ist R. 7.80 bis R. 8 per Kasse machbar. — Mais tendirt ruhig und notirt per prompt Parität hier circa R. 6.60, per Kasse.

Das milde, regnerische Wetter, sowie das in Folge Hinausstellen der in den hiesigen Winterhäfen befindlichen Weizenladungen verstärkte Angebot übte heute auch auf den Terminmarkt Druck aus. Es erfolgten dringlichere Realisationen, sowie Abgaben und die Kurse weisen besonders in den April-Sichten stärkeren Rückfall auf. Die Oktober-Sichten wurden natürlich mitgezogen. Mais tendirt in Erwartung stärkerer Schiffszufüge ebenfalls flau.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen Heiß: 200 Mztr. 77 zu 11.75, per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 78 zu 11.65, 200 Mztr. 78 zu 11.65, 150 Mztr. 76 zu 11.50, 100 Mztr. 76 zu 11.40, Alles per drei Monate. — Banater: 2600 Mztr. 76 und 700 Mztr. 76 zu 11.57 1/2, Beides per drei Monate. — Zimonyer 700 Mztr. 74.5 zu 11.25, per drei Monate. — Tolnaer: 1050 Mztr. 75.5 zu 11.40, 350 Mztr. 73.4 zu 11.15, Beides per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Mztr. 78 zu 11.72 1/2, 200 Mztr. 77 zu 11.60, Beides per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 73 zu 11.22 1/2, per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9.90, 100 Mztr. zu 9.90, Beides per Kasse, Parität.

Mais: 200 Mztr. zu 6.60, per Kasse, Parität, 300 Mztr. zu 6.60, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.67, 11.60, 11.65 und 11.51; Weizen per Oktober zu 10.08, 10.04, 10.08, 10.04 und 10.02; Roggen per April 10.33, 10.38 und 10.21; Roggen per Oktober zu 8.74, 8.75 und 8.64; Mais per März zu 6.67, 6.68 und 6.58; Hafer per April zu 7.73, 7.74 und 7.72. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.52 Geld, 11.53 Waare; Weizen per Oktober zu 10.02 Geld, 10.03 Waare; Roggen per April zu 10.22 Geld, 10.23 Waare; Roggen per Oktober zu 8.65 G., 8.66 Waare; Mais

per Mai zu 6.59 Geld, 6.60 Waare; Hafer per April zu 7.72 G., 7.73 W., Kohlraps per August zu 16.56 Geld, 16.60 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu 11.51 G., 11.52 W.; Weizen per Oktober zu 10.01 G., 10.02 W.; Roggen per April zu 10.19 G., 10.20 W.; Roggen per Oktober zu 8.64 G., 8.65 W.; Mais per Mai zu 6.60 G., 6.61 W., Hafer per April zu 7.69 G., 7.70 W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizenburger and Weizen. Rows show prices for various grades like 74 kg. R. 22.20-22.70, 75 kg. R. 22.60-23.00, etc.

Table with 2 columns: Bäckstaar and Bester Boden. Rows show prices for 74 kg. R. 21.90-22.40, 75 kg. R. 22.80-23.20, etc.

Table with 2 columns: Banater. Rows show prices for 75 kg. R. 22.40-22.80, 76 kg. R. 22.65-23.10, etc.

Table with 2 columns: Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows show prices for different types like Roggen Ia neu, Roggen Mittel neu, etc.

Table with 2 columns: Termin. Rows show prices for Weizen per April, Weizen per Oktober, Roggen per April, etc.

Table with 3 columns: Kartoffeln zu Nahrungszwecken. Rows show prices for Transdanubische, Oberungarische, etc.

Wiener Fruchtbörse vom 21. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande boten wenig Anregung, allein im Hinblick auf das andauernde milde Wetter sprach sich die Tendenz für Brodfrüchte etwas flauer aus, während Futtermittel unverändert blieben.

Berlin, 21. Februar. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Mai 203.50, per Juli 204.25, Roggen per Mai 196.25, per Juli 192.75, Hafer per Mai 165.50, per Juli —, Mais per Mai 146.—, per Juli —, Rübsöl per Mai 70.40, per Oktober 68.20, Spiritus — Km. loco Konsumsteuer —.— Weizen matt, Roggen, Hafer, Mais und Del flau. — Wetter: Veränderlich.

Breslau, 21. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.70, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.60, Roggen loco 19.70, Hafer loco —, neuer 15.80, Raps loco 28.50, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

Paris, 21. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 21.70, per März 22.—, per März-Juni 22.40, per Mai-August 22.55. — Roggen per Februar 17.40, per März 17.40, per März-Juni 17.50, per Mai-August 17.15. — Mehl per Februar 29.40, per März 29.45, per März-Juni 29.55, per Mai-August 29.80. — Rübsöl per Februar 85.50, per März 84.50, per März-April 84.25, per Mai-August 80.75. — Spiritus per Februar 44.25, per März 44.75, per Mai-August 46.25, per September-Dezember 41.25. — Rohzucker 89° bis 90° 25.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 25.50. — Weißer Zucker per Februar 28.80, per März 28.50, per Mai-August 29.25, per Oktober-Januar 28.25. — Raffinade 58.50 bis 59.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl, Rübsöl, Spiritus und Rohzucker stetig, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 19. Februar, Abends 6 Uhr, bis 20. Februar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Angekommen, Versendet, and Totale. Rows list Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 126 Kronen per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 126 Geld, K. 127 Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 100 Geld, K. 101 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 104 G. K. 105 W. — Pflanzen: bösnische, 1907er Ujance-Qualität, K. — Geld,

K. — Waare, bösnische 100stückige K. — Geld, K. — Waare, bösnische 85stückige K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ujance-Qualität K. 38.50 Geld, K. 39.25 Waare, serbische 100stückige K. 44.25 Geld, K. 45.— Waare, serbische 85stückige K. 49.50 Geld, K. 50.50 Waare. — Pflanzen: m. u. s., flavonisches 1907er K. 57.50 Geld, K. 58.— Waare, serbisches 1907er K. 37.50 Geld, 38.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er K. 136.— Geld, 160.— Waare, Rothklee, feinkörniger 1907er K. 150.— Geld, K. 160.— Waare, mittelförniger 1907er K. 160.— Geld, K. 170.— Waare, grobkörniger 1907er K. 170.— Geld, K. 180.— Waare.

Budapest, 21. Februar. (Spiritus. Rohspiritus notirt Budapest loco K. 60 Geld, K. 61 Waare.

Wien, 21. Februar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne Aenderung. 100 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 58 K. verkauft und schloß 58 K. Geld, 59 K. Brief.

Prag, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 22 K. 40 H. bis — K. — H. per Oktober-Dezember 22 K. — H. bis — K. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 21. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker loco b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 70 Pf., per Mai 20 M. 10 Pf. bis 20 M. 20 Pf., per August 20 M. 40 Pf. bis 20 M. 50 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 21. Februar. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Km. 77.50.

Viehmärkte.

Budapest, 21. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 415 Stück Schweine, 206 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 622 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1037 Stück Schweine, 206 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 788 Stück Schweine, 135 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 249 Stück Schweine und 71 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — K. 88 H. bis — K. 94 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 86 H. bis — K. 88 H., Auswurf von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 20 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 14 H. bis 1 K. 24 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 18 H. bis 1 K. 24 H., Frischlinge von — H. bis — H., — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140

DARLEHEN auf WERTPAPIERE (Aktien, Lose etc.) ertheilen wir gegen mäßige Zinsen. Verlangen Sie in Ihrem Interesse Offerte von der NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES. Budapest, IV., Váci-útoza 22.

Budapester Börsenkurse. 21. Februar. Table with multiple columns for various securities like Staatsanleihen, Anleihen, etc.

Table with multiple columns for various companies and stocks like VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., etc.

Table with multiple columns for various companies and stocks like Rabelfabrik, Zucker-Industrie, etc., and a section for Liquidations-Kurse.

bis 300 Kilogr. von — R. — S. bis — R. — S. Frischlinge, inländische, von — R. 96 S. bis 1 R. 10 S., ausländische von 80 S. bis 96 S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war heute mittelmäßig, die Preise um vier Heller erhöht.

Köbánya, 21. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstenviehhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 19. Februar 21,156 Stück. — Am 20. Februar wurden aufgetrieben 318 Stück, abgetrieben wurden 313 Stück, demnach verblieb am 21. Februar ein Stand von 21,161 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 20 S., mittlere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 21 S., leichte von 1 R. 20 S. bis 1 R. 22 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Serbische: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S. — Das Geschäft war still.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Der heutige Wochenmarkt war ziemlich lebhaft, die Preise blieben unverändert, mit Ausnahme von Milchprodukten, deren Preise auch heute stiegen, da die Zufuhren nicht ausreichen. Eier wurden heute wenig zugeführt, die Kaufkraft ist etwas lebhafter. Lebendes Geflügel wurde weiter zu hohen Preisen abgesetzt.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 76 S. bis 88 S., hinteres von 84 S. bis 1 R. 1 R., Prima von 1 R. 8 S. bis 1 R. 16 S., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 1 R. bis 1 R. 10 S., Primawaare von 1 R. 4 S. bis 1 R. 16 S. per Kilogramm en gros.

Lämmer, in der Haut, von 1 R. — S. bis 1 R. 4 S. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 70 S. bis 80 S. per Kilogramm.

Fleischschweine 1 R. 8 S. bis 1 R. 12 S. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. bis 1 R. 10 S. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 72 R. bis 74 R., mindere Sorten zu 72 R. bis 73 R., Kalkeler — R. bis — R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 70 S. bis 2 R. 80 S., Kochbutter von 1 R. 80 S. bis 2 R. 10 S., Topfen von 22 S. bis 30 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 R. 44 S. bis 1 R. 50 S. per Kilogramm. Dachhendel 2 R. 80 S. bis 3 R. 20 S., Brathendel 2 R. bis 3 R. 40 S., Suppenhühner 3 R. 80 S. bis 4 R. 60 S., Indiane 11 R. bis 14 R. Alles per Paar en gros.

Kartoffel, Rosen 4 R. 80 S. 5 R. 40 S. per Wagonladung. Zwiebel, Makóer 13 R. bis 15 R. per 100 Kilogramm.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Gegen den Goldarbeiter Bela Bloch in Miskolc. Konkurskommissär Gerichtsrath Stephan Gallovich, Makseverwalter Dr. Jób Majzler, Stellvertreter Dr. József Regesz-Nagy. Anmeldestermin 31. März, Liquidationsverhandlung 24. April.

Konkurrenzaufhebung in Budapest. Des Ludwig M u c h a.

Konkurrenzaufhebung in der Provinz. Des Franz Lissauer in Miskolc.

Budapester Todtenliste.

— Vom 21. Februar. —

- Frau Andreas Filk, 55 J., V., Szigetgasse 15. Frau Georg Fülop, 32 J., IX., Hellerstraße 91. Ananta Antalóczy, 46 J., VII., Meselejtsgasse 38. Frau Edmund Glauzner, 68 J., VII., Thökölystraße 5. Thobias Brbauer, 67 J., VII., Telepgasse 25. Frau Moriz Hahn, 65 J., I., Mitösgasse 1. Leopold Grünberger, 30 J., III., Wienerstraße 76. Frau Anton Grün, 54 J., VIII., Rendingasse 10. Frau Ignaz Kardos, 22 J., VII., Szövetjéggasse 48. Jakob Grohmann, 48 J., VII., Weffelénygasse 49. Frau Franz Franci, 62 J., III., Mötösgasse 18. Frau Leopold Löwi, 58 J., VIII., Gölygasse 21. Frau Johann Fréze, 73 J., I., Uttilastraße 59. Frau Samuel Frd, 33 J., VII., Kronmeggasse 34. Frau Peter Gpurics, 78 J., I., Uttilastraße 63. Frau Martin Lajta, 65 J., IX., Szvetenagasse 8. Mar Rohn, 87 J., VII., Thökölystraße 31. Frau Friedrich Tomoskó, 69 J., I., Koronadörgasse 2. Elisabeth Dani, 23 J., VII., Bemgasse 44.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 21. Februar 1908, 7 Uhr Morgens.

Der Luftdruck hat sich in Europa im Allgemeinen gehoben. Mit Ausnahme des Nordens herrscht fast überall milde Temperatur, der Niederschlag ist ein geringerer geworden und auch die Winde haben sich abgeschwächt. — In Ungarn gab es nur mehr

stellenweise geringere Niederschläge, im Nordosten ist bei Nordwestwinden die Temperatur gesunken. Das Maximum war in Fiume mit 13 Gr. C., das Minimum in Rozánó mit — 11 Gr. C. — Prognose: Es ist veränderliches Wetter, stellenweise mit Niederschlägen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 5°, das Minimum hingegen 1° Celsius.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Datum. Lists water levels for various locations like Inn, Schäring, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < geflogen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentum: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Stillende Mütter

die ihre Sprösslinge selbst nähren, gewinnen erstaunlich rasch neue Kraft und Lebensfreude durch SCOTT'S Emulsion.

SCOTT'S Emulsion



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'Schen Verfahrens!

ist schmackhaft, regt den Appetit und die Verdauung an, kräftigt die Gesundheit und stärkt den gesamten Organismus. Gleichzeitig übt sie aber auch auf den kleinen Säugling den günstigsten Einfluss aus und macht ihn rosig und robust; eine doppelte Freude für die liebenden Eltern.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.

VERLANGEN SIE UEBERALL Herculesbräu DAS BESTE MALZNÄHRBIER DER WELT.

NEUMAN LÁSZLÓ ÉS TÁRSA BUDAPEST KÁLVIN-TÉR Menyasszonyi keletgyék legszolidabb kivitelben. Költségeteséskel 500—5000 koronáig szivesen szolgál a cég.

Wenn Sie Rheuma od. Gicht haben Wenn Sie Kopfschmerzen haben Wenn Sie sich matt fühlen Wenn Ihr Haar ausfällt Wenn Sie an Augenschwäche leiden Wenn Sie an Jucken leiden

gebrauchen Sie den echten Kraftfranzbranntwein

welcher auch noch bei den hier nicht erwähnten anderen unzähligen Leiden das beste und sicherste Hausmittel ist.

Erhältlich überall u. bei dem Erzeuger KOSMOS Laboratorium, Győr

in 2 Kr., 1 Kr. und 40 Heller Flaschen, 3 grosse, 6 mittel oder 12 Stk. 40 Heller Flaschen werden franko mit Nachnahme expedirt

Budapester Vertretung: KERTÉSZ BENŐ, Kertész-utoza 10. Budapester Hauptniederlage: Joseph Török, Apotheke Zahlreiche Dankschreiben v. allen Welttheilen

Advertisement for Teppiche und Möbelstoffe. WITTMANN & BAUER V., Vaczi-körut 6. sz. Includes an illustration of a hand holding a carpet.

Budapesti közuti vaspálya társaság.

Hirdetmény.

A budapesti közuti vaspálya társaság 1908. február 19-én tartott rendkívüli közgyűlésében elhatározta, hogy a tárcában levő részvényekből 12816 darab a részvényeseknek felkínálható elővétel útján értékesíttessék.

Ezen részvények, a melyekre nézve a t. című részvényeseknek, címletbirtokuk arányában, a budapesti közuti vaspálya társaság forgalomban levő részvényei és élvezeti jegyei után az elővételi jog biztosított, a következő feltételek mellett ezennel felajánlataknak:

1. Az elővételi jog gyakorlása céljából a részvények és élvezeti jegyek 1908. február 22-től március 2-ig vasár- és ünnepnapok kivételével, a délelőtti órákban, a társaság főpénztáránál (Budapest, V., Lipót-körút 22.) lebélyegzés végett jegyzékek bemutatandók, amely bemutatás alkalmával a 3-ik pontban megállapított első vételári részlet a társaság főpénztáránál egyidejűleg befizetendő.

Amennyiben az elővételi jog, amint az előzőleg meghatározva van, az előző bekezdésben megállapított határidőben nem gyakorolható, az végleg megszűnt.

2. Minden bemutatott 10 darab részvény, illetve 10 darab élvezeti jegy alapján, egy darab 200 korona névértékre szóló részvényre gyakorolható az elővételi jog.

Amennyiben az elővételi jog egyes címletek alapján gyakorolható, mindaddig a míg az ily hányadról szóló elismervények a végleges részvény átvétele végett, még pedig egy egész új részvény átvételéhez szükséges számban, a társaság főpénztáránál be nem mutatott, ezen hányad-elismervények tulajdonosainak sem osztalékra, sem felülosztalékra igényük nincs.

3. A részvények vételára, beleértve az új részvény bélyegét és kiállítás díját, darabonként négyszázkilencven koronában állapítatik meg, a mely összeg következőképp fizetendő be: az elővételi jog gyakorlásánál, azaz:

- 1908. február 22-től március 2-ig 200 korona
- 1908. szeptember 1-10-ig 100 korona
- 1908. december 1-től 10-ig 190 korona.

A megtörtént befizetésről ideiglenes elismervény rogz kiszolgáltatni.

4. Ha a 3-ik pontban meghatározott határidőkön belül az előirt összegek befizetése elmulasztatnék: az esetre az igazgatóság a hátralékban maradt ideiglenes elismervények birtokosait a Budapesti Közlönyben egyszer közölteendő hirdetmény által fogja fizetésre felhívni. E felhívás tartalmazni fogja a hátralékban levő ideiglenes elismervények számait, az igazgatóság által az elmulasztott befizetésre kitűzött újabb határidőt, valamint a mulasztásnak itt megállapított következményeit.

Az ideiglenes elismervény birtokosa, aki a felhívásban kitűzött időn belül fizetési kötelezettségének eleget tesz, köteles a 3-ik pontban meghatározott egyes esedékességi időpontoktól a fizetésre a felhívásban kitűzött időpontig a hátralékban levő vételári összeg után 5% késedelmi kamatot fizetni.

Ha az ideiglenes elismervény birtokosa a felhívásban meghatározott újabb fizetési határidőt is elmulasztaná, úgy tekintetik, mintha a már teljesített fizetésekről a társaság tartalékalapja javára lemondott volna. Az ideiglenes elismervények a felhívásban az újabb befizetésre rendelt és elmulasztott határidő lejártával érvényüket veszítik, és a társaság részéről semmisenek fognak tekintetni.

5. Ezen részvények 1909. évi január 1-ső napjától kezdve a társaság nyereségyére a forgalomban levő társasági részvényekkel egyenlő igényvel bírnak. A befizetett részletek után azonban az ideiglenes elismervény birtokosának a befizetés napjától 1908. december 31-ig terjedő időre 5%-os kamat fog megtérítettetni.

6. A végleges címletek kiadása legkésőbb 1909. május 2-ik napján fog megkezdetni. Török részvények nem adatnak ki.

A részvényeket megillető alapszabályszerű jogok csakis a végleges címlet birtoka alapján gyakorolhatók.

Budapest, 1908. február 19-én.

Az igazgatóság.

Utányomat nem díjaztatik.

KREDITE

gewährt Bank-Aktiengesellschaft gegen Hinterlage Kuranter Wertpapiere bis zum vollen Kurswerthe coulantest. Offerte unter „Lombardkredite“ an die Exp.

GRATIS
diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.

Gummi-Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K.
Pesar. Oclus. Damen-Schutzmittel 6 K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.

„Nakira“ ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verlässliche. Hch. Ein Dutzend 12 K.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Präservativa 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität 14 K.

Universale Bruchbänder unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolotte kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5-12 K. Zweiseitig 12-24 K.

Kunstfüsse, Kunsthände, Geradehalter für rate etc. Bauchbinden, Gummistrümpfe etc. Irrigatorien, Artikel für K. anknüpfung sind erhältlich.

Magyar-Orvosi-Müszertár Budapest VII., Rákóczi-ut 32.
Bitte die Adresse und das rothe Kreuz zu beachten!

Leeres Zimmer mit Sparherd zu vermieten. Sip-u. 22. 96521

Lu-Sin

Ein vorzügliches Mund-Desinfektionsmittel, befreit den unangenehmen Mundgeruch.

Gummi-Pastillen gegen Geiferkeit.

Veilchen-oder Sängler-Pastillen für Sängler, Nebler etc. unentbehrlich.

Adria-Schnitte vorzügliches Dessert für den Haushalt und Restaurationen. Zu haben bei allen Drogerien, Kaufleuten, Konditoren etc.

Erste böhmische Aktien-Gesellschaft orientischer Zuckerwaren- und Chokoladen-Fabriken in Kön. Weinberge (norm. W. Marke).

Alleiniger Vertreter: **Balázs Cölestin**, Budapest, VII., Baross-tér 13.

Konvertirte Hypotheken-Lose. Ziehung am 25. Februar 1908. Gesamtgewinn Kr. 214,500. **4,575.000 K.** Elisabeth-Sanatorium-Lose. Ziehung 1. März 1908. Gesamtgewinn Kr. 31,000.

find zu gewinnen mit nachstehenden 6 Losen:

1 Stück	konvertirtes Hypotheken-Los.	Jährlich 6 Ziehungen.
2 "	Elisabeth-Sanatorium	" " 3 "
1 "	Dombau- (Basilika-)	" " 2 "
1 "	Italienisch, rothes Kreuz-	" " 4 "
1 "	Pester I. Vaterland.	" " 3 "
6 Stück	Lose mit jährlich	18 Ziehungen

Die hier angeführten Lose sind auch einzeln bestellbar.
Diese hier angeführten Lose sind auf 42 nacheinander folgende Monatsraten von Kronen 11.— kaufbar. Nach Einfindung der ersten Monatsrate von Kr. 11.— senden wir dem Käufer die mit den Zahlen und Nummern der gekauften Lose versehenen gesetzlichen Rentenbriefe mit sofortigem Spielrecht prompt ein. Spielbauer noch 30-70 Jahre, während dieser Zeit müssen alle hier angeführten Lose nicht nur unbedingt gezogen werden, sondern ist die Möglichkeit vorhanden, dass ein Los sogar mit mehreren Haupttreffern gezogen wird. Nach den Ziehungen senden wir unsere Verlosungsangabe gratis zu. Wenn Sie bei der Bestellung die ersten zwei Raten auf einmal einfinden, so erhalten Sie die dritte Ration gratis ausgefolgt.

Ziehung schon am 25. Februar.
Büro der **Budapester Bank A.-G.** 316.200 Kronen werden in einer Woche verlost.
Dombau-Lose. Ziehung am 1. März 1908. Gesamtgewinn Kr. 71,700.
Bpest, VI., Király-u. 20/26.

Möbelverkauf per Kassa oder auf Ratenzahlung. Tische, Stühle und Zupfgeheuer-Möbel in vollständigster Ausfüllung werden zu den billigsten Preisen bei **Möbelhändler, VIII., Vellöerstrasse 14** verkauft. Gegründet im Jahre 1880. Gegen Einsendung von 60 Hellern (auch in Briefmarken), sende ich mein illustriertes Möbelalbum franko.

Frische lebende Fische, Karpfen sehr schmackhaft und fein, von der gräf. Rejcskewich'schen Reichswirtschaft Nasice, zu haben bei **Albert Goldfinger, Nasice (Slavonien)**. Täglich Post- u. Bahn-Verfracht.

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.

Generalvertreter für Ungarn: **RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.**

FORSTNER
Quillaja-Panama Szinszappan

szenczi és új magyar találmány, mely 30% (Quillaja) Panama-gyökér-kivonatot tartalmaz. Szines ruhát hideg, meleg vagy langyos vízben azonnal ki lehet mosni anélkül, hogy színt vesztené. Az új olcsó és jó Forstner Quillaja-Panama Szinszappan nagy megtakarítás minden háztartásra nézve. Darabja 20 és 40 fillér.
 Kapható minden fűszerkereskedésben és drogériában. — Egyedüli főraktár:
TIRGRAM TÁRSASÁG, Budapest, IV., Károly-utca 1. Telefon 14—27.

Das Geheimniss des Haupttreffers

Je mehr Lose Sie haben, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß Sie einen Haupttreffer machen. Kaufen Sie daher gegen monatliche Abzahlung:

- 1 Stück Konvert. ung. Hypotheken-Los
- 2 Stück Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose
- 1 Stück ungar. Rothes Kreuz-Los
- 1 Stück Basilika-Los
- 1 Stück Józsviv-Los

Für alle sechs Lose zahlen Sie insgesamt **7 Kronen 36** monatlich und spielen 36 Monaten hindurch

jährlich bei 15 Ziehungen

und zwar am 25. Februar, am 1. März (drei Ziehungen), am 25. April, am 15. Mai, am 25. Juni, am 1. Juli, am 25. August, am 1. September (zwei Ziehungen) am 25. Oktober, am 1. November, am 15. November und am 27. Dezember auf Gewinne im Gesamtbetrage von

3,000.000 Kronen

Nach Einzahlung der ersten Rate von Kr. 7.— erhalten Sie sofort den Ratenbrief mit den Nummern der Lose, so daß Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate ein Anrecht auf alle Gewinne haben. Nach Belegung der letzten Rate erhalten Sie alle sechs Original-Lose zugestellt.

- 1. während der 36 Monate die Gewinne der 6 Lose Ihnen gehören;
- 2. weil Sie nach Ablauf von 36 Monaten 6 Lose bekommen, die Sie zum Tageskurse verkaufen können und
- 3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, 50 Jahre hindurch auf die unerschöpflichen Gewinne von 600 Ziehungen spielen und während dieser Zeit jedes Los unbedingt gewinnt.

Für die weiteren Zahlungen senden wir Ihnen Postcheques, damit Sie das Porto sparen.

Nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnlisten.

Központi Váltóüzlet részvénytársaság,

Budapest, V., Szabadság-tér 3. szám.
 Gegründet im Jahre 1886 durch die ung. Landes-Central-Sparkasse.
Die nächsten Ziehungen am 25. Februar und am 1. März.

- 2 Stück Königin Elisabeth-Sanatorium-Lose
 - 1 Stück Ungarisches Rothes Kreuz-Los
 - 1 Stück Italien. Rothes Kreuz-Los
 - 1 Stück Basilika-Los und
 - 1 Stück Józsviv-Los
- d. i. eine Losgruppe von anderen 6 Losen für **46** Monatsraten á **4** Kronen erhältlich.

MOUSON'S
Savon Violette, Carmen Sylva
 Feinste Toilette-Seife.
 Überall erhältlich.
J. G. MOUSON & Co., Frankfurt a. M.

Schnitzer's
Thee und Rum
 übertrifft seines vorzüglichen Geschmacks u. Ausgiebigkeit alle anderen und wird in den meisten Familien, Kaffeehäusern, Vereinen, Sanatorien, etc. mit Vorliebe verwendet.
Schnitzer Mór
BUDAPEST,
 VI., Váci-körút 9.
 Filiale: V., Váci-körút 2

Med. univ. Dr. FABINYI
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt
 heißt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung
geheime Krankheiten
 u. zw.: Gonnorrhöen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden.
 Hebertrafend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.
 In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
 Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
 Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
 (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia) Separat. Wartezimmer.
 Eingang vom Treppenhause.

Csiz.
 Zur Zeit wirksamste Jod-Drum-Behandlung. Zu Trinksuren in der Heimat Unikum. Professor Dr. Kovács empfiehlt die Anwendung der Csiz'er Jod-Drum als vorzügliches Heilmittel auf Grund seiner — sowohl in der Privatpraxis, als an der feineren Leitung untergeordneten Universitäts-Klinik in Budapest gemachten — vielfachen Erfahrungen rühmlichst bei allen jenen Krankheiten und Leiden, wo Jod als Spezifikum indiziert erscheint.
 Csiz'er Jod-Drum - Mineralwasser ist sämtlich in amtlicher Gebrauchsanweisung in jedem Mineralwasser-Geschäft, bei der Badeverwaltung Csiz, Post-Box 100, im Hauptdepot bei L. Edoskutj, Budapest.

Wenn Sie jährlich an 15 ZIEHUNGEN

theilnehmen wollen, so bestellen Sie bei uns die nachstehenden 6 Stk.

- ORIGINAL-LOSE**
- 1 Stk. Konvert. Hypoth.-Los, nächste Ziehung 25. Februar
 - 2 „ Elisabeth-Sanat. „ „ „ 1. März
 - 1 „ Basilika „ „ „ 1. „
 - 1 „ Ung. rothes Kreuz „ „ „ 1. Mai
 - 1 „ Józsviv „ „ „ 15. „

Der jährl. Gesamthaupttreffer dieser Lose beträgt:
3 Millionen Kronen

Diese Lose verkaufen wir gegen 25 Monatsraten á Kronen 9.70 oder gegen 31 Monatsraten á Kronen 8.—. Schon nach Erhalt der ersten Rate versenden wir über diese 6 Stück Original-Lose die mit Serien und Nummern versehenen gesetzlich ausgestellten Ratenbriefe, mit welchen der Eigentümer sofortiges Spielrecht erwirbt. Nach jeder Ziehung erhalten unsere g. Kunden die offiziellen Ziehunglisten. Behufs Portosparnis senden wir für die ferneren Einzahlungen Postsparkassa-Einzahlungsscheine.

Separat verkaufen wir die
Konvert. Hypotheken-Lose,
 deren Ziehung schon am 25. dieses Monats stattfindet, gegen 24 Monatsraten á Kronen 6.30, gegen 28 Monatsraten á Kronen 5.60, gegen 32 Monatsraten á Kronen 5.—.

Gegen 25 Monatsraten á Kr. 9.70 **Általános Bank** **Részvény-Társaság** **Budapest, VII., Erzsébet-körút 39.** **Gegen 31 Monatsraten á Kr. 8.—**

Haar-Entfernungsmittel
 für Gesicht u. Arme. Garantirt für Unschädlichkeit und sicheren sofortigen Erfolg.
 Der theueren u. Narbenhinterlassenden Elektrolise vorzuziehen. Versandt mit Gebrauchs-Anweisung per Nachnahme. Preis Kr. 6.
MADAME LYRIS,
 Cl. SCHICK,
BUDAPEST,
 IV., Havas-u. 3. III.

GELD
 Vorschüsse auf Lose, Werthpapiere so auch Prov.-Sparkassaaaktien
 Elisabeth-Lose . . . 8.50 Kr.
 Józsviv-Lose . . . 7.50 „
 Ung. Kreuzlose . . . 22. „
 Dombau-Lose . . . 16. „
 Ital. Kreuzlose . . . 30. „
 Dexterr. Kreuzlose . . . 40. „
 Vaterl.-Lose . . . 40. „
 Konvert. Hypothet 220. „
 Das Darlehen kann auch in Raten von 2 Kronen anfangen und zurückgezahlt werden. An derweitig verpfändete Lose werden ausgelöst und nach Einzahlung des Depotscheines wird das Darlehen laut obiger Anweisung erhöht. **Sofortige Erledigung u. billige Zinsen.**

BANKHAUS BEIFELD
 Budapest, Karlsring 1.
 Gegründet 1874.

Fabbrica Italiana di Automobili Societa Anonima exég Turinban
 Gyujtó berendezés robbanó motorok számára ezimú **32536. számú**
 1904. június 25-iki keletű magyar szabadalmának beföldi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összekötötést keres. Bővebb felvilágosítást nyújt **Edvi Illés és Janssen szabadalmi ügyvivői iroda,** Budapest, VII., Akácfa-utca 63. szám.

JUMMI Original französische und amerikanische
 Präservativ-Spezialitäten
 Keryll empfohlen! Garant. verlässlich!
 Gummi und Fischblasen in Original-Packung! Preise per Duzend 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.
 Frauen-Schraubmittel laut ärztlicher Verordnung „Pessarum oclusivum“ Kr. 3-5.
 Neu! Neu! Neu!
 Auto Vaginal „Spray“ Kronen 15.—
 Frigiditäre, Vités, sowie sämtliche Artikel zur Frauen- und Herrenhygiene zu Fabrikspreisen.
 Verlangen Sie gratis und franko meine neueste Preisliste.
J. KELETI, BUDAPEST, IV. ker., Koronaherzog-u. 17

Dr. Füredi
 Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitat- und Bezirks-Chefarzt, Ritter des Weißen Ordens etc., vortheilhaftest bekannter Spezialist für
GEHEIME KRANKHEITEN
 Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordiniert von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.
Budapest, Kerepesi-ut 60.
 Bei chemischer und mikroskopischer Untersuchung, auch bei Erfolglicher Heilung. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 22. Februar 1908

Beilage des „Neues Wiener Journal“

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 39.
Antigone.
Sophokles tragédiája. Fordította: Csiky Gergely.
Kreon, Theba királya Bakó Eurydike, neje Szacsayné Haemon fia Odry Antigone Paulay Ismene Váradi A. Tiresias Gal Or Pethes Hírnök Ivánni Szolga Bónis 1) thebai polgár Mihályfi 2) Pálfi

A Börge (Anulafia)
Vígjáték, Irtá Plantas. Fordította: Csiky Gergely.
Kezdet 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 22.
A helygő hollandi.
Dalmi 3 felvonásban. Zenejét és szövegét szerz.: Wagner R. Daland, norv. hajós Erdős Sena, leánya Medek A. Erik, vadász Arányi Mari, dajka N. Valent Kománys Dér A hollandi Szemere
Kezdet 7 órakor.

Vigszínház.

Először:
Tatarjárás.
Operett 3 felvonásban. Irtá: Bakonyi Károly. Zenejét Gábor Andor versenye szerette Kálmán Imre.
Lohonyay Vendrey Trezka, leánya M. Harmat Riza bároné Keleti J. Imrédy, huszárkap. Fejvesi Lörentey Hegedüs Elek, hadnagy Tanay Wallerstein Sarkadi Mogoróssy Kornai B. Virág, strázsam. Balassa Turli, szakaszvezető Tihanyi Sütök, kozbuszár Deréki
Kezdet 9 órakor.

Urania Színház.

Az Orsz. Színművészeti Akadémia előadása.
Kezdet 7 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters.

„Fry Pál“, Abends „A böszorkány“. (Ab. susp.)
Reperitoire der Kön. ung. Oper. Sonntag, 23. Febr. „A troubadour“, Magyar táncgyűjtemény. (Ab. susp.)
Reperitoire des Nationaltheaters. Sonntag, 23. Februar, Nachm. „Baccarat“, Abends „Tatarjárás“.
Reperitoire des Volkstheater-Russische Oper. Sonntag, 22. Februar, „A nagymama“.
Reperitoire des Ungarischen Theater. Sonntag, 23. Februar, Nachm. „Gretchen“, Abends „A császár katonái“.
Reperitoire des Königtheater. Sonntag, 22. Februar, Nachm. „Vig özevgy“, Abends „Varázskeringő“.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Director. Ragymező-utca 17.
Heute und täglich
MERIAN'S HUNDETHEATER
und das glänzende FEBRUAR-PROGRAMM.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti **GABARET** Teréz-körút (Bonbonnière) 28. Telephone 52-38.
Három színdarab, öt színpadi tréfa és huszonöt cabaret-szám kerül minden este színpadra a nagyszerű februári műsor keretében.
FELTÁRÓ: Nagy Endre, László Rózsi, Ferenczy Károly, Balogh Búcsó, Fábian Korvella, Köpf Jolán, Szenci Magda, Huszár Károly, Saló, Gabányi, Máhr, Kóváry. Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos-u. és Andrássy-ut. Zipszernél, Andrássy-ut és a Cabaret pénztáránál: Teréz-körút 28.

TÁTRA-Mulató
VII., Király-utca 77.
Sensationeller Erfolg des grossen Februarprogrammes.
NETTA von LESSEN
Cabarettänzerin.
Baronin Keller v. Bernhard, mit neuem Repertoire.
Berthold Schmiedt
Kometischer Vortragskünstler.
Kometischer Vortragskünstler!
CHAIN DRONGATSCH
Originalposse von B. Schmiedt.
Raffaeröffnung 5 Uhr. Anfang 8 Uhr. Telephone 15-10.

Salvator-Bier Anstich
von heute ab jeden Tag. Verschende auch in Flaschen franco ins Haus.
VÁRADY JÓZSEF vorm. PRINDL NÁNDOR
VI., Andrássy-ut 51.

Kempelen, baka Győző Gerő, intéző Tapolczay Idike Komlóssy Bencze, bérsgazda Szerényi
Kezdet 8 órakor.

Népszínház-Vigopera.

A nagymama.
Ezeken vigjáték 3 felvonásban. Zenejét szerzette: Mäder R.
Kezdet 8 órakor.

Magyar Színház.

A császár katonái.
Dráma 3 felvonásban. Irtá: Földes Imre.
Kezdet 8 órakor.

Király Színház.

Varázskeringő.
Operett 3 felvonásban. Irták: Öpfrmann és Jakobsch, fordította: Mérei Adolf. Zenejét szerzette Straus Oszkár.
Kezdet 8 órakor.

Modern Színház Cabaret

Andrássy-ut 69.
Telefon 93-16.
Utazás egy siker körül.
Tréfa, irta: Heltai Jenő.
Mici herceg. Zeneje Lehar Ferenczöl. Operett egy felvonásban.
Személyek:
Mici herceg Nyárai Jerzabinka Boros Tizsa Keleti Juliska Amarante Medgyaszay V. Szepasszony Kocsisa. Párisi kocsi történet. Kabaretzámokat adnak elő: Medgyaszay Vilma, Nyárai, Keleti Juliska, Saradi, Vörös III, Kardos, Kókény III, Poór Lili, Bársony és Boros.
Kezdet 9 órakor.

Grand Café

„Upor“
Heute, Samstag, Abends, großes **MILITÄR-KONZERT**
mit populärem Programm, bei Mitwirkung d. bosnischen Militärkapelle unter persönl. Leitung d. Herrn Kapellmeisters Josef Gedert.
Morgen, Sonntag, grosses Militärkonzert.

Katona Géza éttermei

IV., Váci-utca 38. szám **KLOTILD-kávéháza**
mától kezdve, míg az idény tart,
Salvator-sör csapolás.
A kávéházban vasár- és ünneppon
SKATONAZENE.
Megnyilt átalakítva a

Grand Café LOUVRE nagy-kávéház

VI., ANDRÁSSY-UT 54. SZ.
Fényesen berendezve! A főváros éjjeli életének központja!
S.-A.-Ujhelyi LUKÁCS KÁROLY híres kuruzprimás zenekara hangversenyez!
Buffet! Külön fülkék! Téli kert!

FOLIESCAPRICE

Révay-utca 18.
Direktion: Löffner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.
Im 1/2 10 Uhr!
„A HAZI BARÁT.“ Was Männer fesselt?
Bohózat. Irtá Nemo. Schwant von Sauter. Rendező Werner Manó. Regie H. Trebitzky.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr
Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Muskl u. Tanz.

Wertheimer-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-ter sarkán).
Heute und täglich grosse Vorstellung.
Täglich Auftreten der einzig und allein bestehenden polnisch-jüdischen Operettengesellschaft.
Der Philosoph im Irrenhause.
Anfang Abends 8 Uhr. — Saison-Vorverkauf an der Tageskassa von 10 Uhr Vormittags an. — Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

Grand Café „Upor“

Heute, Samstag, Abends, großes **MILITÄR-KONZERT**
mit populärem Programm, bei Mitwirkung d. bosnischen Militärkapelle unter persönl. Leitung d. Herrn Kapellmeisters Josef Gedert.
Morgen, Sonntag, grosses Militärkonzert.

Katona Géza éttermei

IV., Váci-utca 38. szám **KLOTILD-kávéháza**
mától kezdve, míg az idény tart,
Salvator-sör csapolás.
A kávéházban vasár- és ünneppon
SKATONAZENE.
Megnyilt átalakítva a

Grand Café LOUVRE nagy-kávéház

VI., ANDRÁSSY-UT 54. SZ.
Fényesen berendezve! A főváros éjjeli életének központja!
S.-A.-Ujhelyi LUKÁCS KÁROLY híres kuruzprimás zenekara hangversenyez!
Buffet! Külön fülkék! Téli kert!

FEINSTER SECT.
ANDRÉNYI
Wohlbekömmlich ANERKENNUNG BEDIEGENER FACHLEUTE.
FRANZÖSISCHE FEINSTE SELTEN METHODE BLUME KLEINE PERLEN.
SORGFÄLTIG AUSGELESENE WEINE FACHMÄNNISCHE BEHANDLUNG GEWISSENHAFTE PFLEGE EIGENE MUSTER WEINGÄRTEN.

KLAVIERE

Bösendorfer, Ehrbar, Bechstein, Förster und alle sonst existierende berühmte Marken kauft man nirgends besser und billiger als im Muster-Klaviersalon



Keresztély

Budapest, Váci-körút 71.
Neue Klaviere von 280 fl. an-
gefangen, überpölte, moderne
Klaviere, Leihgebühr billig st.
Eintausch. Reparatur.
Preisecourant gratis und franco.
Telephon 33-47.

Billige Schreibmaschinen.

Einige gebrauchte Yost, Underwood, Oliver, Ideal, Remington etc. Maschinen sind billig zu verkaufen bei
Glogovsky és Társa, Andrássy-ut 12.

Zum **Vermögenssammeln** zur **Kapitalsanlage** zu **Geschenken**
eignen sich nach Ansicht eines jeden Bankfachmannes die **konvertirten Hypotheken-Lose** weil die Lose jährlich sechs Ziehungen haben, weil der Haupttreffer dieser Lose **Eine Million Kronen.**
die Nebentreffer: 500.000, 300.000, 200.000, 100.000 Kronen usw. betragen, weil jedes Los unbedingt gewinnt, ja sogar jedes Los öfter gewinnen kann, eventuell jährlich auch bei allen sechs Ziehungen, weil der kleinste Treffer, welcher auf jedes Los entfallen muß, 140 Kronen nebst einem Gewinnschein von circa 30 Kronen beträgt.
Jedermann, ob arm oder reich kann zu einem solchen Los gelangen durch unsere besonders vortheilhaften Verkaufsbedingungen.
Preis eines Loses Kr. 127.—
als Angabe sind zu senden „ 10.—
der Restbetrag von Kr. 117.—
kann nach Belieben des Käufers (doch mindestens jährlich 5 Kronen) amortisirt werden. Nach dem restlichen Betrage, welcher sich in Folge der Amortisationen reduziert, sind mäßige Zinsen zu entrichten. Nach Ertrag der Anzahlung erhält der Besteller sofort den mit der Nummer des betreffenden Loses versehenen Deposchein, in dessen Besitze er bereits an der am 25. d. M. stattfindenden Ziehung theilnimmt und jeder auf das Los entfallende Treffer gehört ausschließlich ihm.
Ziehungsliste senden wir sofort nach jeder Ziehung.
GÉZA SZIKLAI & Komp.
Bank- und Wechselgeschäft
Budapest, VIII., Baross-ter Nr. 9
(im eigenen Hause). „Hotel Erzherzog Josef.“

FELOSZLATOM

Muzeum-körút 37. sz. alatt
a Muzeummal szemben levő volt Szántó és Glass-féle
uri divat üzletemet
sz ott még raktáron levő elsőrendű minőségű finom izlésű összes divatcikketeket, mint: ingeket, alsónadrágokat, harisnyákat, zsebkendőket, nyakkendőket, botokat, ernyőket, kalapokat, kezttyüket, kezélokét, gallérokat stb. stb. előnyös árakon elárulom.
FISCHER B. JENŐ
Muzeum-körút 37. szám.
A ezüstre tessék ügyelni!
Az üzlethelyiség kiadó, a berendezés eladó!

AVIS FÜR KAUFLEUTE! STAUENDE BILLIG ZU VERKAUFEN 2050 echte, alte Perser Teppiche!

Perser Teppiche für fl. 5 und auch für fl. 10.
Dieselben sind so billig, dass die Versatzämter 80-90% des Kaufpreises geben.

Grösstes Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus

Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nächst der Basilika)
NAGY ZSIGMOND.

22 Ziehungen jährlich = **4 Millionen** und **670.000 Kr.** = **40 Monatsraten** á **Kronen 12.**

Jährliche grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns die folgenden 8 Lose kauft:

1 Stück	Konvert Hypoth.-Los.	Nächste Ziehung	25. Februar
2 "	Elisabeth-Sanat.	"	1. März
1 "	Basilika.	"	1. März
1 "	Ung. Rothes Kreuz.	"	1. März
1 "	Ital. Rothes Kreuz.	"	1. Mai
1 "	Jósziv.	"	15. Mai
1 "	Vaterl. Sparkassa.	"	5. Juni

welche wir gegen 40 Monatsraten á Kr. 12.- verkaufen.
Schon nach Erhalt der ersten Rate mittels Postanweisung senden wir die mit Serien- und Nummern versehenen gesondert ausgefertigten Losebriefe, mit welchen der Eigentümer sofortiges Spielrecht erwirbt.
Gegen Einsendung der ersten und zweiten Rate auf einmal quittieren wir die dritte Rate gratis.
Nachnahme-Sendungen können nicht effektuiert werden.

Nächste Ziehung schon am 25. Februar und 1. März!
Nächste Ziehung schon am 25. Februar und 1. März!

Filiale der
Budapest-Elisabethstädter Bank A.-G.
Budapest, I., Attila-körút 51. szám.

!!Sensationelle Erfindung!!
Mäuse- und Rattentilger.
Ratin! (Kein Gift.) Ratin!

Die Zusammensetzung der „Ratin“-förschen Mäusepöpsbacillen und Rattenmilchtröben ist das einzig sicherste Mittel zur Austilgung dieser Thiere und dabei für den Menschen, wie auch für jedes andere Thier ganz unschädlich. 1 Dofis Mäusebacillen sammt Gebrauchsanweisung K. 1.80, 1 Dofis Rattenbacillen sammt Gebrauchsanweisung K. 3.-. Für grössere Terrains übernimmt die Ausstellung dieser schädlichen Thiere mit voller Garantie der ungarländische Generaldirector der „Ratin“-Bakteriologische Laboratorium Aktien-Gesellschaft und Alleinverfäufer der „Ratin“
HAAN BELA, Budapest, VII., Rottenbiller-u. 26J.
Prospekte gratis.

BUTOR
modern kivitelben
legolesöbban
Bartók Farkas.
butorraktára.
Budapest, Király-u. 13.
Gozsdu-föle átjáró házban.
Bejártó 3. kapu alatt. Szállítási vidékre is.
- Butoralbum 60 fillér. -

Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Hellcat Premier u. The Champion-Fahrräder** mit Doppelgelenklager und Freilauf, liefern wir mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preisverhöhung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. **Fahrradbestandtheile** zu sämtlichen Fahrrädern der Welt (innere und äussere Gummi, Glocken, Lampen, Pedalen, Ketten, Konusse und Schalen etc.) in Folge unseres Riesentonnens zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit **30 Prozent Preisermässigung** auch in die Provinz und wohin immer.
JACOB LANG & SOHN
Fahrräder-Engros-Geschäft. - Grösstes und verlässlichstes Fahrradgeschäft. Lieferungsverhältnisse. **BUDAPEST, VIII., József-körút 41. sz.**
Filiale: VIII., Raross-tér 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám.
Grosse Preisliste gratis und franko.

Wünsche die ehrende Bekanntheit einer Dame behufs Ehe. Unter „Walgertraum 313“ an die Exp. 81343

Kaiser-Jubiläums-Messer
mit zwei prima Stahllingen und künstlerisch ausgeführten Messerflügelchen mit dem Bildnis Sr. Majestät. Ein Probemesser gratis gegen vorherige Einzahlung von Kr. 1.75 (auch in Marken). - Ferner gratis gegen Nachnahme; 3 Stück Kr. 4.65, 6 Stück Kr. 8.70, 9 Stück Kr. 12.20, 12 Stück Kr. 15. Namengravirungen in die Klinge nur 20 Scller. Kaiserzeichen, beste Qualität, 16 Cm. lang, per Stück Kr. 1.50, 18 Cm. lang, per Stück Kr. 1.90. Jll. Preisliste gratis u. franco. **Emit Bangerl, Eger Nr. 3** (Böhmen). Fabriksniederlage Solinger Stahlwaren

„HUNGARIA“
Sprech-Maschinen
ausschliesslich erstrangiges Original Fabrikat, auch gegen **RATENZAHLUNGEN** liefert billigt
Ungarische Industrie und Handels K. G.,
Budapest, VI., Teréz-körút 19.
Verlangen Sie Preiscurant.

No. 4711.
HONEY JELLY
Eine neue Toilette-Crème von überraschender Wirkung gegen spröde Haut u. unreinen Teint von **FERD. MÜLHENS,** Köln a. Rh., k. u. k. Hoflieferant.
Zu haben in feineren Geschäften.
Filiale: **WIEN, IV., Reumühlgasse Nr. 3.**

Agenten
sucht die Braunauer Holztrou-leauy- und Jalousten-Manu-faktur **Sollmann & Merfel,** Braunau in Böhmen.

Modern elesö
BUTOR
Bpest, VI., Eötvös-u. 17
(Andrássy-ut sarok.)
Butoralbum 50 fillér.

Moderne Luster
In grosser Auswahl. Allerlei Beleuchtungseinrichtungen, fachmässiges Unternehmen für moderne Wasserleitung, Klosets und Badezimmer.
HEINRICH STERN
VI., Ó-UTCA Nr. 19.
Grosses Lager von Gasöfen, Gasrochauds.
Gegründet 1897. Gegründet 1897.
Telefon 76-87 szám.

ZNAIMER GURKEN:
1 Kiste mit 8 Flaschen á 5 Liter sammt Flasche und Kiste
Kleine Gewürz-Gurken á Kronen 20.-
Mittlere Gurken „ 13.-
Grüne Paprika oder Pfefferoni „ 20.-
100 Kilo Süssholz in Kuten „ 70.-
100 Kilo Sauerkraut sammt Kübel „ 10.-
Verlangt ab Znaim. Sie Preisliste über Znaimer Petersilienwurzel und gelbe Rüben (Wurzeln).

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrássy-ut 21 (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. GARAI
em.rit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Garm-öhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendliden, Behandel Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der bealtesten Formen mittel Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewöhnliche, gründliche Behandlung garantirt der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzte. Honorar mässig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Mehlmamente bejort.

Gummi und Fischblasen
in Original franz., engl. und ameril. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen
Molnár Vilmos,
IV., Károly-körút 28,
Spezialist in Bandagen, Gummiwaaren u. Artikeln zur Krankepflege
Preise:
Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. N. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
Gummi-Roulees, echt ameril. per Dtz. N. 8, 10, 12.
Capottes ameril. per Dtz. N. 4, 6, 8, 10.
Echt franz. Fischblasen per Dtz. N. 4, 6, 8, 10, 12.
„Pessarium Oclativum“ (Damen-Schuz) per St. Kronen 3, 4, 6.
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens N. 20 20% Rabatt.
Gegründet im Jahre 1883.

Hektograph! Verbesserter Kopir-Apparat
Hektograph-Masse,
Hektograph-Tinte,
Brief-, Faktura-Ordner und Bibliorhaptes - Instruktion Preiscurant, hektographische Abdrücke gratis und franco. Zsepp, 15999.
Josef Lewitus, Wien, I., Franzensring 22.
Hektographen-Masse und -Tinten einzig und allein beim ursprünglichen Erfinder in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

Lohnende Filiale
für Ungarn an kaufmännisch gebildete, in der Korrespondenz bewanderte Persönlichkeit wird unter civilen Bedingungen vergeben. Erforderliches Anlagen-Betriebkapital 12.000 Kronen. Offerte unter „Lohnende Filiale 67674“ an die Annoncen-Expedition W. Dufes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9.

Ékszerék
ezüstneműek, egyházi szerek, ötvös-művek, órák, angol ezüst különleges-ségek a legintányosabb árban beszerezhetők
részletfizetésre is
Sárga János
ékszergyárosnál, Kolozsvárt.
Képes nagyárjegyzék ingyen.
Gyár: Görög templom-u., Főraktár: Matyas k. t. 13.

Anlässlich des Jubiläumsjahres

sowie auch des

25jährigen Bestandes meines Geschäftes seit der Erfindung meiner Haar- und Bartwuchspomade

habe ich mich entschlossen, mit einer noch nie dagewesenen Begünstigung an meine geschätzten Kunden heranzutreten, die gewiss allseitigen Beifall finden wird.

Ich erlegte in einem ersten Wiener Bankhause die unten aufgezählten 100 Stück Lose, welche ich meinen geschätzten Kunden schenkungsweise sammt allen auf sie entfallenden Haupt- und Nebentreffern überlassen habe. Die gesammten Haupttreffer auf die unten notirten 100 Stück Lose sind

5 Millionen Kronen

welche selbstredend meinen geschätzten Kunden gehören. Ingesammt erfolgen 77 Ziehungen. Die ganze Vertheilung der sämtlichen 100 Lose und deren Haupt- und Nebentreffer, welche mit dem heutigen Tage das Eigenthum meiner geschätzten Kunden bilden, und wofür Niemand etwas zu zahlen hat, wird derart vorgenommen werden, dass am 1. Mai 1909 die noch nicht gezogenen Lose verkauft und deren Erlös, so auch die bis dorthin gezogenen Haupt- und Nebentreffer ganz gratis, und zwar auf folgende Weise an die geschätzten Kunden vertheilt werden. Jede Kunde, die einen Tiegel Haar- und Bartwuchspomade á fl. 1.— kauft oder bestellt, erhält einen Antheilschein auf die unten bezeichneten Lose, welche sie zum Miteigenthümer dieser Lose, so auch aller Haupt- und Nebentreffer macht. Bei einem Einkauf von fl. 2.— werden 2 Antheilscheine, bei fl. 3.— 3 Antheilscheine, bei fl. 5.— 5 Antheilscheine, bei fl. 10.— 10 Antheilscheine ausgefolgt und so weiter, je grösser der Einkauf ist, desto mehr Antheilscheine werden an meine Kunden ausgefolgt, und umso grösser ist dann der Betrag, welchen sie nach Verkauf der 100 Lose am 1. Mai 1909 erhalten, und so wird auch, wenn mehrere Haupttreffer gezogen werden, der Betrag höher, je mehr Antheilscheine meine geschätzten Kunden besitzen.

Zu bemerken ist noch, dass auf jedem Antheilscheine die Lose, sowie deren Serie, Nummer und Ziehungstage, wie auch die Haupttreffer vorgemerkt sind. Somit biete ich meinen geschätzten Kunden die Gelegenheit, ganz gratis von heute angefangen bis 1. Mai 1909 sich bei 100 Losen, welche ihr Eigenthum bilden, zu betheiligen, ohne irgend welche Zahlung dafür zu leisten.

Die nächste Ziehung ist schon am 1. März vom Wiener Kommunallos Haupttreffer 400.000 Kr., ungar. Dombaulos, Haupttreffer 30.000 Kronen und vom ungar. Kreuzlos Haupttreffer 50.000 Kronen.

Die Versendung der Pomade geschieht mittels Postnachnahme oder bei Voreinsendung des Betrages, wobei auch die Antheilscheine sofort in den Packeten mitgeschickt werden oder in meinem Geschäfte, Wien, I., Graben 14, erhältlich sind.

Meine Haar- und Bartwuchspomade ist weltbekannt und in den höchsten Kreisen aller civilisirten Länder verbreitet, worüber ich zahlreiche Anerkennungs schreiben besitze. Ich hoffe, dass Sie von dieser so grossartigen Begünstigung in ausgiebigster Weise Gebrauch machen werden, und von meiner Pomade, die sich überdies jahrelang aufheben lässt, ohne zu verderben, zahlreiche Bestellungen machen.

Jeder kann sich bis ins hohe Alter nach Gebrauch der von Frau Anna Csillag selbsterfundenen Haarwuchspomade sein Haar dicht und lang erhalten. Kein anderes Mittel besitzt soviel Haarnährstoff wie die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Weltruf erworben hat, da die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt.

Der Preis eines Tiegels beträgt fl. 1.—, 2.—, 3.— und fl. 5.—

ANNA CSILLAG, Wien I., Graben 14 (wohin alle Anträge zu richten sind)

100 LOSE, welche Eigenthum meiner geschätzten Kunden bilden, so auch deren Haupt- und Nebentreffer.

1 Wr. Kommunallos Haupttreffer K. 400.000	1 Hypothekenlos . . Haupttreffer K. 70.000
2 Theisslos " " 180.000	1 Pálffylos. " " 84.000
1 Bodenlos " " 90.000	1 Braunschweiger " " 180.000
1 Ung. Prämienlos " " 300.000	1 Salzburger " " 40.000
2 Serbenlose " " 80.000	1 Laibacher " " 40.000
10 Österr. Kreuzlose " " 60.000	1 Krakauer " " 50.000
25 Dombaulose " " 30.000	1 Innsbrucker " " 30.000
10 Ung. Kreuzlose " " 30.000	1 Sachsen-Meinigenlos " " 25.000
10 Ital. Kreuzlose " " 35.000	25 Jósziwlose " " 30.000
1 1864er Los " " 300.000	4 Türkenlose " " 600.000

Das Erbe der Ouida.

Livorno, im Februar.

Mr. Montgomery Carmichael, der britische Vize-Konsul von Livorno, hat im Namen des englischen Staates, dessen Bürgerin die seltsame Frau und Schriftstellerin war, die Erbschaft der jüngst verstorbenen Ouida verweigert und zur behördlichen Verfügung übernommen.

So viel ich zunächst ersehen konnte, sind die Papiere in den Koffern Handschriften von bereits gedruckten Büchern. Sollte dies nicht durchwegs der Fall sein, so habe ich dennoch wenig Hoffnung, daß man in dieses unbeschreibliche Chaos werde ein System bringen können.

Das Wichtigste, was ich im Nachlaß gefunden habe, sind Briefe. Nicht viele, aber hochinteressante Briefe von hervorragenden Schriftstellern, Künstlern und Politikern, meist englischer Provenienz.

Außer den Manuskripten und Briefen enthält der Nachlaß nichts weiter als vier Hunde, den Rest von dreißig wunderschönen Thieren, die jahrelang die einzige Gesellschaft der sonderbaren Frau gebildet haben.

Die Tochter des Nabobs.

- Roman von Koloman Mikszáth. - Deutsch von Ludwig Wechsler.

Manche rannten ihm entgegen, um ihn möglicherweise noch durch gütliches Zureden anderen Sinnes zu machen, Andere liefen ziellos hin und her, berieten mit einander, wußten nicht, was sie anfangen sollten, und hätten offenbar Vieles darum gegeben, wenn sie eine kräftige Faust in diesem Moment zu einem einheitlichen Vorgehen veranlaßt hätte.

Auf diese Weise wurde Franz Rosty Stuhlrichter von Boglány.

Natürlich wurde der Fall viel unnd eifrig besprochen und wäre Franz Rosty jedesmal von Schluchzen befallen worden, so oft in den nächsten Tagen von ihm die Rede war, noch dazu in Begleitung von nicht gerade schmeichelhaften Bemerkungen, so würden ihm die Ärzte gewiß nicht gestattet haben, mitten im Winter eine Reise anzutreten.

Er war viel zu leichtsinnig, als daß ihn dies verstimmt hätte. In Bontóvár befand sich ja schon

Die Ouida hat keinerlei Erben hinterlassen. Bisher hat sich Niemand gemeldet, dessen Erbenqualität zweifellos erwiesen wäre. Aller Voraussicht nach wird der englische Staat Erbe sein.

Allerlei.

(Königin Elena als Malerin.)

Königin Elena von Italien widmet sich mit Eifer der Malerei; wohl der schweigsamste Künstler Italiens ist es, den sie sich zum Lehrer erkoren, der Pastellmaler Giuseppe Casciari.

(Girardi beim deutschen Kronprinzenpaar.)

Aus Berlin wird gemeldet: Girardi erlebte gestern auf einer Soirée beim Kronprinzenpaar einen Ehrenabend. Nach Schluß der Vorstellung im Thalia-Theater fuhr Girardi mit Direktor Schönfeld, einer an ihn ergangenen Einladung folgend, in das kronprinzliche Palais.

olg. Die Kronprinzessin gab das erste Zeichen zum Beifall, der lange andauerte. Daran schloßen sich die Couplets „Das Jan Kane Wis“ und „Die Stadt der Lieder“.

(Der Regenschirm als Lebensretter.) Aus Paris wird berichtet: Eine Köchin, Mad. Dubrat, und ihr Regenschirm sind augenblicklich die Helden des Tages und bilden das Gespräch von ganz Paris.

(Die Erforschung der Pfeil- und Schlangengifte.)

deren sich die Eingeborenen der deutschen afrikanischen Schutzgebiete in Ermanglung europäischer Feuerwaffen ihren Feinden gegenüber bedienen, liegt seit einer Reihe von Jahren in den Händen des geheimen Medizinalrats Prof. Dr. Brieger, dem für seine Arbeiten be-

der Schwager, der Alles ins Gleichgewicht bringen würde. Kostige Zukunftsbilder umgaukelten ihn. Nun hatte er endlich das Glück gepackt. Und ein Glück zieht das andere nach sich.

Der Glückspilz Langie an und begab sich geradewegs ins Komitatshaus, wo man die Gemächer des Obergespanns gerade einer gründlichen Reinigung unterzog.

Kopereczky zankte gerade mit seinem getreuen Bubenzil irgend einer Geingfügigkeit wegen, als Franz Rosty vor seinem Angesicht erschien.

- Dem Telegramm zufolge hielt ich es für meine Pflicht, meine Aufwartung unverzüglich zu machen, begann der neue Stuhlrichter mit einer gewissen Feierlichkeit, und vor allen Dingen meinen

besten Dank für meine Erwählung auszusprechen. Es war eine sehr angenehme Ueberraschung.

- Die Wahl erfolgte fast einstimmig, lächelte der Obergespan, seinem Schwager die Hand drückend.

- Ja, das macht der Nimbus des Namens Rosty, bemerkte der junge Würdenträger bescheiden, aber nicht ohne einen gewissen Stolz auf diese schon wiederholt bewährte Macht der Familie.

- Unter Einstimmigkeit, amice, verstehe ich daß meine Stimme, wenn ich mich noch so sehr anstrenge, doch nur die eines einzelnen Menschen ist.

- Die Hauptsache bleibt wohl, daß ich gewählt wurde.

- Gewiß, gewiß; aber Schaden wird es darum nicht, wenn Du die zunächst einige Sympathien zu erwerben trachtest. Damit Du den Anfang sofort machen kannst, habe ich Dich telegraphisch beufen.

- Ich bin mit Freuden bereit dazu. Was habe ich also zu thun?

- Das werde ich Dir sagen. Vor allen Dingen legst Du den Eid ab. Dann besuchst Du der Reihe nach die einflussreichen Männer der näheren und weiteren Umgebung, um Dich ihnen als lebenswürdigen Menschen vorzustellen, der mit sich reden läßt, wenn es die Wahrung ihrer Interessen erfordert.

- Freilich... ja... hm...

- Ich weiß, was Du sagen willst. Daß Du zu diesem Zwecke einen Wagen und einen livrierten Bedienten neben dem Kutscher brauchst. Ferner etwas Kleingeld für die unterschiedlichen Trinkgelder und fürs Spiel...

- Du sprichst wie Salomon der Weise, theurer Schwager.

- Du wirst das Alles haben. Eine Wohnung

Kanntlich ein besonderer Fonds zur Verfügung steht. Die Arbeiten Brieger's und seines Assistenten Dr. Krause haben in letzter Zeit dazu geführt, daß es den beiden Forschern gelungen ist, ein Serum gegen Nattergift, ein solches gegen Viperngift, sowie ein polyvalentes Serum herzustellen, die bei Thierversuchen günstige Ergebnisse geliefert haben. Es ist also der Beweis erbracht, daß man gegen Schlangengifte, als eiweißhaltige Verbindungen, immunisieren kann. Anders verhält es sich mit den Pflanzengiften (Pflanzgiften). Diese stammen hauptsächlich aus der Familie der Apocynaceen, welche sogenannte Glykoside, dem Zucker nahestehende Produkte, von außerordentlicher Giftigkeit liefern. Gegen diese gibt es keine Immunisierung. Durchgehends sind es starke Herzgifte; Geheimirath Brieger hofft, aus ihnen ein solches isolieren zu können, das günstiger als Digitalis und andere Mittel wirken wird. Auf diese Weise würde die Untersuchung der therapeutisch wirksamen Pflanzen, an denen die Flora Afrikas so reich ist, schließlich wertvolle Dienste für die Synthese neuer brauchbarer Herzmittel und für die Herztherapie leisten.

(Eine Balletaufführung unter Patronanz des deutschen Kaisers.) Die „Daily Mail“ erhält folgende Meldung aus Berlin: „Am Berliner Opernhaus finden gegenwärtig eifrige Vorbereitungen unter persönlicher Leitung des Kaisers zu einem großartig angelegten Ballet statt, dessen Inhalt sich an Lord Byron's Tragödie „Sardanapal“ anschließt, die sich mit dem Leben und mit dem Tode des berühmten Königs von Ninive und Assyrien beschäftigt. Die namhaftesten Assyriologen sollen der ersten Aufführung als Gäste des Kaisers beehren, der der Pantomime einen hervorragenden erzieherischen Werth beimißt und der Aufführung bis ins Kleinste hinein den Stempel des Guten zu geben bemüht ist. Eine Anzahl von Fachgelehrten unter Leitung des Professors Delitzsch ist an der Arbeit, um naturgetreue Entwürfe herzustellen, nach denen die Kostüme und die ganze szenische Ausstattung gemacht werden sollen.“ — Von ausführender Seite verlautet: Es handelt sich um eine Neueinstudierung des bekannten Taglioni'schen Ballets „Sardanapal“, das am königlichen Operntheater vor Jahren wiederholt in Szene gegangen ist. Der Kaiser nimmt an der Neueinstudierung den lebhaftesten Antheil. Das Ballet wird auf Grund der neuesten assyriologischen Forschungen umgearbeitet. Es soll bei dieser Neuaufführung der künstlerische choreographische Charakter des Werkes durch ein wissenschaftliches und historisches Relief ergänzt werden.

(Ein originelles Schelmstück) des berühmten französischen Zeichners und Schriftstellers Henri Monnier wird in der Pariser Presse erzählt. Mit der ernstesten Miene von der Welt betrat er mit großer Würde den Laden eines Seifenhändlers, grüßte mit erlesener Höflichkeit und bat um eine Kerze für sechs Centimes. Monnier legte die Kerze, die ihm der Krämer gab, wieder hin und bat mit herzoglicher Liebenswürdigkeit: „Würden Sie wohl die Güte haben, mir die Kerze in zwei gleiche Theile zu schneiden?“ „Aber mit dem größten Vergnügen.“ „Gut, gut“, meinte der Verkäufer so vieler volkstümlicher Figuren, als er die beiden Hälften vor sich liegen sah, „nun hätte ich aber, wenn ich Ihre Güte nicht mißbrauchen würde, noch die große Bitte, jedes dieser beiden Stücke wieder in zwei Theile zu schneiden.“ Auch das wurde befohlen, freilich schon mit

einer gewissen Ungeduld. Monnier dankte, besah die vier Stücke und wendete sich noch einmal mit dem strahlendsten Lächeln an den Kaufmann: „Ich weiß, daß ich Ihre Freundlichkeit mißbrauche, aber ich muß acht solche Kerzenstücke in der gleichen Länge haben.“ Während vollzieht der Andere die Operation, aber als Monnier nun eine weitere Theilung der acht Stücke verlangte, wies er das barsch zurück. Nun war Monnier der Gefräntzte. „Sie wollen also nicht? Dann kann ich Ihre Kerze nicht gebrauchen“, und ebenso würdig und lächelnd, wie er gekommen, verließ er den Laden ohne die Kerze und ohne zu zahlen.

(Neue Uhrenmoden.) Aus Paris wird berichtet: Dem Uhrenring und dem als Uhr verwendeten Manschettenknopf gesellen sich nun weitere, theilweise sehr anmuthige Formen von Schmuckstücken zu, in denen eine kleine Uhr verborgen ist. Originell und hübsch ist eine kleine Brosche, die einen Käfer darstellt, dessen aus durchsichtigen Emaille hergestellte Flügel durch Aufdrücken auf eine kleine Feder auseinanderpringen und das winzige Zifferblatt einer Uhr enthüllen. Diese winzige Brosche trägt man so im Mieder angesteckt, daß sie dem Auge der Besitzerin stets sichtbar bleiben. Andere Broschen bestehen aus einzelnen Emaille-Blüthen, die halb geschlossen sind und durch Öffnen der Blütenblätter ein Zifferblatt sichtbar werden lassen. Man wählt für sie vielfach Anemonen, alle Arten von kleinen Glockenblumen, Narzissen etc. Die Uhren finden auch Platz in kleinen Broschen in Form von Jockeymützen, Diabolos und Automobilschuppen, sowie in kleinen Notizbüchern mit Metalldeckeln.

(Die bestrafte Kassandra.) Vor einigen Wochen besuchten einige Frauen des Dorfes Trimarian in der Nähe von Llanelli (Wales) die Wahrsagerin des Ortes — Madame St. Leonard's. Sie kamen mit der beunruhigenden Nachricht nachhause, daß eine Ueberschwemmung der Mine stattfinden würde, und daß Alle darin ertrinken würden. Da so ziemlich die gesammte männliche Einwohnerzahl des Ortes in der Grube thätig ist, kann man sich den Schrecken denken, den diese Prophezeiung hervorrief. Die Folge war, daß Niemand zur Arbeit ging und der Betrieb eingestellt werden mußte. Die Polizei leitete ein Verfahren gegen die Wahrsagerin ein, und der Fall kam zur Verhandlung. Zum Termin hatten sich Hunderte von Grubenarbeitern aus der Umgebung eingefunden. Die Angeklagte wurde zu 100 Mark und in die Kosten verurtheilt. Aber auch der richterliche Spruch hat keine Verhütung gebracht, und eine Anzahl Bergleute hat mit ihren Familien das Dorf und die Mine verlassen.

(Selbstmord eines Fürsten.) In Petersburg hat sich der 22 Jahre alte Fürst Jossif Jossifowitsch Ritschardse in dem kaukasischen Weinsteller von Makajew erschossen. Der Fürst ließ sich in einem Chambre separée nieder, verlangte vom Kellner Papier und schrieb seinem Onkel einen Brief, den er mit einem Dienboten abschickte. Kaum hatte der Bote das Lokal verlassen, als im Kabinett ein Revolverknall fiel. Die Kellner, die nach dem Zimmer eilten, fanden den Fürsten mit durchschossener Brust tot vor. In einem hinterlassenen Zettel hat der Fürst, Niemand seines Todes wegen zu beschuldigen. In dem an seinen Onkel adressirten Brief gab er als Ursache der verzeifelten That Enttäuschungen an, die ihm das Leben zugesügt habe.

(Paris und sein Fremdenverkehr.) Der „Gaulois“ hat kürzlich berechnet, daß der Fremdenverkehr Paris jährlich etwa eine Milliarde einbringt. Zudem kann man ruhig behaupten, daß diese Ziffer zu niedrig ist. Was die reichen Amerikaner, Argentinier, Russen die monatlang in der französischen Hauptstadt lebenden englischen Familien ausgeben, entzieht sich nicht nur jeder Kontrolle, es übersteigt auch jene Durchschnittsumme ganz erheblich. Im Jahre 1906 hat Paris, nach der Zeitschrift „Der Weltcourier“, 1.800.000 fremde Gäste bei sich gesehen. Sie wurden untergebracht in 11.350 Hotels, Pensionen, Hotelgarnis und Miethwohnungen mit zusammen 168.000 Räumlichkeiten. Am meisten bevorzugt sind die Monate April, Mai, Juli bis Oktober.

(Auch ein Scheidungsgrund.) Die amerikanischen Blätter berichten von einem Scheidungsgrund, der ein Novum darstellt. Da hat eine der besten, das heißt der wohlhabendsten Gesellschaft der Stadt Pittsburg angehörende Dame — Mistress Bromage, so heißt die Golde — auf Scheidung von ihrem Manne geklagt weil er sich weigere — ihr im Jahre mehr als zwölf eider zu bezahlen. Mrs. Bromage hält diese Weigerung für eine tödliche Beleidigung und eine so arge Verletzung ihrer Frauenehre, daß sie das Leben an der Seite des ihr vor Gott und den Menschen angetrauten Mr. Bromage nicht fortsetzen mag. Leider verlautet zur Stunde noch nichts darüber, wie das Gericht sich zu diesem Falle verhält.

(Chinesische Studenten in Europa.) In England hat sich ein Komitee zur Förderung der Ausbildung chinesischer Studenten in England gebildet. Die höheren Stände Chinas äußern mehr und mehr das Bedürfnis, ihre Söhne in Europa ausbilden zu lassen. Diesem Bedürfnis kommt man auf Anregung des englischen Gesandten in Peking dadurch entgegen, daß das Komitee detaillierte Auskünfte über Honorare, Zulassung, Lebensverhältnisse usw. ertheilt.

(Ein Millionenchat gehoben.) Aus Ramenez-Bodolsk wird gemeldet, daß in einem Steinbruch bei Kublowka ein in dreizehn Tönchen verpackter Schatz von Goldmünzen aufgefunden wurde, dessen Werth auf anderthalb Millionen Rubel geschätzt wird.

(Humor des Auslandes.) Ein Lehrer zeigte seinen kleinen Schülern ein Zebra und sagte: „Nun, was ist das?“ — „Ein Pferd in einem Badeanzug“, war die prompte Antwort. — Ein englischer Tourist, der im Norden Schottlands reiste, fern ab von jedem bewohnten Orte, bemerkte zu einem der Eingeborenen: „Was macht Ihr nur, wenn Jemand von Euch krank wird? Einen Arzt werdet Ihr doch nie bekommen.“ — „Nec, Herr“, entgegnete der Schotte, „wir müssen eben eines natürlichen Todes sterben.“ — Ein Negerprediger, der Geld nöthig hatte, sagte: „Brüder, wir wollen jetzt ein Kollekte stattfinden lassen, und zur Ehre des Himmels bitte ich den Herrn Joves Vater bestohlen hat, daß er nichts hineinbringt.“ — Und jedes Mitglied steuerte sein Scherflein bei. — „Schlafen Sie gut?“ — „Wie eine Ratte.“ — „Wie bringen Sie das fertig?“ — „Ich nehme eine Weckeruhr mit in mein Schlafzimmer und stelle den Wecker auf eine halbe Stunde nach meinem zu Bett gehen. Sobald er nun abläuft, dreh ich mich natürlich um auf die andere Seite und — ichlafe ein!“

kannst Du in Voglány mieten, das Haus des verstorbenen Stuhlrichters vermietet der Waisenküch, eine Haushälterin nimm Dir nicht, denn mit der bringt man Dich in Verruf, auch wenn sie hundert Jahre alt ist. Auf Verköstigung bist Du nicht angewiesen, denn der Stuhlrichter hat fortwährend seinen Bezirk zu bereisen und wird überall gefüttert wie ein Nestling. Sammt Deinem Haiduken. Du brauchst demzufolge nicht einmal eine Wirtschaft zu führen; in den verschiedenen Schlössern und Edelhöfen wird man Dich versorgen wie einen König. Nur verrathe ja niemals Deine Lieblings Speisen, sonst bekommst Du die Tag für Tag vorgekehrt; auch Deinem Haiduken untersage strengstens eine diesbezügliche Vertrauenskundgebung, denn ihn werden die Damen wiederholt nach dieser Richtung hin auszuforschen suchen, um Dir einen vermeintlichen Gefallen zu erweisen. Dann nimm hier diesen Hundsteter. Ich strecke ihn Dir vor gegen acht Prozent Zinsen. Denn glaube ja nicht, daß ich mich von Dir ausjaugen lasse. Was ich Dir bisher gegeben habe, ist Alles getreulich notirt, und die Rückzahlung — nebst Zinsen — wird beginnen, sobald ich Dir die Möglichkeit dazu biete. Wagen, Pferde und Geschirr berechne ich Dir zum Selbstkostenpreise, sagen wir tausend Gulden, und Du wirst meine Umacht loben, wenn ich Dir sage, daß ich auch darauf bedacht war, dem ganzen Fuhrwerk den Anstrich des Neuen zu nehmen; man soll nicht glauben, wenn man Dich in einer funkelneuen Equipage anfahren sieht, daß Du sie Dir erst angeschafft hast, sondern man soll meinen, es sei Dir etwas Alltägliches, im eigenen Wagen zu fahren. All das habe ich Deinem Vater versprochen, und ein Kopereczky hält sein Wort oder er stirbt. Im Uebrigen verlasse Dich nicht zu sehr auf meine verwandtschaftlichen

Gefühle, denn Du hast sicherlich schon gehört, daß ich ein wenig närrisch bin. Das kann Dir auch Deine Schwester bestätigen, wenn Du mir nicht glaubst. Hab' ich Dir schon gesagt, daß sie morgen ankommt?

— Nein.
— Ich sag' es Dir also jetzt. Sie kommt, und im Laufe des Faschings gebe ich einen großen Ball, an dem Du natürlich auch theilnehmen wirst. Doch nicht davon ist jetzt die Rede. Ich wollte Dich bloß ermahnen, nicht zu sehr auf meine Eigenschaft als Verwandter zu pochen, denn gleichwie Du Dich jetzt beim Obergespan gemeldet und den Schwager angestoffen hast, kann es sich fügen, daß Du Dich beim Schwager meldest und den Obergespan antreffst. Und nun Gott befohlen, Herr Stuhlrichter. Bubenzit wird Sie in die „Blaue Angel“ führen, wo Ihre Pferce und Dienstknechte untergebracht sind. Begleichen Sie Ihre Rechnung und begeben Sie sich in Ihren Bezirk, um sich dort ein wenig umzusehen.

Gehorsam machte Köpity auf das Geheiß seines Vorgesetzten Kehrt und eilte zur Thür, ohne zu warten, bis ihm dieser die Hand reichte. Kopereczky gefiel diese Fügbarkeit und er rief den jungen Mann freundlich zurück.

— Bleibe noch einen Moment, Franz. Ich sehe, Du hast das Zeug zu einem tüchtigen Beamten in Dir und den richtigen Weg bereits herausgefunden, das heißt, Du willst mit den verwandtschaftlichen Beziehungen keinen Mißbrauch treiben, vor dem ich, offen gestanden, eine kleine Angst hatte. Setze Dich also, stecke Dir eine Cigarre an und dann will ich Dir ein paar nützliche Fingerzeige geben — ausnahmsweise gratis.

— Ich bin ganz Ohr, lieber Schwager.
— Es gilt zunächst, Dir einige Kenntnisse in

der Kunst der Verwaltung anzueignen. Das kann man natürlich viel besser aus der Praxis, als aus Büchern erlernen. Wenn beispielsweise Dein Wagen auf der Landstraße einen kleinen Luftsprung macht, so zeigt das, daß der Weg dort sehr schlecht ist; Du verfügst demnach die sofortige Instandsetzung der Straße. Wo Deine Pferde auf einer Brücke zurück scheuen oder straucheln, ist an den Brückenpfeilern oder an dem Geländer ganz gewiß etwas nicht in der Ordnung. Du ertheilst daher die entsprechenden Verfügungen. Ragt aus einem Scheunenloch eine Wagenschelle auf die Straße hinaus, so daß harmlose Menschen mit einem kleinen Spitz dagegen stoßen und sich beschädigen können, so verfügst Du die Entfernung des betreffenden Wagens bei sonstigem Abjagen der Deichsel. Es gibt nichts Einfacheres auf der Welt, als die Verwaltung. Man muß nur verstehen, zu sehen und zu befehlen. Der Stuhlrichter sei ferner auch taktvoll und umsichtig. Führt Du etwas Kluges und Heilfames aus, so sorge dafür, daß es unter großer Heilame geschieht und unter Beisein recht vieler Menschen; läßt Du dagegen Jemandem fünf und zwanzig Stockhiebe verabreichen so achte darauf, daß Du keine Zeugen hast, denn angeblich ist die Prügelstrafe heute schon abgeschafft. Nicht der Minister, sondern der Zeitungen wegen. Wo keine Ordnung herrscht, muß Ordnung geschafft werden. Wo die Wahrheit stärker ist wie die Menschen, dort muß man die Wahrheit in den Sattel haben; wo sich hingegen der Mensch als der stärkere erweist, dort stellt Du Dich auf Seite des Bestehenden. Die größte Kunst ist es also, die Menschen zu kennen, und damit Dir diese Wissenschaft recht gründlich beigebracht werde, studire diese Aufzeichnungen hier eingehend und fleißig, auf daß Du lange lebst in Deinem Bezirk. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírok által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Díjazott gyorsíró oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi alkalmazás tanárok által oktatott szaktantárgyak. Az Országgyűlés Gyorsíró Egyesületi Hivatalos tanfolyamai. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztos állásbiztosítással. Hivatalos tanfolyamok. Keltva szept. 1-1. július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakköznevelési és tanfolyamok (Kisvárosi) Liszt Ferenc-tér 10. előbb Gyár-u. 4.). Címre vizsgázzunk! A szakköznevelési tanfolyamoktól és más tanfolyamoktól is fogadjunk. Telefon 64-63. Beiratások egész nap. 95787

Deutsch-französische Erziehungsanstalt für zwei Kinder gesucht. Bezahlung 40-50 Kr. monatlich. Garay-utca 4. I. 9. 97106

Stenographia. Unentgeltliche Maschinenschreibweise, unentgeltliche und sichere Stellenvermittlung. Jeden Monat beginnen neue ungarische u. deutsche Stenographiekurse in der „Stenographia“, Gabelsberger Landes-Stenographie- u. Schreibmaschinen-Schule. Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz u. kaufm. Rechnen, Rechn. u. Schönheitszeichnen. Berufsaufstellungs-Bureau, Copying Office. Unterricht von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. **Váci-körút 33** 97052

Verli Sprachenschule Weltweit, **Erzschet-körút 15.** Auf den Weltausstellungen in Paris St. Louis, St. Louis höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen etc., von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Verli-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultat führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört, wodurch der Aufenthalt im Auslande erspart wird. Prospekt gratis u. franco. Uebersehungsbureau. 96465

Erzieherinnen. Mehrere deutsche Erzieherinnen u. Bonnen, Sprachen- u. musikhändig, empfiehlt beizus Frau Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dessoewffy-utca 22. 33228

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Bonnen und prima Stundenlehrerinnen empfiehlt und placiert gewissenhaft **Faragó Franciska,** nom. S. Schlegler, IV., Sütő-u. 6. 31829

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu zwei Mädchen von 5-10 Jahren aufgenommen. Vorstellung Kerész-utca 20, II. em. 10. 20539

Intelligenter Talmodist erteilt ungarischen, deutschen, hebräischen Unterricht. Berger, Király-utca 3. 20935

Ugyes, jobb, lehetőleg izr. leányt keresek egy 10 és egy 7 éves leánykámhoz mint bonne. Mindestens segitségét igényelem a háztartásban. Jelentkezhet 1/210-tól 1/21-ig. **Váci-körút 45, II. 6.** 33286

Französin mit Klavierunterricht. **Deutsche** Erzieherin, perfekt Französin, **Ungarische** Bürgergullehrerin mit Sprachen, Klavierpiel. **Deutsche** Bonnen empfiehlt. **Centralbureau Fleger,** Teréz-körút 35. 20932

Keresetetik okleveles nevelővidékre két fiu elemi iskolai tanításához. Jelentkezhetnek délelőtt 10-11 óra között. **Jakabfy Jenő,** Alkotmány-utca 16 II. emelet. 20927

Gefucht wird für 1. April geprüfte norddeutsche Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen zu einem vierjährigen Mädchen. Gewandtheit in häuslichen Arbeiten erwünscht. Zuschriften mit Referenzen unter „Dr. B. D.“ an die Exp. 33290

Taneröket ajánlunk díjtalanul. Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 23270

Demoiselle bien recommandée munie d'excellents certificats cherche changer engagement de suite ou 1. Mars. Offres priés sous „Durable 165“ à l'exp. 97165

Deutsches intelligentes Fräulein, unterrichtet vollkommen die französische Sprache, sucht Stunden. Garay-tér 9, II. 25. 20909

Háztartásban igen ügyes izr. nevelő nő anyátlangyermekhez, házikisasszonyi, nevelő nő állást keres. Eves bizonyítványokkal rendelkezik. **Váci-körút 31, I. 3.** 97158

Jüngerer franz. bonne sup. kinderlieb, sympathisch, gutmütig, guten Zeugnissen, **ältere Deutsche** mit Französisch, guten Referenzen, **ältere Französin** sucht Stelle zu jüngeren Kindern Budapest; **deutsche und ungarische Bonnen** empfiehlt **Nietzsche Gerson Anna,** Budapest, **Erzschet-körút 52.** 33262

Konkurse

Konkurs. In der izr. orth. Kult.-Gemeinde Kuti (Nyitra-m.) ist die Stelle eines Kantors sowie **Schöcher,** welcher auch **Waffener** sein muß, frei. Bewerber haben ihre Zeugnisse unter obiger Adresse einzuwickeln. Das Gehalt beträgt jährlich 570 Kronen nebst der ganzen Schöchte, welche sammt Nebeneinkommen auch jüvel betragen dürfte, und freie Wohnung. 33267

Dienst u. Arbeit

Deutsches Mädchen, Böhmin, Mählin oder Schwabin, beiseiden, anspruchslos, arbeitsam, gesucht als zweites Dienstmädchen. **Aréna-ut 108,** feldszint 1. 96947

Vasalónó ajánlkozik urházakhoz. **Elemér-utca 18, II. 24.** Netternő. 97184

Deutsch sprechendes Hausmädchen wird mit 20 Kronen Lohn zum 1. März gesucht. **Baross-utca 52, I. 5.** 20922

Verpflegung.

Antrothe Drangen, honigföhe, Originalkorb 50 Stück 2.50, Originalkorb 100 Stück 4.20, Originalkörbe 360 Stück 12.—, gelbe Drangen, honigföhe Originalkörbe 300 Stück 10.—, Zinnfilo-Postkorb 2.40, Mandarinen 3.40, Limoni 2.—, Kaviol 2.60, Tafeläpfel, gewählte, Batullen, Pomjit und Exercise edelste Sorten gemischt, Zinnfilo-Postkorb 3.50, Zehnfilo-Korb 6.50, Zinnfundzwanzigfilo-Riste 13 Kronen per Nachnahme versendet frostfrei verpackt **Bajay Endre,** Südfriedenengros, Budapest, **Waisnergasse 81.** 97064

Csemegealma, maronigesztenye, fajnaranccok, postakosaranként 3 koronáért, papirhaju diót 4.20, házilag főzött kitionó baracklekvárnak 2.40, mézédés szilvalekvárnak 1.40 krért kilóját szállítja Szabó, Csongrádról. 96502

Defferthong in netten Postdojen zu 5 Kg. liefert franko um 7 Kronen gegen Nachnahme nach jeder Poststation **Első Magyar Mézkeviteli Vállalat,** Balatonfőkajár. 32680

Kronen-Torten täglich frisch zu haben bei **Frend,** Konditor, Király-utca 14. 96355

Ganze Verpflegung für 1-2 Personen. Gassenzimmer, Badezimmer, Wasserleitungs-Wasschtisch, separirter Eingang, ausgezeichnete isz. Küche, bei kinderloser Witwe. **Csengery-23, III. 15.** 20929

Diverse.

Die Kinderzahl auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere tausend Dankschreiben eingegangen sind, sendet distret geg. 90 S. ungar. Briefmarken: **Franz M. Kaupa,** Berlin SW. 240 Lindenstraße 50. 31344

Verensfahrten erzeigt in feinstädtischer Ausführung; mit Zeichnungen dient gratis: **Emma Herz,** Atelier für Gold- und Silberarbeiten, Budapest, IV., **Deák Ferencz-utca 17.** 32494

Ratten und Mäuse sind anerkanntermaßen einzig nur mittelst der giftfreien **„Bulfa-Würfel“** ausrottbar. Erhältlich in Kartons zu drei Kronen. 1 Kilo sechs Kronen nebst Gebrauchsanweisung beim **Erfinder Reiner Göze,** Budapest, VI., **Eötvös-utca 24,** Parterre 5. Telefon. 244. Derselbst wird auch die vollständige Ausrottung von **Ratten und Mäusen** bei **Garantie** billigt übernommen. 97010

Privat kutató, **Keckeméthy Aurél,** Rákóczi-ut 69, a legkényesebb megbízásokat pontosan elintézi. 20821

Ivllampák kölcsön és karbantartását elvállal **Kiss Adolf** hat. eng. villamossági felszerelő, elektrotechnikai ezikkek raktára, **Erzschet-körút 23.** Telefon 85 83. 20795

Fahnen, Goldstidereien liefert feinstvollst **Atelier Stein,** IV., **Váci-utca 7.** 33190

Geld.

Pénzkölcsönt gyorsan kaphatni **Rákos Jozsefnél,** Thököly-ut 20. Telefon 57-03. 32661

Verfahzettel, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platin kaufte zum vollen Werthe. **Schiller Izidor,** Juwelier Sip-utca 8. 96588

Verfahzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufte zu höchsten Preisen. **Singer József,** Juwelier, Budapest, **Király-utca 91** (Ede Jzabellagasse). 20725

Magánpénzt saját információra azonnal kifizettek. **Faragó, Teréz-körút 30.** 20841

Kapital verfügbende wollen Adresse unter Chiffre „Verfahzettel Kapitalertrag“ an die Exp. angeben. 20912

Größere Darlehen, Bank- oder Privatgeld, besorgt **Kont, Atlós-ut 1.** 20913

Pénzkölcsönt tisztesseges feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósítottok utólagos díjazással. **Márton, Rottenbiller-utca 12.** Telefon 84-66. 96949

Pénzkölcsönt folyósítottok bármilyen álsuaknak. **Marton, Rákóczi-ut 65.** Válaszbélyeg. Telefonzám 61-75. 20836

Verfahzettel, Brillanten, Juwelen kaufte **Rertő, Juwelier, Könyvgasse 85.** Telefon 95-48. 32875

14.000 Kronen werden auf 5 Jahre bei 6% Verzinsung gegen Zinsabstrich gesucht. **Geft. Anträge** unter „Sicher 068“ an die Exp. 97068

Realitäten.

Családi ház és telkek Ujlakon és Angyalföldön szabad közből eladók. **Cim** a kiadóban. 33224

Turányban (Turócz) fekvő birtokomat berbe adom s kívánatra hajlandó vagyok egy szeszgyárat is létesíteni. **Tudakozó-dásra** tájékoztatást nyújt **Turányban** **Ujhelyi Attila.** 33115

Arverésekről uraságoktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. **Levelezőlapra** azonnal jövek. **Barth, Szövetség-u. 28/a.** 96908

Ujpesten, legszebb helyen, 383 négyszögöl kert 2 villával villamos vasut mentén eladó. **Közelebbit** **Sebők Dávidnál,** Ujpesten, **Árpád-ut 46.** 97073

Kerekgyháza, 3100 Joch Gut per 300 Kronen zu parzellieren durch **Papp, Thökölystraße 18.** Retourmarke. 20943

Belvárosban kisebb ház eladó. **All: 6** szoba és hozzátartozókból. **Czim** a kiadóhivatalban. 20937

600 □-Klafter Grund auf der äußeren Kerepejstraße ist aus freier Hand zu verkaufen. **VIII. Bez., Tömölgasse 56, ajtó 1.** **Dortselbst 20 St. Afazienstämme** zu verkaufen. 97134

Allgemeiner Verkehr.

Magandetekativ-vállalat **Meller E. Egyed,** Budapest **Lónyay-u. 7.** Telefon 46-31. 97130

Kompagnon.

Kompagnon mit circa 10.000 Kronen für einen in Oesterreich-Ungarn noch nicht eingeführten konkurrenzlosen Artikel gesucht. Interessenten, aus der Gold- und Silberbranche bevorzugt, wollen ihre Adresse unter „Silberhändler mit 25jähriger Praxis 988“ in der Exp. abgeben. 96988

Társat keresek üzletem kibővítéshez, biztos jövő, igen nagy forgalmu **üveg- és porcellán-nagykereskedéshez,** konkurrens nélkül, két igen jó **flók-üzletekkel** a vidéken. **Evi** forgalom **120-150 ezer koronával.** Szakember, fiatal erő, előnyben részesítem, 35-40.000 koronával. **Ajánlatok** „Biztos jövő“ **Ujvidék** poste restante. 97178

Beraktározási vállalat keresetetik **pénzember társnak** 15-20 ezer koronával. **Pénzbiztos. Nagy Jövedelem.** **Ajánlatok** „T. 139“ jelíggel a kiadóba. 97139

Társ 20 ezer koronával kockázat nélkül rövid időn belül vagyont szerezhet. **Ajánlatok** „Biztos 166“ alatt a kiadóba kéretnek. 97166

Intelligens idősebb ur ember részese lenne valamely vállalatnak, esetleg alkalmazást is elfogad. **Nem annyira** jövedelemre, mint inkább személyes közreműködésre reflektál. **Tökével** dolgozik. **Megkeresések** „H. J. 071“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 97071

Bücher.

Leihbibliothek! Die neuesten Erscheinungen der Weltliteratur (ungarische, deutsche, französische und englische Bücher) werden den Abonnenten in Budapest ins Haus gestellt, in die Provinz per Post versendet. **Prospekt gratis.** **Telephon 82-24.** **Modern könyvtár,** Budapest, **Király-utca 70.** 33200

Masznált zeneművek legjobban bevasárolhatók és eladhatók **Müller Izidor, antiquarkönyvkereskedő,** Budapest, **Teréz-körút 1/a.** 32398

Heirathsanträge.

Heirathen vermittelt mit sicherem Erfolg **Ignaz Rónai,** Szeged, **Retourmarke.** 33121

Heirath. Für intell., fejes, häuslich erzogenes Mädchen, 4000 Kronen Mitgift, schöne Ausstattung, wird int. isz. 35-40jähr. Bewerber gesucht. **Kleiner** Beamter oder Buchhalter. **Nur direkte** Anträge erbeten unter „Ezistenz 164“ an die Exp. 97164

Külföldi tanulmányait befejezett 27 éves izr. intelligens iparos házassodna hozzáillő szép fess hölgyvel, kinek 10 ezer korona hozományát oly iparvállalat megalapításába fektetne, mely Magyarországon ezideig nem létezik. **Szabónok** előnyben. **Teljes** czimú leveleket „Ötvös“ jelíggel a kiadóba. 20920

Heirathsantrag **Jünger** int. Kaufmann, isz., sucht eine Dame (30-35 Jahre) als Theilnehmerin mit 1500 Kronen zur Uebernahme eines gutgehenden Geschäftes. **Ché** nicht ausgehloffen. **Zuschr.** unter „Sichere Ezistenz 128“ an die Exp. 97128

Staatsbeamter mit großem Einkommen wünscht behufs **Ché** gebildetes Mädchen kennen zu lernen. **Briefe** unter „3. 3. 035“ an die Exp. 81035

Intelligentes, fejes, häusliches 35jähriges, hübsches isz. Mädchen, mit Mitgift, wünscht mit wohlhabenden älteren Herrn (Witwer) ernste Bekanntschaft. **Briefe** mit vollere Adresse unter „Gediegen“ an die Exp. 81322

Ernster Heirathsantrag! **Mein** Freund, 38 Jahre, kath., imposante Erscheinung, in nicht gewöhnlicher Lebensstellung u. geordneten Verhältnissen, wünscht sich mit eleg. vermög. Dame zu verheirathen. **Amnonymes** und **Bermittler** unberücksichtigt. **Unter** „Frühling 023“ an die Exp. 61023

Jünger Mann, 32 Jahre alt, isz., in guter Stellung, mit einem Jahreseinkommen von 3000 Kronen, sucht mangels an Bekanntschaft behufs **Ché** hübsches, wohlgezogenes, intelligentes Fräulein oder junge Wittwe, nicht unter 24 Jahre. **Nur ernstgemeinte** Anträge, wenn auch von der Provinz, erbitten unter Chiffre „Genial 023“ an die Exp. **Distretion** strengste **Ehrenbeide.** 81023

Geistl. geschiedener Privatbeamter, 43jähr. großer feher Mann, in feherer Stellung und mit schönem Einkommen sucht Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. **Geft. Anträge** unter „Fortuna 027“ an die Exp. 81027

Feisches Fräulein aus reichem Hause, sucht feher. **Gatten.** **Zuschriften** unter „Schönheit 033“ an die Exp. 81033

Korrespondenz.

Restaurant Schaller. Fräulein Sonntag Abend auf dieses Blatt aufmerksam gemacht, wird gebeten, **Brief** unter „3 Sterne“ hauptpostlagernd begeben. 20911

Schneeglöckchen! Wieder frant — armes Kind — **Ginaufkommen** Gesundheits-tropfen Universalmittel. **Leider** unausführbar — **Moneten-** ichwindjucht. **Herrn** möglichst unarmend küßt Dein feherlich liebender... 97190

Jünger, hübsche Beamten-Gattin, die wöchentl. einmal in die Stadt kommt, sucht eleganten, feheren Freund und Unterstützer. **Briefe** unter „Probe“ an die Exp. 20942

Edes fam! Várlak ma este ott fél hétkor biztosan. 1/27 pontosan. 97189

10.000 korona készpénzhozományai bíró rokonom részere 35-40 éves izraelita vallásu **férjet keresek.** **Az** illető köz- vagy magán-tisztviselő, esetleg kereskedő vagy iparos lehet. **Csakis** közvetlenül az érdeklődőkkel lépek érintkezésbe. **Titoktartás** becsületszóval biztosított. **Ajánlatokat** „Allami tisztviselő“ jelíggel a kiadóba kérek. 20946

Boldogság. **Edes** szívelem! **Leveledet** megkaptam, a jövő hónapban **Pestre** megyek, majd megírom, mikor. **Csóköl** a te hü, felejtethetlen **Cziczád.** 97171

Gebildeter, lebenslustiger, unabhängiger Herr, 29 Jahre alt, unverheiratet in unangenehme Situation gerathen, würde von verheiratheter, großdenkender, unabhängiger Dame Darlehen acceptieren. **Wärmste** Dankbarkeit garantiert. **Freundliche** Offerte unter „Danbarkeit und Liebe 040“ an die Exp. 97040

Maczókám, soraidnak szivből örvendez látva helyreálltotat; 8529. **vágyva** várlak; irj gyakran. **Csóköl** **Ertán.** 97163

Elegante feje Dame, fremd in Budapest, wünscht die ehrlbare Bekanntschaft eines nur gutsituirten Herrn zu machen. **Unter** „Wladimir 010“ an die Exp. 81010

Zwei hübsche Freundinnen der besseren Klasse, jede mit 2000 K. Vermögen, hochanständig, wünschen die ehrlbare Bekanntschaft mit gutsituirten Herren (Beamte bevorzugt). **Zuschriften** erbeten unter „M. 017“ und „K. 017“ an die Exp. 81017

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht offerirt billig Budapest, Göttergasse 6. 95747

Bronzefenster zu billigen Preisen in Lackberendungs- u. Malerei IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 32652

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog versendet gratis Weber's Baumschule in Békmegyer bei Budapest. 96340

Benzinmotore und Lokomobile liefern in jeder Größe. Volle Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen. Kelemen A., Budapest, VI., Sziv-utca 12. 96525

Nebenverordnungen auf amerikanischer Unterlage als auch amerikanische Unterlagen in vorzüglicher Qualität billigt zu haben bei Josef Lőzár, Nagymaros, Honf. m. Preiscurant franko. 33208

Gold auf Raten. Jeder, der 6 fl. einschickt, bekommt sofort eine silberne Remontoir-Uhr. Und eine goldene Kette, 14 Karat. Gold, moderne Facen, amtlich punzt, 56 Gramm schwer, im Werthe von 70 fl., unter meinen vortheilhaften Bedingungen nur 2 fl. monatliche Raten für Herren und Damen. Der obige Betrag von 6 fl. kann per Nachnahme behoben werden. Goldwaaren-Verkaufshaus J. Rudrunka, Sobhanth. 97079

Ein 3 HP. Benzinmotor gebraucht, jedoch wie neu, unter Garantie preiswürdig zu verkaufen. Ulrich Robert, Rózsa-utca 34. 33153

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen, China- und Alpaca-Silber-Gegenstände, Karaboll- und Wendebillard, Marmortische, Seffel, 4- und 6thürige Bier-Eiskästen, Weinpulte u. billig zu verkaufen. Monderer I., Dob-utca 16. 32646

Kassen, feuer-, einbruchsficher neu und eingetauchte liefern billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körut 12. 32655

Gelegenheitskauf. Eine feine Brautausstattung, wie auch Nürnberger Leinwände, Chiffon, Angin, Damasttischzeug, Leinwänder, handgefertigte Bettwäsche u. dergleichen sind in Partie abzugeben. Menzger, Akácza-utca 32. 32885

Komplete Holzverkleinerungs-Anlage, bestehend aus 6 HP. Benzinmotor neuester Konstruktion, Kreis- und Holzhaeke, alles in ganz neuem Zustand befindlich, ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Anträge unter „Holzhaeke“ an die Exp. 32881

Compound-Lokomobile mit Kondensation, 1 Stück 40 HP. neu, sofort lieferbar, zu verkaufen. Gessl. Anfragen an H. Bruch, Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 32657

Kaufe gebrauchte Säcke das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Meie und anderen Sorten. W. Adler u. Sohn, Säckenverleger, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87-96. 97191

Fényképezőgép objektivvel alványval, felszerelssel olesón eladó. Megtekinthető vasárnap egész nap. VI., Kmety-utca 22. II. 18. 97167

Benzinmotore 1 bis 25 HP, ferner Dampflokomoobile 3, 4, 6, 8 HP, Dreifächten, Mahlmühlen, fabrikmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. Kálai, Motorenfabrik, Budapest, Nagymező-utca 43. 32566

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgelesen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht in größten und solidesten Klavierfabrik Ungarns Gustav Beckauf, Gijellaplatz 2. Begründ. 1865. Telephon 169. 32867

Fabrik-Einrichtungen, Maschinen, Eisen-, Metall-, Gummi- und sämmtl. Metallrückstände kauft Emil Abeles, V. Váci-ut 14, Telephon 24-41. 32671

Gebrachte Dampfmaschinen, Dampfseffel, Halbfabrikmaschinen, Dynamos, Gas-u. Benzinmotore, Müllerer-Maschinen, Schloffer- u. Schmiedewerkzeuge, Transmissions- theile, Bau-Hilfsmaschinen u. verschiedene in ein jedes Fach einschlägige Maschinen und Werkzeuge billigt zu haben bei Emil Abeles, Budapest, V. Váci-ut 14, Telephon 24-41. 32670

Gartenseffel, Eisenseffel, Gartentische, Blechtische, Weinpulte, Karaboll, Wendebillard, Marmortische, Alpaca-, China- u. Silbergegenstände, Kaffeekäse, Gasthaus-, Spezerei-einrichtung billigt zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 96615

Herrenschneidern bietet sich feltene Gelegenheit zum Ankauf von sehr preiswerthen Herrenkleidstoffen per Meter fl. 1.70 prompt netto Kassa in großen Posten. Feinverarbeitete Herrenwaarenhaus, Károly-körut 2, im Hofe. Wegen sehr großen Verkehrs können Muster nicht gesandt werden. 32864

Keine Hebervortheilung. Nur festgesetzte Preise im Feinverarbeiten bedeutend vergrößerten Herrenwaarenhauses, Budapest, VII., Károly-körut 9, im Hofe, Graf Hadik-Haus, sind Damen- u. Herrenstoffe, Seiden- u. Leinwand-Neste zu halben Preisen zu haben. 32666

Csillárok mindenföle világításra. Saját gyártmány. Leszállított árak. Szabó és Horváth, Gróf Zichy Jenő (Uj)-utca 30. 33227

Csillárok berendzéseik legolesőbb árban. Ifj. Stern Sándor, Lipót-körut 20. 32771

Ös-Budavarából viszsamaradt épületanyag eladatik Podmaniczky- és Bajza-utca sarkán. 20778

Motoren - Gelegenheitskaufe, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und constanten Zahlungsbedingungen bei Ballai Sándor, VI., Teréz-körut 18. 32732

Gebrachte und neue Kassen sind billig nur bei Steiner, Dob-utca 5, zu haben. 33287

Müllerer-Maschinen, kompl. Einrichtungen für Mühlen, Getreidespeicher, Brod-, Gebäckfabriken erzeugt u. liefert die Mühlenbauanstalt Johannes Balz, Budapest, József-körut 37-39. 96710

Luster, Gas und Elektrisch, wenig gebraucht, stammend billig zu verkaufen. Lőzár, Göttergasse 16, Parterre 3. 97192

Wertheim-Kassa, 2-es számú, olesón eladó, Politzer, könyvkereskedés, Keoskeméti-utca 4. sz. 20923

Gözfürdő, kitünö, modernül építve, egyeszeké helyen eladó, esetleg társnapi vagy társnői husz-harminczer koronával elfogadok, ki vezeték. Leveleket „Harmincz évig adómentes“ jelige alatt a kiadóba. 20924

Das ungarische Patent Nr. 29048 der Firma „Société Anonyme des Anciens Etablissements Panhard & Levassor“ in Paris, betreffend „Vorrichtung zur Regelung der Geschwindigkeit von Automobil-Motoren“ ist zu verkaufen, es werden auch Fabrikations-Lizenzen abgegeben. Mit weiteren Aufklärungen dient das Patentamt-bureau Dr. Josef Birnbaum, Ernst Meller & Erzsebet-körut 28. 20941

Seffel, Lederseffel, Rohrseffel, Speiseisessel, Mothseffel, Schaukel, Fauteuil, Kinderseffel, Klotz kauft man gut, billig bei Langraf Mór, Seffel- u. Möbelfabrik, Budapest, IV., Gerlóczy-utca (Rostély-utca). 97142

80 darab írógép mindenföle rendszerben darabonként és jóállással eladatik. Wittenberg Farkas, Nádor-utca 11. 97147

Amerikai iróasztal, iratszekerény, kopirasztal bámulatos olesón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telefon 17-77. 97146

Biszkerkedvelök kérjenek arjegyzéket az Első magyar diszpenz-faiskolától. Tulajdonosa Copony Ede, Körmen. 120 fajta tillelevelük, lombfák, sorfák, díszeserjék és rózsafák kaphatók. 97176

Czópök urak, nők és gyermekek részére bámulatos olesón Schosberger Gyulánál, Laudon-u. 10. 97180

Karzes Klavier, gut erhalten, 250 fl., ausl. Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, darunter Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Erard u. am ganzen Budapesti Plage am solidesten zu kaufen und auszu-leihen in der renommirten Klavier-Verleger Keresztély, Váci-körut 21 (Paradvar). 32193

Spechapparate u. Schallplatten, prachtvolles allerneuestes ungarisches Repertoire bekommen Sie billig auch in Ratenzahlungen bei Brüder Schmitzer, Budapest, József-körut 26. Verlangen Sie reichhaltigen Muster-Preis-katalog gratis. 33252

Drehbänke, Bohrmaschinen, Schapings, Hobelmaschinen, Hebelblechseeren, Lochstanzen, Spindelpressen, Blasebänke, Schraubstöcke, Umboffe, Feilschmieden, Feuerherde, allerlei Werkzeuge, Schmiede- und Schlosserwerkstätten - Einrichtungen, Maschinenriemen, Komposition-Lagermetall billig zu haben. Grünspan Jzidor, Váci-ut 24. 33274

Wohnungen. Möblirte Zimmer, Centralbahnhof, Bem-utca 10, Kinnit, Knezi-utca 3, per Tage zu vermieten. 20889

Modern 3-4 szobás utca lakások májusra István-ut 63 kiadók. 20655

Fényüzőn berendezett, 2 utczára nyiló, köserhusfűstölde és eseme-üzlet. Budapest legforgalmasabb helyén, két színház közvetlen közelében, 10 év óta áll fenn, napi átlagos 120 kor. bevétellel, különbejáratu díszesen berendezett falatozó-helyiséggel, családi körülmények miatt eladó. Ügynökök kizárva. Czim a kiadóban. 96813

Nagy urasági lakás kiadó május 1-re. József-utca 16. 20726

Öt utczái szobás modern urasági lakás kényelmes mellékhelyiségekkel, gáz és villany világítással, erkély, lift stb. május 1-ére új bérpalótában kiadó. VII., Aréna-ut 19. 32181

Schöne Gassenwoh-nungen: I. Stod, 4 Gassenzimmer, geschlossener Balkon, sämtliche Nebenlokalitäten 1840 Kr., III. Stod, 3 Gassenzimmer, sämtl. Nebenlokalitäten 1200 Kr. József-körut 80. 20854

Különbejáratu elegánsan butorozott szobák azonnal kiadók. Főherzeg Sándor-utca 30. Magyar Otthon. Elsőrangú penzió. Szigoruan családi otthon. 97145

Elökölé, feltétlen tisztegeses urinó számára egy különbejáratu gyönyörű utczái szoba új bérpalótában butorral vagy butor nélkül uri családán kiadó. Tudakozható Teréz-körut 25, III. 33. 20934

Kinderlofes Ehepaar sucht eine Wohnung, wö-möglich in der Nähe des Stadtwaldchens, mit 4 Zimmern u. Zubehör. Offerte mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter „N. G. 153“ an die Exp. 97153

A. Bezirt, Lovas-ut 11/12, elegante Wohnung, 4 Zimmer, gedeckte Veranda, Badzimmer, Dienstubenzimmer, Küche, Speise, Klotz, Boden, Keller. Die Zimmer für elektrisches oder Gaslicht, vom 1. März 1908 an zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger dieses Hauses. 97154

Bei intelligenter Dame ist ein elegant möblirtes Zimmer für vornehmen Herrn sofort zu haben. Anträge unter „Schöne Hausfrau“ Hauptpost restante. 97888

Urasági lakás. II. em., 6 utczai, 1 udvari szoba, minden más mellékhelyiség és korridorral ellátva, május hó 1-re kiadó. VII., Andrassy-ut 48. (Oktogontér.) 20931

Margit-körut 47, I. 6, ein großes möbl. Gassenzimmer mit elektr. Licht u. Badben, gar. rein, bei dentich. Familie per 1. März zu verm. 97174

Geschäfte.

Fabrik-Unternehmen der Papierwaaren-Branche, Konsumartikel, welches mehr als 100% trägt, mit ausgedehntem Kassa- und Kundenkreis und schöner Zukunft, frankheitsshalber zu verkaufen. Zur Uebernahme nöthiges Kapital Kronen 30,000. Zuschriften mit genauer Adresse unter „Konsumartikel“ befördert Sifray's Anknüpfungsbureau, Váci-körut 33. Vermittler werden nachträglich honorirt. 33225

Spezereigeschäft, eines der besten Geschäfte der Hauptstadt, mit Trafik u. Getränke-stand verbunden, scharfer Konkurrenz, Eigenthümer bestigt jedes 22 Jahre, Jahresertragum 160,000 Kronen, ist wegen schwerer Erkrankung des Eigenthümers billig zu verkaufen. Näheres durch Gold- u. Silber-Agentur, Weffelénygasse 51. 33276

Kaffeehalle, größerer Kaffeegeschäft, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, welcher monatlich 200 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit elegantem Inventar billig zu verkaufen. Näheres durch Gold- u. Silber-Agentur, Weffelénygasse 51. 33277

Trafik, auf frequentestem Platz der inneren Stadt gelegen, welche jährlich 3000 Gulden reinen Nutzen abwirft, mit anstößender 2 Zimmer-Wohnung, billiger Zins, ist mit eleganter Einrichtung frankheitsshalber billig zu übergeben. Näheres durch Gold- u. Silber-Agentur, Weffelénygasse 51. 33278

Charakteriegeschäft, mit Delikatess u. Getränkegeschäft verbunden, auf frequentestem Platz der Leopoldstadt gelegen, mit schöner Wohnung verbunden, Jahresertragum 40,000 Gulden, ist en bloc um Spottpreis zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Weffelénygasse 51. 33279

50 év óta fennálló jó mézárás-üzlet betegség miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 97175

Traffiklofale auf den belebtesten Straßen der Hauptstadt, jährlicher Reinnutzen 4000-10,000 Kronen, ausschließlich durch mich zu haben. Hársfa-utca 18, Radó Mihály. 20945

Füszerezlet, a mely 15 év óta fennáll, sarokhelyiség, szép lakással, más vállalat miatt eladó. Czim a kiadóban. 33285

Greislerei, sehr gangbar, frankheitsshalber preiswürdig sofort zu übernehmen. 40-jähriger Posten. Zins mit Wohnung 360 Kronen. Kiskereskedés, III. Szent-andrei-utca 31. 97160

Yost-irógép, jó karban, Gyár-utca 26, földszint 8 eladó. 97157

Kaufe kleinen Wagen für Bonn, auch Geschirr, eventuell Pony und Wagen zusammen. Offerte unter „Rut-schirwagen 137“ an die Exp. 97137

Traffiklofal Todesfallswegen mit zweizimmeriger Wohnung dringend zu übergeben. Agentur Nagy, Csengerigasse 30. 20933

Gesundheitspflege.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, stammend der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt.) Provinzverband, distret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stod. 96910

Massage bei intelligenter Wienerin. Mariagasse 23, Parterre 7, Treppenhaus. 20853

Ha köhög vagy rekedt, Réthy-féle ezukorkát vegyen 60 fillérért. 31827

Waschentüme, Dominos, Belletrés, elegante Ausfühung, reiche Auswahl, werden leihweise abgegeben. Hollós, Röser-Bazár, Budapest, IV., Károly-körut 22. 33237

Säpliche Hände werden in 3 Tagen sammtglatt u. schneeweiß durch Kerpels Säpverfeinerungs-Flüssigkeit (Flasche 90 Heller, 4 Flaschen versendet franco Kerpels Apotheke, Bpest, Lipót-körut 28. 32433

Fiatallító hajregenerátor. Bámulatos eredményt mutat fel, öszülök hajnak eredeti színét rövid időn belül visszaadja, de nem festi a haját. Haj azért mosható, az nincs befolyással. Egy üveg ára 2.40 korona. Helybeli vagy vidéki megrendelések „G. J.“, Sziv-utca 9, földsz. 2. szám intézendők. 96747

Damen, welche Rath und Hilfe benöthigen, wenden sich gefälligst an Witwe Krsta Apollonia, dipl. Hebamme. Rosengasse 92, Part. 10. 96952

Damen besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Discretion. Mme Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben der Andrássystraße. 97143

Damen verschwindet lästiger Saarmuch in 3 Minuten gründlich, schmerzlos, ohne Nadeln. Wissenschaftlich erfundenes Mittel. Erfolg garantiert. Provinzverband distret. Mih Janny, Theresienring 17, IV. 28. Lift gratis. 96968

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. Anich Elis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 97193

Csuz. Növénykenőcsöt használjon minden reumás és hasonló fájdalmakban szenvedő, csilapítja azonnal a fájdalmat és gyógyítja gyökere-sen a betegséget. Utasítással 2 és 3 koronás té-gelyekben kapható Men-czer természetgyógyász-nál, Rákosszentmihály. 97111

Urak Hölgyek, Kelle-metlen fejbör viszke-tesség, fejkörpa vég-leg elmullik drt Schvi-zenfeld-féle fejregula-tor használatával. Üvegenként 3 és 5 korona utánvételt, utasítással küld magyarhoni képviselőt Sovári, Budapest, Rákóczi-ut 41. 97194

Wietzung u. Vermietung.

Nagy aszfaltozott pin-czehelyiség, borpinczének nagyon alkalmas, azonnal kiadó. Báthory-u. 10. 97101

Asztalos-mühelynek nagyobb helyiség, esetleg egy kisebbszérü ház bérbe kerestetik. Ajánlatok Kramer H., Eskü-tér 5, inté-zendők. 97133

Pinczehelyiség, 250 mtr., világos, azonnal kiadó Gömb-utca 6, Justicia mér-leggyár. 33250

Nagy pincze Budapeston eladó vagy bérbe-adandó. Czim Schwarz József hirdetőjében, Andrassy-ut 7. 33260

Kübnak vagy bármely nagy vállalatnak alkalmas több teremből álló l. emeleti diszes helyiség kiadó. Rákóczi-ut 17, I. 96982

Bolt lakással 350 frt. azonnal kiadó. Pauler-utca 2. 20925

